

Der

Auschwitz-

MANFRED ROEDER

Betrug

Ein Rechtsanwalt verteidigt das deutsche Volk.



Lügen haben lange Beine!

Passend zu Thies Christophersens guter Einführung zum St.-Holoklaus-Mythos – „*Die Auschwitz-Lüge*“ – veröffentlicht der Schelm einen sauber gesetzten und korrigierten Nachdruck der Broschüre des Juristen Manfred Roeder zum gleichen leidigen Thema.

Auch Roeders Broschüre ist spurlos vom Erdboden verschwunden – genau so wie die Reste der Opfer des „*gigantischsten Massenmordes der Geschichte*“: – Sachen gibf's aber auch!

Jetzt exklusiv nur beim Schelm erhältlich!

Neugesetzter und korrigierter Nachdruck der 1979 als Folge 27 in der Zeitschriftenreihe „*Kritik – Stimme des Volkes*“ erschienenen Auflage.

Der Jurist Manfred Roeder (1929-2014) sah es als seine Pflicht an, das deutsche Volk von einer bedrückenden Anklage zu befreien.

Er wurde zum Märtyrer, denn er nahm Verfolgungen, Bedrohungen und auch beleidigende Anklagen auf sich, wußte aber auch, sich zu verteidigen.

Obwohl sein Glaube an die „*im freiesten Lande, das je ... bla ...*“ herrschende Rechtsstaatlichkeit immer wieder erschüttert wurde, gab er nicht auf.

Seine gesamte Existenz hat er auf's Spiel gesetzt. Aus der Rechtsanwaltskammer ist er ausgeschlossen werden. Selbst die Kirche machte gegen ihn, einen gläubigen Christen, Front.

Lesen Sie seinen Bericht zum wohl größten Propaganda-Betrug der Weltgeschichte!



Bei der 102. Menschenrechtskomitee-Tagung der UNO im Juli 2011 in Genf wurde folgender, u.a. für Deutschland, Österreich und die Schweiz verbindlicher Beschluss gefasst.

«Gesetze, welche den Ausdruck von Meinungen zu historischen Fakten unter Strafe stellen, sind unvereinbar mit den Verpflichtungen, welche die Konvention den Unterzeichner Staaten hinsichtlich der Respektierung der Meinungs- und Meinungsäußerungsfreiheit auferlegt. Die Konvention erlaubt kein allgemeines Verbot des Ausdrucks einer irrtümlichen Meinung oder einer unrichtigen Interpretation vergangener Geschehnisse.»

(UN-Menschenrechtskonvention,
Absatz 49, CCPR/C/GC/34)

«We must fill our psychiatric hospitals with anti-semitic crazy people and our prisons with anti-semitic criminals. We must hunt anti-semitics and all the way to the limits of the law and after that destroy them. We must humiliate our anti-semitics and torture them until they become our fellow travelers ...» (Rabbi Leon Spitz, in: «American Hebrew», 1.3.1946)

«Wir müssen unsere Irrenhäuser mit ,verrückten Antisemiten füllen und unsere Gefängnisse mit kriminellen Antisemiten. Wir müssen die Antisemiten jagen bis zur letzten Grenze des Gesetzes, um sie fertigzumachen. Wir müssen unsere Antisemiten demütigen und quälen, bis sie sich dazu bekennen, unsere Mitarbeiter zu sein ... « (Rabbi Leon Spitz, in: «American Hebrew», 1.3.1946)

Wir verfügen als kleiner Verlag, der zudem einem gezielten Boykott seitens der heuchlerischen sog. «Demokraten» unterliegt, über keinen grossen Stab an Lektoren, Werbefachleuten und anderen Zuarbeitern. Daher sind wir Ihnen als Leser dankbar, wenn Sie uns in Ihrem Bekanntenkreis weiterempfehlen.

Sollte Ihnen der Druckfehlerteufel begegnen, wäre es hilfreich, wenn Sie ihn gleich totschiessen und uns gut verpackt an firmasamo@googlemail.com senden.

©2019

Neugesetzter und korrigierter Nachdruck der 1979 als Folge 27 in der Zeitschriftenreihe «Kritik – Stimme des Volkes» erschienenen Auflage.

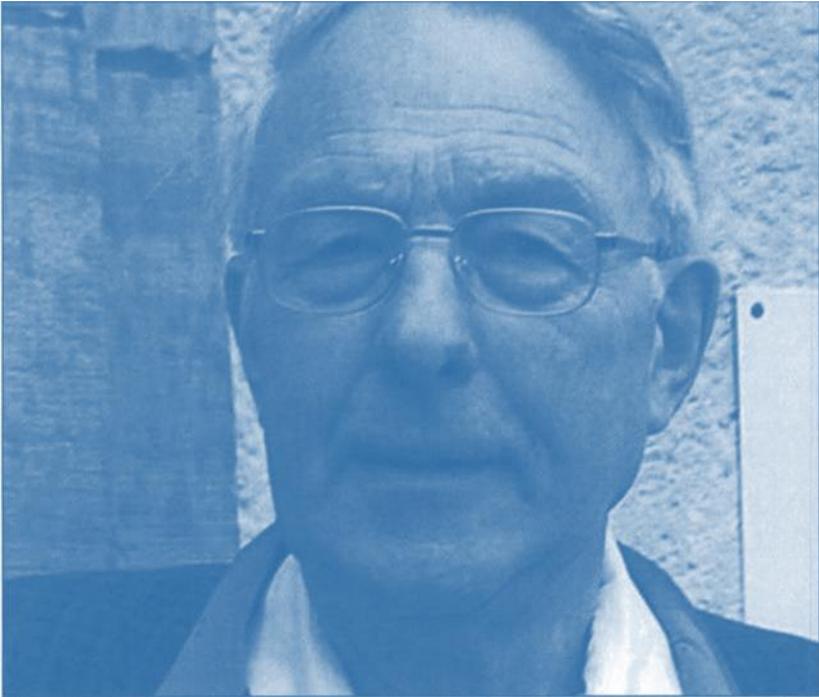
Verlag Der Schelm
Inh. Adrian Preissingner
Reichsstr. 13/216
D-04109 Leipzig

firmasamo@googlemail.com

[www. der schelm.com](http://www.der-schelm.com)

Tel.-Nr.: 0341/21919432

ISBN 978-3-947190-59-1



Der Verlag Der Schelm, Leipzig, veröffentlicht diese Broschüre in ehrender Erinnerung an Herrn Rechtsanwalt Manfred Roeder (geb. 6. Februar 1929 in Berlin; gest. 30. Juli 2014 in Neukirchen im Knüll, Hessen).

1. Vorwort des Herausgebers

Das Echo auf die Auschwitz-Lüge – Ein Rechtsanwalt verteidigt das deutsche Volk

Von Thies Christophersen

Die Lüge von 6 Millionen ermordeten Juden lässt sich nicht länger aufrecht-erhalten.

In dieser Broschüre veröffentlichen wir die Anklage- und Verteidigungsschriften und viele Leserzuschriften.

Rechtsanwalt Manfred Roeder sieht es als seine Pflicht an, das deutsche Volk von einer bedrückenden Anklage zu befreien. Nun (1979) wird er selbst angeklagt. Manfred Roeder aus Bensheim wird zum Märtyrer. Er nimmt Verfolgung, Bedrohungen und auch beleidigende Anklagen auf sich, weiss aber sich zu verteidigen. Obwohl sein Glaube an eine Rechtsstaatlichkeit immer wieder erschüttert wurde, gibt er nicht auf. Seine gesamte Existenz hat er auf das Spiel gesetzt. Aus der Rechtsanwaltskammer soll er ausgeschlossen werden. Selbst die Kirche macht gegen ihn, den gläubigen Christen, Front.

Mein Erlebnisbericht über Auschwitz, «Die Auschwitz-Lüge» (Folge 23 der Zeitschriftenreihe «Kritik – Stimme des Volkes»), erregte weltweites Aufsehen.

In einem Vorwort zu diesem vorliegenden Bericht stellte Manfred Roeder einige Gegenbehauptungen auf und fordert nun von den Anklägern die Beweise. Doch diese können auch heute anscheinend noch nicht geliefert werden. Nun melden sich immer mehr Zeugen, die meine Aussage bestätigen, und es haben sich immer noch keine Augenzeugen gemeldet, die über Massenvergasungen einen glaubhaften Bericht geben können.

In dieser 27. Ausgabe der «Kritik» wird nun von dem Schriftwechsel berichtet, den Manfred Roeder mit der Justiz, die er als widernatürliche Justiz bezeich-

net, geführt hat. Wenn es zu einem Prozess kommt, und wenn dieser ehrlich geführt werden kann, dann dürfen wir alle wieder Hoffnung schöpfen. Das Recht ist auf unserer Seite.

Die vielen Zuschriften konnten zum Teil nur auszugsweise veröffentlicht werden. Natürlich sind auch Zuschriften dabei, die kritisch sind und Beschimpfungen und Drohungen bringen. Leider waren nicht alle Briefschreiber bereit, ihren Namen und Anschrift zu nennen. Das ist bedauerlich, aber auch gleichzeitig eine Folge davon, dass wir immer noch in einem vom Feinde besetzten Lande leben.

Eine Lüge wäre zu verzeihen ... und wer von uns könnte sagen, dass er noch nie gelogen hätte? Ein Betrug beginnt meistens auch mit einer Lüge – und zwar mit einer Lüge, aus der man sich Vorteile verschaffen will.

Dass wir im Krieg 6 Millionen Juden ermordet hatten, ist eine Lüge – und es werden, Gott sei Dank, auch immer weniger, die diese Lüge noch glauben wollen. Doch wir wissen alle, wer sich aus dieser Lüge Vorteile verschafft hat. Jedenfalls haben die Anschuldigungen den deutschen «*Wohlstandsbürger*» zahlungswillig gemacht – im Gegensatz zu den Bürgern in der DDR. Doch der Bürger hüben und drüben wird nicht gefragt. Er zahlt oder er zahlt nicht – je nachdem, wie die Politiker, die Presse, die Justiz, die Kirchen, kurz, die überstaatlichen Mächte es für erforderlich halten. Von ihnen kommen die politischen Richtlinien.

Nun haben die Juden ihren eigenen Staat. Es ist nicht Madagaskar geworden. Die Engländer schenkten den Juden ein Land, welches ihnen selbst nicht gehörte. An dem Aufbau dieses Landes haben sicherlich unsere «*Wiedergutmachungszahlungen*» einen führenden Anteil. Dass die eigentlichen Eigentümer des Landes Palästina es sich nicht bieten lassen, vertrieben zu werden – und über den Zaun zuschauen, wie ihr Land neu besiedelt wird, war vor auszusehen.

Wenn man sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzt, dann muss man unwillkürlich Partei für die Araber – und gegen die Zionisten ergreifen. Unverständ-

lich bleibt, dass alle Welt sich für das Heimatrecht der Juden in Israel einsetzt. Von dem Heimatrecht der vertriebenen Deutschen wird nicht mehr gesprochen. Sicherlich ist den Juden viel Unrecht geschehen – auch besonders während des Krieges – keiner würde das bestreiten. Aber auch uns ist viel Unrecht widerfahren. Es wäre gut, wenn wir die bösen Taten nicht gegeneinander aufrechnen würden.

Ich habe sehr viele Zuschriften bekommen, die von den Greueln berichten, die an Deutschen begangen wurden. Ich habe sie bewusst nicht veröffentlicht. Es kann keinen Frieden geben, wenn immer wieder nach Rache geschrien wird. Wir müssen uns bemühen zu vergessen – auch wenn es manchen unter uns sehr schwerfallen wird. « *Vergib uns unsere Schuld, so wie wir vergeben unsern Schuldigern.* »

Mein Erlebnisbericht hat nun tatsächlich Wunder erwirkt. Ich komme mir vor wie das Kind in dem Märchen «Des Kaisers neue Kleider» von Andersen, das sagt, was es sieht. Nun auf einmal werden viele Stimmen laut. Mein Bericht ist in vielen Tausend Exemplaren in alle Welt gegangen. Ich bekomme heute noch viele Briefe. Aber keiner hat sich gemeldet, der meinen Bericht widerlegt hat – und keiner hat sich gemeldet, der die Greueln von Auschwitz bestätigen kann. Meine Anschrift und meine Telefonnummer sind auch bei dieser Ausgabe wieder angegeben.

Doch da man mir nichts anhaben kann, versucht man nun Manfred Roeder zu belasten. Ich werde für «*verrückt*» erklärt, so der «Süddeutsche Rundfunk» in seiner Sendung vom 2. Oktober 1973 um 21.00 Uhr. Diese Methode verfehlt ihre Wirkung nie. Doch einen Rechtsanwalt für verrückt zu erklären, ist nicht so einfach. Also wird Rechtsanwalt Roeder angeklagt. «*Volksverhetzung*» ist eine schwerwiegende Anklage, die Schlagzeilen für die Presse bringt.

Ein Verschweigen ist nun nicht mehr möglich. Wir haben in ein Wespennest gestochen. Doch das Recht ist auf unserer Seite. Auch mit einem Verbot, einer Bestrafung oder sonstigen Sanktionen gegen uns ist nun nichts mehr zu än-

dern. Sollten unsere Schriften in Deutschland auch verboten werden, dann werden sie im Ausland weiter gedruckt. Die ersten Übersetzungen sind in Kanada erschienen.¹ «*Der Wahrheit eine Gasse!*»

Natürlich war und ist es schwer, für Veröffentlichungen dieser Art einen Verleger zu finden. Dadurch wurde die Gründung des KRITIK-Verlages notwendig. Doch auch dieser Verlag kann nur bestehen, wenn es gelingt, die Berichte über Auschwitz, die kaum im Buchhandel ausliegen, die nicht im Titel- und Autorenverzeichnis der Buchhändler Vereinigung GmbH in Frankfurt/Main aufgenommen wurden, zu verbreiten.

2. Rechtsanwalt Roeder antwortet²

Sehr geehrter Herr Dr. Sommer,

ich bestätige Ihre Schreiben vom 19. 7., 26.7. und 2.8. mit den Urteilsauszügen von Auschwitz, Belzec, Sobibor und Treblinka sowie die Ablichtung des Korherr-Berichts. Es freut mich, dass Sie mir Gelegenheit geben, alle diese furchtbaren Verfahren wieder aufzurollen.

Aber nur keine jüdische Hast, wie man im Volksmund sagt. Schön eins nach dem anderen. Ich werde natürlich mein Büro in ein Institut für Zeitgeschichte umwandeln müssen. Sie werden verstehen, dass das über eine normale Anwaltspraxis hinausgeht. Aber ich bin dazu bereit. Es wäre immerhin das erste Institut dieser Art, das sich bemüht, die Wahrheit zu fordern. Aus München³ kann man in dieser Hinsicht nur antideutsche Propaganda und oberflächliche Hinweise bekommen.

1 Die englischsprachige Ausgabe der «Auschwitz-Lüge» ist im Verlag von Ernst Zündel, 107 King St. East, Toronto, 1 10, Kanada, Ontario, erschienen.

2 Der Brief von Staatsanwalt Dr. Sommer wurde in der Nr. 23 der KRITIK veröffentlicht. Erhältlich beim Schelm unter dem Titel «Die Auschwitz-Lüge».

3 Gemeint ist das Institut für Zeitgeschichte.

Zunächst bestehe ich also darauf, dass Sie mir das ganze Auschwitz-Urteil zusenden. Ich habe keine Lust, die von Ihnen herausgesuchten Brosamen allein zum Gegenstand des Verfahrens zu machen. Auch werde ich mir das Buch von Rückerl⁴ besorgen. Ob es dann Gegenstand des Verfahrens wird, werde ich danach entscheiden.

In der Zwischenzeit aber können Sie sich folgende Literatur auf dem Büchermarkt besorgen, die ich meinerseits zum Gegenstand des Verfahrens mache. Als erstes lege ich bei:

*Heinz Roth, Warum werden wir Deutschen belogen? (1)

Im Grossen und Ganzen zitiert er alle von mir benutzten Quellen.

Im Einzelnen besonders:

*Die von Roth herausgegebenen fünf Bücher, in der beigelegten Broschüre hinten aufgeführt. (2-6)

*Aretz, Hexeneinmaleins einer Lüge, 1970 (7)

*Latenser, Die andere Seite im Auschwitz-Prozess, 1966 (8)

*Härtle, Freispruch für Deutschland, 1965 (9)

*Friedrich Schlegel, Wir werden niemals schweigen (10)

*dto., Das Unrecht am deutschen Volk (11)

*dto., Die Befreiung nach 1945 (12)

4 Adalbert Rückerl (* 1925 in München; † 6. Juli 1986) war als Staatsanwalt Leiter der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg.

*Udo Walendy, Bild-Dokumente für die Geschichtsschreibung, 1973 (13)⁵

*J. G. Burg, Schuld und Schicksal, 1962 (14)⁵

*Paul Rassinier, Die Lüge des Odysseus, 1964 (15)⁵

*Paul Rassinier, Das Drama der Juden Europas (16)⁵

Weitere Unterlagen bleiben selbstverständlich vorbehalten. Es wird ja, wie die Presse bereits schrieb, ein regelrechter neuer Auschwitz-Prozess anrollen. Mir kann das nur recht sein, da es ja sonst keine Rechtsmittel mehr dagegen gibt. Es ist die Gelegenheit für das deutsche Volk, endlich ein Stückchen von der Wahrheit und der Ungeheuerlichkeit der Lüge zu erfahren.

Mir ist unklar, was der Kollege Kugler über Auschwitz aussagen will? War er als Häftling während des Krieges dort? Hat er Vergasungsanlagen in Betrieb gesehen? Dann wäre es immerhin der erste Augenzeuge dieser Todesmaschine. War er aber nur nach dem Krieg dort, dann können Sie auf seine Ladung getrost aus Kostenersparnis verzichten. Was jetzt dort zu sehen ist, ist genau so wenig beweisend wie alles, was man in Dachau jetzt schauernd bestaunen kann. Ich kenne zufällig die deutschen Kriegsgefangenen, die Dachau und auch Auschwitz als «Museum» für deutsche Grausamkeit aufbauen mussten, in Dachau unter amerikanischer Knute, in Auschwitz unter polnischer. Beide Lager sahen vor Kriegsende völlig anders aus als heute.

Zum Auschwitz-Prozess werde ich selbstverständlich erst Stellung nehmen, wenn das ganze Urteil vorliegt.

Zu Ihren Vorwürfen kann ich aber heute schon so viel sagen: Sie haben mich aus Böswilligkeit oder Oberflächlichkeit falsch zitiert. In Ihrer Beschuldigung vom 28.5.1973 geben Sie die Sätze aus dem Vorwort als Behauptungen von

5 erhältlich beim Schelm

mir wieder. Das heisst, entweder wollen Sie böswillig ein Verfahren vom Zaun brechen mit falschen Zitaten, oder aber Sie machen sich genau dessen schuldig, was Sie mir dann später vorwerfen: nämlich leichtfertig, unter gröblicher Verletzung Ihrer Sorgfaltspflicht, falsche Zitate weiterzugeben. Denn die von Ihnen zitierten Sätze sind nicht meine Behauptungen, sondern es heisst: «*Nun stehen Zeugen auf und sagen:...*» Und dann folgen die von Ihnen zitierten Sätze. Meine eigenen Ausführungen gehen dann im nächsten Absatz weiter: *Jeder Angeklagte ist froh ...* Und dann weise ich auf das seelische Problem hin, dass das deutsche Volk vielfach schuldig sein will und diesen Schuldkomplex geradezu verteidigt. Und ich sage auf Seite 13 ausdrücklich, dass hier der wahre Grund für die Veröffentlichung der Broschüre liege, nämlich diese seelische Krankheit des deutschen Volkes aufzuspielen und zu erklären. Für jeden einigermassen aufgeschlossenen und unabhängigen Leser wird klar, dass es zutiefst um ein Glaubensproblem, um ein religiöses Problem geht, das berühmte Problem des Hiob. Dass die von mir pauschal zitierten Zeugen nur dazu dienen, dieses Problem anzusprechen, haben Sie wiederum böswillig oder oberflächlich unterschlagen.

Sie werfen mir eine gröbliche Verletzung meiner Sorgfaltspflicht vor. Woher wissen Sie denn, wie sorgfältig ich Herrn Christophersen geprüft habe? Wahrscheinlich sehr viel gewissenhafter als die Richter die Belastungszeugen im Auschwitz-Prozess geprüft haben. Prüfen Sie doch Herrn Christophersen erst einmal selbst auf seine Glaubwürdigkeit! Dieser Zeuge hat zu fast allen anderen Zeugen den Vorzug, dass er hier lebt und jederzeit zu sprechen ist, ganz im Gegensatz zu allen ausländischen Zeugen des Prozesses.

Erst wenn Sie mir nachweisen können, dass Christophersen unglaubwürdig ist, erst dann wären Sie berechtigt, so eine dreiste Behauptung wie in Ihrem Schreiben vom 2.7. aufzustellen. Dutzende von unglaubwürdigen und lügenhaften Zeugen, wie sie von Laternser⁶ gekennzeichnet worden sind, heben

6 Hans Laternser (* 3. August 1908 in Diedenhofen; † 21. Juli 1969 in Frankfurt am Main) wurde als Strafverteidiger in NS-Prozessen und

noch lange nicht einen glaubwürdigen aus dem Sattel. Oder wollen Sie hier mit der Masse der Zahlen operieren statt mit gewissenhafter Prüfung des Einzelalles? Ich werde Christophersen anregen, ein entsprechendes Beleidigungsverfahren gegen Sie einzuleiten. Sie bezichtigen ihn immerhin der Lüge.

Zunächst also beantrage ich, dass der Zeuge Christophersen im Vorverfahren geladen und auf seine Glaubwürdigkeit geprüft wird. Dieser Zeuge hat vor allem noch den Vorzug, den kein anderer der Auschwitz-Zeugen hatte, nämlich dass er als Unabhängiger in Auschwitz war, weder als Häftling, der dazu neigt, die Leiden zu dramatisieren, noch als Bewacher, der etwas verheimlichen oder beschönigen will.

Warum hat Christophersen wohl den sehr viel gefährlicheren Weg gewählt, wenn er Sensation machen wollte? Warum nicht mit neuen Einzelheiten über KZ-Greuel aufwarten? Viele Zeitungen oder Zeitschriften hätten es gedruckt, wie kürzlich die Greuel-Lüge über zwei angeblich neue «*Vernichtungslager*» bei Gardelegen. Mir liegt zufällig der Bericht des Rates der Stadt Gardelegen vor, wonach es dort niemals ein KZ gegeben hat. Beim Transport von Häftlingen mit der Eisenbahn auf der Flucht vor den Russen sollen dort einige Tausend umgekommen sein. Und sogar dieser Bericht stützt sich nur auf die Aussage eines Kommunisten, der angeblich entkommen sein will.

Es darf also hemmungslos gegen Deutschland weiter gelogen und erfunden werden, aber wenn sich jemand dagegenstemmt und mit glaubwürdigen Zeugen aufwartet, so wird ihm die Ehre abgeschnitten, man organisiert ein weltweites Kesseltreiben gegen ihn und versucht ihn beruflich und wirtschaftlich zu ruinieren. Deshalb sage ich Ihnen hiermit: nicht meine Ehre oder Würde als Anwalt steht auf dem Spiel, sondern Ihre eigene und die der ganzen deutschen Justiz sowie der Anwaltschaft. Dass Sie es überhaupt wagen konnten, ein bzw. zwei Verfahren gegen mich einzuleiten, ist ein weiteres Symptom für die tiefe

Kriegsverbrecherprozessen bekannt. Eine zentrale Rolle nahm er in den Auschwitz-Prozessen der Sechziger Jahre ein.

seelische Krankheit des deutschen Volkes, das sich nicht genug tun kann in Selbstbesudelung, dass dem Ausland fast schlecht wird vor Ekel. Oder können Sie sich vorstellen, dass ein Russe vor Gericht käme, wenn er versuchte, die Schuld an dem Verbrechen von Katyn zu bestreiten und sich auf die Suche nach Zeugen machte? Wahrscheinlich würde er einen Orden bekommen. Dasselbe gelte wohl für einen Israeli, der sich daran machte, die Greuel an arabischen Kriegsgefangenen im 6-Tage-Krieg zu untersuchen und zu rechtfertigen.

Dass es hier um kein Verfahren geht, um Wahrheit und Recht zum Sieg zu verhelfen, sondern um einen organisierten Hass- und Rachefeldzug, mit dem Ziel, einen unabhängigen Anwalt auszuschalten, der es wagt, sich nicht dem Terror der *«gesicherten zeitgeschichtlichen Erkenntnisse»* zu beugen, geht aus der Pressekampagne hervor, die jetzt losgebrochen ist. Oder haben Sie eine andere Erklärung?

Bereits im Mai habe ich an alle grossen deutschen Zeitungen die Auschwitz-Broschüre zur Besprechung geschickt. Es erfolgte nicht eine einzige Reaktion. Alles wartete auf Anweisungen vom «Gauleiter» und «Reichspressezar» Simon Wiesenthal. Erst als dieser Hexenjäger das Startzeichen gegeben hatte, wütete die «Jüdische Wochenzeitung» los. Dann folgte alles Schlag auf Schlag. Auch Sie haben nur auf Wiesenthals Weisungen hin die Verfahren eingeleitet. Und damit eine grandiose Abhängigkeit von ausländischen anti-deutschen Gruppen bewiesen. Derselbe Vorgang in einem andern Land ist völlig unvorstellbar.⁷ Hier stehen also Würde und Ansehen der ganzen deutschen Justiz auf dem Spiel. Sie müssen erst einmal beweisen, dass Sie nicht ein willfähiges Werkzeug in der Hand zionistischer Fanatiker sind.

Die gesteuerte Pressekampagne legt immerhin den Schluss nahe, dass Henry Ford nicht ganz unrecht hatte, als er im «Internationalen Juden»⁸ nachwies,

7 Hier irrt der Autor. Die in den achtziger Jahren einsetzende strafrechtliche Entwicklung in vielen anderen Ländern beweist dies.

8 erhältlich beim Schelm

dass die ganze Presse von Juden gesteuert wird. Wahrscheinlich bewege ich mich mit dieser simplen Feststellung schon wieder am Grad der Volksverhetzung.

Dieser ominöse Paragraph ist vielleicht das Schandbarste, was die Nachkriegsjustiz ausgebrütet hat. Es ist als völlig willkürliches Terrorinstrument anwendbar und nur dem Tatbestand zu vergleichen, dass man für einen Hitler-Witz vor den Volksgerichtshof kommen konnte. Diese Praxis veranlasste den wahrheitsliebenden Grossrabbiner Dr. Goldstein zu dem Ausspruch: *«Darf denn in diesem Land ein Unbeschnittener nicht mehr frei atmen?»* Wegen seiner konsequenten Haltung auf Versöhnung und nicht auf Rache und *«Wiedergutmachung»* wurde er von fanatischen Rassegenossen auf der Strasse in Berlin niedergeschlagen und ist bald darauf gestorben.

Wieso muss ich in einer kurzen Broschüre Belege angeben für die Behauptung, dass die Vergasung eine längst widerlegte Greuellüge sei, ganz abgesehen davon, dass ich dieses wörtliche Zitat in meinem Vorwort nicht finde, wenn es einen Wald von Literatur gibt, der diese Behauptung stützt? Natürlich muss man dann andere Bücher lesen als die von Rückerl herausgegebenen. Aber der Sorgfaltspflicht eines Staatsanwalts wäre das immerhin zuzumuten.

Schliesslich erheben Sie den Vorwurf, ich hätte durch die Hinzufügung meiner Berufsbezeichnung dem Anwaltsstand schwersten Schaden zugefügt. Dass die ganze Anwaltschaft Ihre merkwürdige Meinung nicht teilt, beweisen die Zuschriften aus Kollegenkreisen. Der Hauptgrund, warum ich es tun musste, wenn die Schrift überhaupt einen Sinn haben sollte, ist folgender: Er liegt in der Würdelosigkeit und Unglaubwürdigkeit von Parlament, Regierung und Justiz. Die Bevölkerung kann kein Vertrauen mehr haben in einen Staat, der gar nicht schnell genug laufen kann, um deutsche Interessen preiszugeben und auf jedes Husten der Weltpresse achtet.

Der erste Akt eines souveränen Staates hätte sein müssen, sofort alle Verfolgungen von sog. Kriegsverbrechen einzustellen, wie es in jedem anderen Land

der Fall war. Das hätte schon die einfache Forderung nach Gleichheit und Würde verlangt. Stattdessen haben wir die Verjährung abgeschafft oder verlängert, reisen in aller Herren Feindländer herum, um Anklagematerial gegen Deutsche zu suchen. Predigen Versöhnung gegen andere Volker und Hass und Rache gegen das eigene.

Da ein Anwalt ein unabhängiges Organ der Rechtspflege ist – im Gegensatz zum Staatsanwalt –, wurde es Zeit, dass jemand in die Bresche sprang. Durch die Rachejustiz der Sieger und die entsprechenden Gesetze hatte die Justiz in politischen Dingen jeden Rest Glaubwürdigkeit eingebüsst. Es fing an mit Nürnberg: einer der Hauptankläger war ein gewisser Dr. Robert Kempner, der m. W. bis heute nicht die Vorwürfe in der Presse widerlegt hat, dass er in den Kriegsverbrecherprozessen meineidige Belastungsaussagen mit Morddrohungen erpresst hat.

Ich lege einen entsprechenden Artikel bei und erwarte, dass Sie augenblicklich ein Ehrengerichtsverfahren gegen diesen Herrn einleiten, da er mittlerweile Anwalt ist, sofern er diese Vorwürfe nicht glaubwürdig widerlegen kann. Hier läge ein wirklicher Schandfleck für die deutsche Anwaltschaft vor, wenn sie einen solchen Super-Freisler in ihren Reihen duldet.

Immerhin muss ich davon ausgehen, dass die Vorwürfe stimmen, da die Anwaltskammer auf zweimalige Nachfrage mir keine Antwort gegeben hat. Oder liegt das vielleicht nur daran, dass Herr Kempner zu den Beschnittenen gehört?

Dann folgten die KZ-Prozesse. Wissen Sie etwas von Entlastungszeugen? Das Kronbeispiel war Rassinier,⁹ der die meisten KZ kennengelernt hatte als Häft-

9 Paul Rassinier (geb. 18. März 1906 in Bermont; gest. Juli 1967 in Paris) war ein französischer Politiker und Lehrer und gehörte zu dem Kreis der Geschichtsrevisionisten, die zum sogenannten «Holocaust» recherchieren. Als erster Holocaustforscher schrieb er mehrere kritische Studien über das Thema. Man nennt ihn deshalb auch den Vater des Revisionismus.

ling, aber immer wieder bestätigte, dass es keine Vergasungsanlagen gegeben hatte. Er wollte zum Auschwitzprozess kommen. Aber die um objektive Klärung bemühte Bundesregierung gab ihm keine Einreisegenehmigung. Aber jeder in Polen vom Auswärtigen Amt abgerichtete Kommunist und Berufszeuge durfte auf unsere Kosten herkommen (s. Laternser). Ist das noch mit der Würde der Justiz vereinbar? Ich glaube, Sie sitzen hier auf der Anklagebank, nicht ich.

Da Sie ja immer nur die eine und nicht die andere Seite der Prozesse, die Laternser beschreibt, kennen, ist Ihnen wahrscheinlich auch nicht bekannt, dass Entlastungszeugen, die trotz aller übergeordneten Regie doch manchmal auftauchten, vor allem aus den USA, vor und während des Prozesses bedroht und erpresst wurden. Es ist überhaupt eine Schande, dass ausländische Zeugen auftreten durften, die sich sofort wieder verflüchtigen konnten und jeder Konsequenz entziehen konnten, ganz gleich, in welche Widersprüche sie sich verwickelten.

Auch die Tatsache, dass einer der *«Zeugen»*, den Mord, den er einem Angeklagten anlasten wollte, selber begangen hatte, führte zu keiner Konsequenz des Richters!

Im sächsischen Landrecht gab es daher die sehr sinnvolle Bestimmung, dass ausländische Zeugen vor Gericht nicht auftreten konnten. Aber soviel Weisheit wäre in der Bundesrepublik zu viel verlangt, dann wären nämlich sämtliche sog. Kriegsverbrecher- und KZ-Prozesse geplatzt.

Vielleicht ist Ihnen aber trotz einseitiger Information erinnerlich, dass der Auschwitz-Prozess um Jahre hinausgezögert werden sollte, weil der Kronzeuge, der Kommandant Baer,¹⁰ partout nicht dazu zu bewegen war, Verga-

10 Richard Baer (geb. 9. September 1911 in Floss, Oberpfalz; gest. 17. Juli 1963 in Frankfurt am Main) war als SS-Obersturmbannführer (1944) Lagerkommandant des KL Auschwitz und KL Mittelbau-Dora. Den Initiatoren der medienwirksam inszenierten Auschwitz-Prozesse in Frankfurt am Main dürfte es aber alles andere als gleichgültig gewe-

sungsanlagen zugeben. Es gab keine. Dabei blieb er. Das war sein Verhängnis. Denn obwohl er sich bester Gesundheit erfreute, lag er eines Morgens tot in seiner Zelle, so ähnlich wie der mysteriöse Gerstein, der andere Kronzeuge. Bei der Untersuchung von Baer ergab sich, dass die Beibringung von Gift nicht ausgeschlossen werden konnte. Jetzt plötzlich konnte der Prozess sofort beginnen. Das Hindernis war beseitigt, was alles als Farce hätte hinstellen können. Nun konnten Belastungszeugen aufmarschieren noch und noch. Der, der sie widerlegt hätte, war tot, und die anderen zitterten angesichts seines Schicksals um ihr Leben. Oder glauben Sie, dass jetzt noch ein anderer Angeklagter die Vergasung bestritten hätte, wenn ihm klar war, dass er dann das Schicksal Baers teilen könnte? Da die Massenvernichtungsanlagen nun einmal zur alliierten Kriegspropaganda gehörten, mussten sie jetzt auf Biegen und Brechen nachgewiesen werden.

Der Hauptangeklagte Mulka hat Vergasungen zugegeben. Nun kenne ich zufällig den Zeugen, der vor dem Prozess 20 Mal mit Mulka gesprochen hat. Niemals war da von Vergasungen die Rede, obwohl alle Einzelheiten des Lagers erörtert wurden. Plötzlich, als der Zeuge, den ich im Verfahren beibringen

sen sein, wie sich der Hauptangeklagte in diesem wichtigen Prozess äussern würde. Wenn gerade er, der letzte noch lebende Kommandant von Auschwitz, der Gaskammer-These entschieden widersprach, oder sie gar ad absurdum zu führen drohte, bestand die ernste Gefahr, dass kurz nach dem Debakel von Dachau die gerade kreierte Holocaust-These von der angeblich geplanten, industriell angelegten physischen Vernichtung der Juden Europas vollständig in sich zusammenfallen würde. – Doch so weit kam es nicht: Richard Baer, der sich bis dahin bester Gesundheit erfreute, starb unter ungeklärten Umständen in Untersuchungshaft, und zwar noch vor Prozessbeginn. Das gerichtsmedizinische Institut der Universität Frankfurt/Main untersuchte den Leichnam und schloss im Autopsiebericht nicht aus, dass Baer an einem *«geruchsfreien und nicht korrosiven Gift*»* starb. Doch bevor die Todesursache dieses ausserordentlich wichtigen Angeklagten und Zeitzeugen eindeutig festgestellt werden konnte, ordnete Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (ein nach dem Krieg aus der Emigration zurückgekehrter Zionist) die Verbrennung des Leichnams an.

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug** -----

werde, den Sachverhalt vor der Presse bekanntgeben wollte, erklärte Mulka, dass es Vergasungen gegeben hätte. Auf die erstaunte Frage des Zeugen erklärte er, er unterschreibe doch nicht sein eigenes Todesurteil, wenn er der Wahrheit gemäss die Existenz von Vergasungsanlagen abstreite. Er hätte ja Baer vor Augen. Allen Angeklagten blieb gar nichts anderes übrig, als die Greuel – wie von der Regie gewünscht – zuzugeben, aber ihre eigene Mitwirkung auf ein Minimum zu beschränken.

Von Christophersen wusste ich ein weiteres: dass noch viele Häftlinge und SS-Leute lebten, die alles bestätigen könnten, was er gesagt hatte. Aber alle hätten Angst auf Grund der westdeutschen Praxis. Ich kenne die verantwortlichen deutschen Kriegsgefangenen, die nach dem Krieg Auschwitz in der heutigen Form aufbauen mussten. Sofort nach dem Krieg bzw. nach ihrer Entlassung waren sie bereit, alles den deutschen Gerichten zu Protokoll zu geben.

Kein deutsches Gericht war interessiert. Heute zittern diese Zeugen um ihr Leben, wenn sie alles öffentlich sagen sollten aus Angst, die Bundesregierung würde sie an Polen ausliefern.

Mit anderen Worten, dieser Staat, der souverän sein will, genießt keinerlei Vertrauen bei seinen Bürgern. Ebenso wenig die Gerichte. Herr Dr. Sommer, ändern Sie diesen erbärmlichen Zustand widerlicher Auslandsunterwürfigkeit, beweisen Sie, dass Sie als deutscher Staatsanwalt zuerst deutsche Interessen wahrnehmen. Machen Sie die Justiz wieder glaubwürdig, dann werden genügend Entlastungszeugen auftreten und alles von Christophersen öffentlich bestätigen. Bei mir haben sich genügend gemeldet auf Grund der Veröffentlichung der Broschüre «Die Auschwitz-Lüge». Das allein rechtfertigt meine Berufsbezeichnung im Vorwort. Die Zeugen können zu mir kommen, weil ich als Anwalt zur Verschwiegenheit verpflichtet bin. Bei mir fühlen sich die Zeugen anscheinend sicherer als in den Armen der westdeutschen Justiz!

Quo usque tandem, wie lange noch wollen Sie gegen Ihr eigenes Volk wüten, Herr Staatsanwalt? Gehen Sie gegen Wiesenthal und Galinski vor. Hier ist übel-

ste Volksverhetzung! Und ich stelle ausdrücklich Strafanzeige gegen diese beiden Herren, die weiter mit ihren Lügen das Volk vergiften und vor allem die Jugend gegen die Väter aufhetzen. Solange Sie das dulden und gegen mich vorgehen, sind Sie kein deutscher Staatsanwalt, sondern ein Werkzeug anti-deutscher Hetzer. Wohl keiner ist der Lüge von den 6 Millionen so auf den Grund gegangen wie Rassinier. Er stellt fest: *Jedesmal seit 15 Jahren, wenn man mir einen Zeugen benannte, der behauptete, selbst den Vergasungen beigewohnt zu haben, fuhr ich unverzüglich hin. Und jedesmal ergab sich das gleiche: dass er es zwar selbst nicht gesehen habe, aber dass ein guter, leider verstorbener Freund, ihm die Sache erzählt habe. Ich habe auf diese Weise Tausende von Kilometern quer durch Europa zurückgelegt.* «Das wird man von Ihnen wohl nicht behaupten können, Herr Staatsanwalt. Herrn Rassinier werden wir Deutschen in besseren Zeiten einmal ein Denkmal bauen, Ihnen gewiss nicht.

Die Mär von den 6 Millionen bezeichnet Rassinier als den *«tragischsten und makabersten Betrug aller Zeiten*

Zur Zahl der unschuldig umgekommenen Juden schreibt Dr. Scheidl, dass es sich *«maximal etwa (um) 60.000 (sechzigtausend) – zum weitaus überwiegenden Teil nicht von Deutschen, sondern von ihren östlichen Wirtsvölkern ermordete Juden»* handelt. (Roth-Broschüre, S. 46.)

Der für die Verwaltung aller KZ verantwortliche Leiter, der in Landsberg hingerichtet wurde, erklärte, es habe in allen KZ von 1933-1945 insgesamt 200.000 Internierte gegeben, und nicht Millionen, wie die Schwätzer Niemöller und Kogon behaupten; und er fügt hinzu *«sapienti sat»*. Dem Verständigen genügt dieser Hinweis! Übrigens durften diese Zahlen durch den Korherr-Bericht¹¹ bestätigt werden, wonach in allen KL an Juden überhaupt interniert wa-

11 Beim Korherr-Bericht handelt es sich um Fotokopien eines angeblichen Berichtes Richard Korherr's, des Leiter der Statistischen Abteilung im SS-Hauptamt. Der Bericht liegt in zwei verschiedenen Versionen vor – einer siebenseitigen und einer 17-seitigen – und enthält statistische Angaben zur Gesamtlösung der Judenfrage in Europa. Beim Korherr-Bericht bleibt einiges unklar, auch der ei-

ren 73.417, wovon 36.943 entlassen (jawohl: entlassen!) und 27.347 gestorben seien.

Was soll also dieser ganze schändliche Rummel der Verfahren gegen mich bei diesen überwältigenden Beweisen, dass ich gewissenhaft, wohlüberlegt und verantwortlich als deutscher Rechtsanwalt gehandelt habe? Was man von den Justizbehörden auf Grund der KL-Prozesse nicht sagen kann. Wenn man die Pressehetze der letzten Tage verfolgt, kommt man zu einem zwingenden Schluss: diese Verfahren sollen einen unabhängigen Streiter für die Wahrheit und für Deutschlands Interessen mundtot machen. Presse, Rundfunk und Landtag schäumen von *«faschistischen Zitaten»*, ohne die Kernsätze meines Vorworts zu bringen, geschweige denn das ganze Vorwort. Dann könnte sich nämlich die Bevölkerung selber ein Bild machen, aber gerade das soll ja verhindert werden. Die *«Wahrheit»* darf nur nach sprachlicher Regelung von oben geträufelt werden. Wo hier Volksverhetzung liegt, dürfte wohl klar sein, dafür zeugen die Beschimpfungen und Morddrohungen, die ich seit Einleitung

gentliche Zweck, wahrscheinlich war der Bericht als Tätigkeitsbericht gedacht. In dem Bericht wird die Zahl der bis Ende 1942 in den Osten umgesiedelten Juden mit 1.873.549 angegeben. Das dubiose «Dokument» wird mangels physikalischer und forensischer Beweise gern von Holocaust-Befürwortern herangezogen, um eine angebliche millionenfache Ermordung von Juden zu belegen. Von Ausrottung steht in dem Bericht allerdings gar nichts. Stattdessen ist von *«Evakuierung' und «Umsiedlung»* die Rede. Der Bericht war nichts weiter als eine statistische Aufstellung über die Entwicklung bzw. den Bestand des europäischen Judentums bis zum 31. Dezember 1942, die der SS-Statistiker Korherr seinerzeit für Heinrich Himmler anzufertigen hatte. Korherr selbst soll nach dem Krieg gegen Deutschland dazu angemerkt haben: *«Die Angabe, ich hätte dabei auch aufgeführt, dass über eine Million Juden in den Lagern des Generalgouvernements und des Warthegaus durch Sonderbehandlung gestorben seien, ist ebenfalls unzutreffend. Ich muss gegen das Wort gestorben in diesem Zusammenhang protestieren.»*

Quelle: Carlo Mattogno: *«Sonderbehandlung – Georges Wellers und der Korherr-Bericht»*, in: *«Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung»* (VffG), 1(2), 1997, S. 71-75.

Ihres Verfahrens und der Pressekampagne bekomme. Und die nächtlichen Terroranrufe. Das muss man natürlich hinnehmen, nur Galinski und Wiesenthal brauchen es nicht hinzunehmen, dass man ihre Lügen ankratzt. Und Sie sind ein Teil dieser Hass- und Hetzkampagne.

Wohlan denn, machen Sie mich zum Märtyrer für Deutschlands gerechte Sache. Und machen Sie sich zum Schergen zionistischer Interessen. Ist denn die Bundesrepublik eine jüdische Kolonie? Dem Recht nach ja, denn Juden geniessen heute Sonderrechte bei uns, wie sie die Engländer in Indien hatten. Die Einheimischen gelten nichts, die fremden Herren alles. Merken Sie denn gar nicht, dass Sie geradezu einen neuen Antisemitismus herbeizwingen, den es in Deutschland noch nie gegeben hat? Oder ist das vielleicht gerade die Absicht von Wiesenthal und Galinski und den eingeleiteten Verfahren?

Dass es auch Ihnen nur um die Vernichtung meiner beruflichen Existenz zu tun ist, beweist allein die Tatsache, dass Sie ein Ehrengerichts- und ein Strafverfahren eingeleitet haben. In beiden Verfahren muss derselbe Vorwurf geprüft werden. Wenn es Ihnen wirklich um die Wahrheit ginge, hätten Sie in aller Ruhe in einem Verfahren alle Vorwürfe prüfen können. – Vor allem hätten Sie längst den Zeugen Christophersen prüfen können. Mein Kronzeuge ist immerhin nachprüfbar, ganz im Gegensatz zu Ihren ehrenwerten Zeugen vom Auschwitzprozess. Alle sind wieder abgedampft. Von vielen weiss man nicht einmal, ob ihre Personalien stimmen. Nachprüfen kann man nichts.

Also: ich beantrage und verlange die Prüfung des Zeugen Christophersen in meinem Vorverfahren und die Gegenüberstellung mit einem Augenzeugen, der Vergasungsanlagen in Auschwitz gesehen haben will. Danach sehen wir weiter. Wenn Sie nicht darauf eingehen, ist Ihre Absicht, Volksverhetzung zu treiben, klar. Dann sind Sie an der Wahrheit nicht interessiert. Die anderen Verfahren können wir später aufrollen. Meine Broschüre heisst nun mal «Die Auschwitzlüge». Ich sehe der Entwicklung gelassen entgegen, denn mundtot

machen können Sie die Bürgerinitiative nicht mehr, das ist zu spät. Dazu ist sie bereits ein zu mächtiger Faktor. Auch über die Prüfung der Gemeinnützigkeit von Finanz-Deutschen und Freunden aus aller Welt, einschliesslich anständiger Juden, die die Bürgerinitiative unterstützen und vorwärts tragen.

Indem Sie angeblich die Schrecken der Vergangenheit verfolgen, tun Sie nichts anderes, als selber Angst und Schrecken im Namen der Menschlichkeit und Demokratie um sich zu verbreiten gegen jeden, der Ihre vorgefertigte zeitgeschichtliche Meinung nicht teilt. Ist Ihnen die Lächerlichkeit dieses Arguments nicht selber aufgefallen: einem Anwalt es als ehrenrührig vorzuwerfen, dass er die vom Zeitgeist genehmigte Version der zeitgeschichtlichen Forschung nicht respektiere? Habe ich meinen Eid auf die Verfassung geleistet oder auf die «*Forschungsergebnisse*» von Instituten oder auf die Ergebnisse von Prozessen? Wozu sind Anwälte überhaupt da, wenn sie an die Ergebnisse der Prozesse gebunden sind wie an einen heiligen Eid? Wiederaufnahmeverfahren darf es dann nach Ihren zeitgeschichtlichen Erkenntnissen und Vorstellungen von der Berufsehre eines Anwalts überhaupt nicht mehr geben? – Ihre Auffassung von Anwaltspflichten erinnert stark an sowjetische Vorstellungen.

Ich nehme an, dass Sie auch einige Zeit brauchen, um sich in die Bücher einzuarbeiten, die ich angegeben habe. Eine abschliessende Stellungnahme zu Ihren Vorwürfen behalte ich mir darum vor, wenn das ganze Auschwitz-Urteil in meinen Händen ist und Sie zu den angegebenen Büchern Stellung genommen haben. Selbstverständlich werde ich auch dieses ganze Verfahren öffentlich durchführen. Die Presse hat bereits zu grossen Anteil genommen.

In dem Korherr-Bericht findet sich übrigens eine grossartige Bestätigung, dass von einem statistischen Nachweis 2 1/2 Millionen ermordeter Juden nicht die Rede sein kann. Auf Seite 5 des umfangreichen Berichts heisst es im 1. Abs., «*das würde zusammen im gesamtdeutschen Raum (ohne die besetzten Ostgebiete) Ende 1939 eine Gesamtzahl der Juden von etwa 2,5 Millionen ergeben*¹.

Es ist mir unerfindlich, aus welcher Stelle des Berichts Ihr Kollege Rückerl den Nachweis für 2½ Millionen Ermordete nimmt.

Dass unter «*Endlösung der Judenfrage*» niemals «*Vernichtung*», sondern immer nur «*Umsiedlung*» bzw. «*Ausweisung*» verstanden wurde, hat auch das Bundesverwaltungsgericht in seinem Urteil v. 26.10.72 (III C 57/71) bestätigt, indem es die Vortragsnotiz des Unterstaatssekretärs Luther vom 30. Dez. 1941 zitiert, in der es heisst: «*Nach Ausführung des Entschlusses des Führers, dass am Ende des Krieges sämtliche Juden Europa werden verlassen müssen ...*» – Wo bleibt der Mordbefehl? Legen Sie ihn doch vor! Alle Historiker warten darauf. Und Sie wagen es, mir ein Verfahren wegen Volksverhetzung anzuhängen, nur weil ich darauf hinweise, dass es einfach keinen Befehl zur Ausrottung der Juden gibt.

Damit wird offenbar, zu was der schändlichste Paragraph im ganzen Strafgesetzbuch, § 130 (Volksverhetzung), überhaupt existiert: Es ist ein Terrorinstrument zur Unterdrückung der Wahrheit. Denn unter diesen Paragraphen fallen ja nicht etwa unwahre Behauptungen, sondern nach der Praxis des BGH gerade wahre Behauptungen, die bestimmten Minderheiten nicht passen. Und dieser Paragraph wird nur angewandt zur Aufrechterhaltung der Sonderrechte der Juden, jetzt auch der Fremdarbeiter gegen das gesamte deutsche Volk. Wenn es jemals einen Knebelungsparagraphen zur Unterdrückung der Wahrheit und des eigenen Volkes gegeben hat, dann ist es dieses Schandinstrument. Denn bekanntlich wird er niemals zum Schutz des eigenen Volkes gegen Diffamierungen von anderer Seite angewandt.

Das zwingt zu der Schlussfolgerung, dass man nach dem Krieg einen perfekten Terrorapparat errichten wollte. Bekanntlich hat sich das deutsche Volk in der Reichstagswahl vom 29. März 1936 mit 98,73 % zu einer Regierung unter Adolf Hitler bekannt. Und niemand wurde von der Gestapo zur Wahl gezwungen. Die Wahlbeteiligung betrug 98,45 %. Wenn ich also tatsächlich etwas sagen sollte, was dieser «*fascistischen*» Epoche entspricht, so würde ich

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug**

nichts anderes sagen, als was 98,74 % aller Deutschen freiwillig sagten und wollten. Damit beleidigt jeder, der diese Epoche verunglimpft, das deutsche Volk. Ausserdem beleidigt er meine Eltern, die auch zu diesen Deutschen gehörten und bessere Vorbilder waren, als was sich heute in den Parteien tummelt. Ich werde solche Beleidigungen nicht mehr hinnehmen.

§ 130 ist also das Werkzeug einer wahrheitsfeindlichen antideutschen Gesinnung. Es werden Zeiten kommen, wo alle, die an seiner Entstehung und Auslegung mitgearbeitet haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Das deutsche Volk ist zu intelligent, um sich ewig unterdrücken und für dumm verkaufen zu lassen.

Hochachtungsvoll!

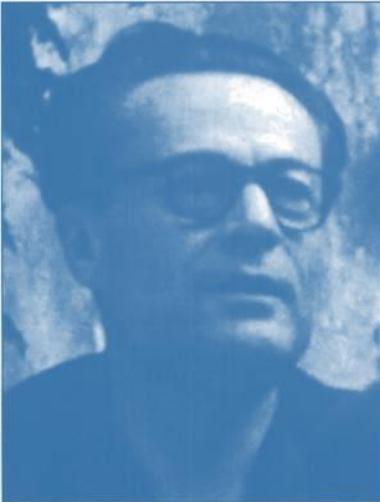
Manfred Roeder (Rechtsanwalt)



Der jüdische Jurist Robert Max Wasilii Kempner (geb. 17. Oktober 1899 in Freiburg im Breisgau; gest. 15. August 1993 in Königstein im Taunus) agierte bei den Nürnberger Prozessen als Stellvertreter des amerikanischen Chefanklägers Robert H. Jackson. Kempner hat das sogenannte Wannsee-Protokoll «gefunden», in dem angeblich ein Beschluss zur «Endlösung der Judenfrage» schriftlich festgehalten worden sein soll.

Ankläger beim IMT. Von links: Kämpfer, Rapp, Niederman. Die Vertretung der Anklage und das US-Personal beim IMT bestanden fast nur aus Juden.





Paul Rassinier (siehe Fussnote 9).



Hans Laternser (siehe Fussnote 6).



Richard Baer (siehe Fussnote 10).

3. Zeugen unerwünscht – Staatsanwalt hält Beweise für ausreichend

Staatsanwaltschaft
bei dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main

-EV 24/73-

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Auf Ihre Einlassungsschrift vom 27.8.1973 teile ich mit:

1) Das von Ihnen auf Seite 2 zitierte Schreiben vom 28.5.1973 war nicht an Sie, sondern an die Rechtsanwaltskammer in Frankfurt (M.) gerichtet. Was ich Ihnen als standeswidriges Verhalten vorwerfe, wollen Sie bitte meinem Schreiben an Sie vom 2.7.1973 entnehmen.

2) Diesem Schreiben vom 2.7.1973 können Sie entnehmen, dass Gegenstand des ehrengerichtlichen Verfahrens der Inhalt des von Ihnen verfassten Vorworts zu der Schrift «Die Auschwitz-Lüge» sein wird, und nichts anderes. Sie irren, wenn Sie glauben, die Ehrengerichtsverhandlung könne Ihnen Gelegenheit geben, das Auschwitz-Verfahren und andere NS-Prozesse «aufzurollen»\ Ich habe Ihnen Auszüge aus 4 bekannten NS-Urteilen übersandt (und werde die gleichen Auszüge auch dem Ehrengericht vorlegen), um darzutun, mit welchen Beweismitteln dort die Feststellungen über die Vergasung der Juden in den Lagern Auschwitz, Treblinka, Belzek und Sobibor bewiesen worden sind. Das war erforderlich, weil Sie zu Unrecht behauptet haben, diese Feststellungen beruhten auf der Anhörung meineidiger Zeugen und auf der Verlesung gefälschter Urkunden.

Sie haben Gelegenheit gehabt, mitzuteilen, auf welche der in den Auszügen erwähnten Beweismittel diese Ihre Behauptungen zutreffen sollen. Sie haben davon keinen Gebrauch gemacht. Ich habe nach der Lektüre Ihrer Einlassungsschrift den Eindruck, dass Sie die Ihnen übersandten Auszüge nicht einmal gelesen haben.

3) Der sonstige Inhalt der Ihnen mitgeteilten Urteile interessiert im Rahmen des vorliegenden Ehrengerichtsverfahrens nicht, weil es eben nicht um diese Urteile, sondern um den Inhalt Ihres Vorworts geht.

Darum lehne ich es ab, Ihnen das vollständige Auschwitz-Urteil vor Abschluss der Ermittlungen zu übersenden. Ich lehne es auch ab, Herrn Christophersen zu vernehmen. Dessen Glaubwürdigkeit steht nicht zur Diskussion. Die – objektive – Unrichtigkeit der auf Vergasungen bezogenen Ausführungen in seinem Bericht ist – leider – eine feststehende Tatsache. Wenn Herr Christophersen, der ja nur im Nebenlager Raisko – nicht im Hauptlager Auschwitz/Birkenau – tätig war, von den Vergasungen nichts bemerkt haben will, so ist das seine Sache. Die objektiv feststehenden Tatsachen der Juden-Vergasungen kann er sowieso nicht widerlegen. Darum kommt es auf seine Vernehmung nicht an.

Ebenso wenig kommt es auf den Inhalt der von Ihnen zitierten Schriften an. Auch die von mir angeführte, von meinem Kollegen Dr. Ruckerl herausgegebene Schrift benötige ich nicht etwa zum Beweise ihres Inhalts. Ihre Existenz soll lediglich dartun, dass es auch Ihnen möglich war, sich objektiv über die Art und Weise der Beweisführung in NS-Prozessen zu informieren.

Die einzigen wirklich beweiserheblichen Beweismittel mit unmittelbarem Bezug auf die Ihnen vorzuwerfende Standeswidrigkeit sind das Vorwort zur «Auschwitz-Lüge» und Ihr Geständnis, es verfasst zu haben. Diese Beweismittel halte ich für ausreichend. Ich schliesse daher die Ermittlungen erneut ab.

Ich stelle Ihnen anheim, bis zum 25.9.1973 zu erklären, ob einzelne Beweiserhebungen beantragt oder Einwendungen gegen die Einreichung der Anschuldigungsschrift vorgebracht werden (§ 169 a stopp 1. V.m.§ 117bBRAO).

Mit gleicher Post lasse ich die Hauptakte und die 4 vollständigen Abschriften der Urteile, aus denen ich Ihnen die für das Verfahren allein bedeutsamen Aus-

züge bereits mitgeteilt habe, dem Amtsgericht Bensheim zugehen. Die Akte und die Urteile stehen Ihnen dort zur Einsichtnahme, auf Ihren Wunsch auch zur Mitnahme ins Büro auf begrenzte Zeit zur Verfügung.

Hochachtungsvoll!

Dr. Sommer

**4. Das deutsche Volk von seiner «Kollektivschuld» zu verteidigen,
ist nicht erwünscht.**

An das

Ehrengericht für den Bezirk
der Rechtsanwaltskammer
6 Frankfurt/Main EV 24/73

Staatsanwaltschaft
bei dem Obergericht Frankfurt

2867/2251

25.9.73

ANSCHULDIGUNGSSCHRIFT

Der Rechtsanwalt Manfred Roeder, geboren am 6.2.1929 in Berlin, Kanzlei in Bensheim, Roonstr. 8, Deutscher, verheiratet, 4 Kinder im Alter von 1-8 Jahren, als Rechtsanwalt erstmals zugelassen in Berlin durch Erlass vom 23.1.1967, neue lokale Zulassung Landgericht Darmstadt durch Verfügung des Präsidenten beim Landgericht Darmstadt vom 6.5.1971,

Wahlverteidiger: Rechtsanwalt Eberhard Engelhardt
85 Nürnberg, Marienplatz 4 (Zust. Volm. Bl. 119 d. A.)

wird angeschuldigt, in Bensheim im Jahre 1973 sich ausserhalb des Anwaltberufes der Achtung und des Vertrauens, welche die Stellung des Rechtsanwaltes erfordert, nicht würdig erwiesen zu haben, und zwar durch ein Verhalten, das in besonderem Masse geeignet ist, Achtung und Vertrauen in einer für das Ansehen der Rechtsanwaltschaft bedeutsamen Weise zu beeinträchtigen.

In einem von ihm selbst verfassten «Vorwort von Rechtsanwalt Manfred Roeder» zu einer Schrift «Die Auschwitz-Lüge» von Thies Christophersen finden sich u.a. folgende Sätze:

«Alle Schulen verbreiten weiterhin die Greuel-Lügen über die KZ.»

«Welches Interesse kann Ministerpräsident Osswald daran haben, solche Lügen gegen Deutschland zu beschirmen? Unsere ganze Schuljugend wird mit diesen Lügen über ihre Väter vergiftet... «

«Es gibt kein ernst zu nehmendes Dokument, das die Gesamtverluste der jüdischen Bevölkerung im letzten Krieg höher als mit 200.000 bewertet.»

«Und dennoch hallt die Welt wider von Gezeter wegen der toten Juden.»

«Jeder anständige Jude wird unsere Suche nach der Wahrheit und deshalb diese Schrift begrüessen.»

«Plötzlich stehen nun Zeugen auf und sagen: das ist gar nicht wahr! Deutschland hat den Krieg weder gewollt noch angefangen, sondern ist von seinen Todfeinden hineingezwungen worden. Hitler wollte gar nicht die Juden umbringen und hat niemals einen Befehl zur Ausrottung gegeben, auch nicht zur Ausrottung anderer Völker. Es gab keine Vergasungsanlagen. Das sind alles Erfindungen krankhafter Hirne. Fast sämtliche Kriegsverbrecherprozesse und KZ-Prozesse sind mit meineidigen Zeugen und gefälschten Dokumenten geführt worden.»

Der Rechtsanwalt hat dadurch bei der ausserberuflichen Ausübung schriftstellerischer Tätigkeit das Gebot der Sachlichkeit und Würde verletzt.

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug** -----

Standesrechtliche Verfehlungen gem. §§ 43,113 BRAO i. Vbdg. mit §§ 1, 2 der Grundsätze des anwaltlichen Standesrechts, festgestellt von der Bundesrechtsanwaltskammer am 3. Mai 1963.

(Es folgen noch 22 Seiten mit einem Juristen-Kauderwelsch, deren Wiedergabe auch aus Raumgründen nicht möglich ist.)

5. Rechtsanwalt Roeder an Staatsanwalt Dr. Sommer: Wo ist der Befehl zur Ausrottung der Juden?

An die Staatsanwaltschaft beim OLG
6 Frankfurt 1, Postfach 2152

den 28.9.1973

Betr.: EV 24/73

Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt Dr. Sommer,

mein Verteidiger arbeitet noch an einem umfangreichen Schriftsatz, den er voraussichtlich Ende nächster Woche fertig haben wird. Danach werde ich evtl. Ergänzungen nachreichen und weitere Zeugen benennen.

Jede Woche melden sich neue Augenzeugen bei mir, die alle die Aussagen von Christophersen bestätigen. Noch nicht ein Augenzeuge hat sich aber bei mir gemeldet, der mit eigenen Augen eine Vergasungsanlage gesehen hatte. Ich erwäge deshalb, eine Anzeige aufzugeben, um endlich einmal einen lebenden deutschen Augenzeugen zu ermitteln, der eine Vergasungsanlage in einem deutschen KL in Betrieb gesehen hat.

Von einem Abschluss der Ermittlungen kann unter diesen Umständen gar keine Rede sein. Die Ermittlungen über die wirklichen Geschehnisse in Auschwitz fangen jetzt erst an!

Schon jetzt aber kann gesagt werden: die von Ihnen übersandten Auszüge des Auschwitzurteils bestätigen voll und ganz meine im Vorwort der «Auschwitz-Lüge» zitierten Zeugenaussagen:

1. Ein Befehl Hitlers zur Tötung des jüdischen Volkes liegt nicht vor. Ein solcher Befehl wird lediglich aus Vermutungen konstruiert (S. 78 des Urteils).
2. Die Endlösung der Judenfrage ist nach Hitlers eigenen Worten, die im Urteil zitiert werden, eine Lösung durch Auswanderung oder Evakuierung (S. 79). Diese Erkenntnis hat sich das Bundesverwaltungsgericht in seinem Urteil vom 26. Okt. 1972 zu eigen gemacht (AZ III C 57/71), in welchem es auf eine Vortragsnotiz des Unterstaatssekretärs Luther vom 30.12.1941 Bezug nimmt, wonach es der Entschluss des Führers war, *«dass am Ende des Krieges sämtliche Juden Europa verlassen müssen¹»*.
3. Niemals ist in irgendwelchen Dienstanweisungen von Tötungen die Rede (S. 81). Dass mit anderen harmlosen Formulierungen trotzdem Tötungen gemeint sein sollen, ist eine durch das Urteil in keiner Weise bewiesene Behauptung.
4. Die Angeklagten, denen eine Mitwirkung an der Vernichtung zur Last gelegt wird, bestreiten, überhaupt etwas mit der Tötung von Juden zu tun gehabt zu haben. (S. 111)
5. In Ihrem Schreiben vom 2. Juli geben Sie sehr richtig zu, dass durch den Auschwitz-Prozess bzw. andere KL-Prozesse nicht bewiesen worden, sondern dass die damals bereits *«auf Grund gesicherter Ergebnisse der zeitgeschichtlichen Forschung¹ feststehenden Tatsachen nur «bestätigt»* worden sind.

D.h. mit anderen Worten, die Angeklagten hatten damals genau so wenig die Möglichkeit, die wirklichen Verhältnisse in Auschwitz aufzudecken, wie Sie mir jetzt zugestehen wollen. Was in Auschwitz geschehen war, stand eben auf Grund der gesicherten zeitgeschichtlichen Erkenntnisse längst fest. Die Angeklagten hatten also nur die Wahl, die feststehenden *«Erkenntnisse»* zu leugnen und dann als verhärtete reuelose Sünder entsprechend härter bestraft zu werden, oder vielleicht sogar das Schicksal des Kommandanten Baer zu teilen und eines Morgens tot in

der Zelle aufzuwachen! Oder sie hatten die andere Möglichkeit, die «*zeitgeschichtlichen Erkenntnisse*» anzuerkennen und nur ihre Beteiligung daran zu bestreiten oder so klein wie möglich darzustellen.

Bekanntlich gehörte es Jahrhunderte lang zu den gesicherten Ergebnissen zeitgeschichtlicher Forschung – bei Androhung von Folter und Scheiterhaufen für den, der dagegen Beweise brachte! –, dass die Erde eine Scheibe sei und die Gestirne sich um die Erde drehten. Giordano Bruno wurde erst vor 373 Jahren auf dem Scheiterhaufen verbrannt, weil er nachrechnete, dass die zeitgeschichtlichen Erkenntnisse nicht stimmen konnten. Mir scheint, wir sind noch keinen Schritt weitergekommen. Denn mir droht man mit beruflicher Vernichtung, nur weil ich Zeugen anführe, die sagen, dass die zeitgeschichtlichen Erkenntnisse über Auschwitz genauso wenig «*platt*» sind wie die Erde.

Aber nach Ihrer Stellungnahme hatte es ja gar keinen Sinn, meinerseits überhaupt Zeugen zu benennen: denn den ersten und wichtigsten, nämlich Christophersen, lehnen Sie bereits ab. Ehe ich also weitere Zeugen benenne, von denen ich genügend habe, erlaube ich mir die Anfrage, welchen Sinn das überhaupt verfahrensrechtlich haben soll, wenn Sie doch keine vernehmen? Wie viele Zeugen müsste ich nach Ihrer Meinung benennen, um die «*glaubwürdigen*» Zeugen des Auschwitzprozesses aus den Angeln zu heben? Müssen es genau so viele oder doppelt so viele sein, da ja nach Ansicht unserer Gerichte polnische abgerichtete Kommunisten oder hasserfüllte Juden wesentlich glaubwürdiger sind als deutsche Soldaten? Die Leute, die Giordano Bruno verbrannten, hatten immerhin noch den Augenschein für sich. Sie waren gutgläubig. Heute kann aber jeder, der es wissen will, sich informieren, dass die Vergasungsanlagen in Dachau und Auschwitz nach dem Krieg von deutschen Kriegsgefangenen gebaut worden sind.

6. Der einzige «*Beweis*» für den Ablauf der Tötungsmaschinerie ist der Bericht des toten Höss,¹² den man schnell hingerichtet hat, um Rückfragen oder Gegen-

12 Rudolf Franz Ferdinand Höss (geb. 25. November 1900 in Baden-Baden; gest. 16. April 1947 in Auschwitz, Polen) war als SS-

überstellungen auszuschliessen. Der Bericht des toten Höss, der natürlich nicht im Original vorlag (S. 86), war für das Gericht selbstverständlich in allen Einzelheiten glaubwürdig, weil Höss *«sich mit grossem Eifer um Exaktheit und Sachlichkeit bemüht hat»*. (S. 87.) Alles, was der lebende Mulka damals bestritt, war selbstverständlich *«unglaublich»*. (S. 111)

Diese Art Beweiswürdigung schreit geradezu nach Wiederaufnahme!

Herr Oberstaatsanwalt, in der Bearbeitung meiner Schriftsätze sind Sie gerade das, was Sie mir vorwerfen: nicht besonders gewissenhaft. Sie belieben in Ihrem Schreiben vom 2.7.1973 falsch zu zitieren, um eine Handhabe gegen mich zu schaffen. Sie haben geflissentlich unterschlagen, dass ich mich nur auf Zeugen berufen habe, die behaupten, dass *«fast sämtliche sogenannten Kriegsverbrecher- und KZ-Prozesse mit meineidigen Zeugen und gefälschten Dokumenten geführt worden sind»*.

Sodann übersehen Sie geflissentlich meinen Antrag auf Ermittlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Robert Kempner wegen des Verdachts, in den sog. Kriegsverbrecherprozessen mit Morddrohungen Meineide erpresst zu haben. Ich wiederhole deshalb diesen Antrag hiermit noch einmal und setze Ihnen eine Frist bis zum 10. Oktober für eine Bestätigung, dass Sie diesen Vorwurf Dr. Kempner zur Stellungnahme vorgelegt haben. Andernfalls muss ich davon ausgehen, dass Sie den Tatbestand als solchen kennen und durch Verschweigen decken wollen.

Denn die Vorwürfe sind so ungeheuerlich, dass Sie die Pflicht haben, sofort zu ermitteln, u. z. wesentlich schneller als gegen mich, und ein Ehrengerichtsverfah-

bannführer von 1940 bis 1943 Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz. Er wurde als angeblicher Kriegsverbrecher 1947 zum Tode verurteilt, nachdem ihn die Siegerjustiz zuvor zu mindestens zehn *«Geständnissen»* über postulierte Greuelthaten der nationalsozialistischen Staatsleitung unter Folter gezwungen hatte.

fahren einleiten müssen, wenn strafrechtlich nichts mehr unternommen werden kann. Dem Dr. Kempner wird immerhin eines der schwersten Verbrechen vorgeworfen, während man mir nur vorhalten kann, etwas für die Ehre meines Volkes getan zu haben.

Wenn die Vorwürfe gegen Dr. Kempner stimmen – und da er selber nichts dagegen unternommen hat, liegt der Verdacht sehr nahe, dass sie zutreffen –, dann wäre das einer der schlagenden Beweise für die Richtigkeit meiner Behauptung, dass nämlich die Kriegsverbrecherprozesse oft mit meineidigen Zeugen geführt worden sind. Schon deshalb ist eine Klärung des Falles Kempner vor meinem Fall von der Sache her geboten.

Hochachtungsvoll!

gez. Roeder
Rechtsanwalt

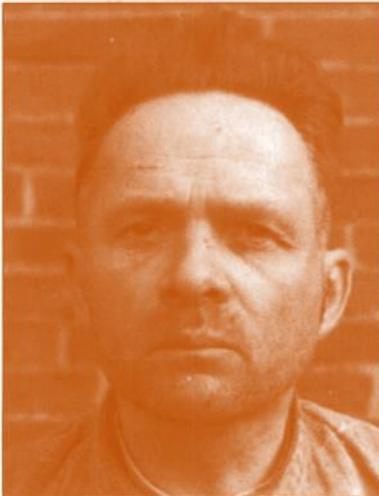
Anmerkung: Die Verteidigungsschrift des Rechtsanwaltes Engelhardt, Nürnberg, umfasst 37 Seiten. Sie soll dem Wunsche des Herrn Verteidigers entsprechend nicht vor dem Disziplinarverfahren veröffentlicht werden.

Eine Veröffentlichung der Schriftsätze von Rechtsanwalt Engelhardt wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eines Dokumentarberichtes erfolgen.

6. Gefälschte KZ-Nummern¹³

Ich lebe hier in Weiden in der Oberpfalz. In der nächsten Nähe liegt das KZ Flossenbürg. Es wird als «Gedächtnisstätte» der Nachwelt erhalten, jeder offizielle Besucher wird dort hingebacht, in der 4. oder sogar in der 3. Volksschulklasse ist im Rahmen eines Schulausfluges der Besuch des KZs Pflicht,

¹³ Es folgen Zuschriften von Zeitzeugen.



Rudolf Höss in Uniform, nach der Folter und unter dem Galgen (siehe Fussnote 12).

auch meine Kinder mussten sich dieser Pflicht unterziehen. Leider gelang es mir nur einmal, anlässlich des Schulausfluges in der 4. Volksschulklasse, den Kameraden meines jüngsten Sohnes an Hand von Zahlen klarzumachen, dass es nach den Vernichtungszahlen gar keine Juden im Umkreis mehr hätte geben können. Im Spätsommer und Herbst 1945 wimmelte es hier in der Stadt von Angehörigen des «*auserwählten Volkes*».

Im Jahre 1947, mein ältester Sohn wurde am 1. 1. geboren, war ich im grossen Entbindungssaal des Städtischen Krankenhauses in Weiden die einzige Deutsche. Wenn alle Juden sterilisiert wurden, wie es immer behauptet wird, dann frage ich mich nur, wie kam es dann zu diesem «*Segen*»? Jede Jüdin hatte bei der Einlieferung auf einem Unterarm eine lange KZ-Nummer, die leider aber wieder, nach der sehr notwendigen gründlichen Reinigung durch die Hebamme, verschwand. Anscheinend waren die «*Nummern*» selbst auf die Haut geschrieben worden. Von Einbrennen usw. gar keine Rede.

R.-M. S. aus Weiden

7. Deutsche KZs in ihren Einrichtungen ordentlich und menschlich

Ich war fünfzehn Monate im Internierungslager Neuengamme, das in der NS-Zeit als KZ diente. Oft wurden dort während meiner Inhaftierung politische Häftlinge eingeliefert, die bereits in verschiedenen Lagern zu Verhören gewesen waren. Sie sagten übereinstimmend, dass sie immer froh gewesen waren, wenn sie in ein früheres KZ kamen, das in seinen Einrichtungen stets ordentlich und menschlich war. Das traf auch für das Lager in Neuengamme zu, in dem die Häftlinge in grossen Steinhäusern und sauberen Baracken untergebracht waren. Die sanitären Einrichtungen, besonders auch die Waschräume waren so, wie ich sie von Jugendlagern und -heimen her kannte. Gut eingerichtete Operationsräume, auch für spezielle Behandlungen (Zahnstation), waren vorhanden.

Ich lernte nach meiner Internierungszeit den Sohn des thüringischen Industriellen Walther (Pistolenfabrik) kennen, der mit seinem Onkel die dem Lager angegliederte Waffenfabrik leitete, in der die im KZ Internierten arbeiteten. Er sagte mir, dass diese stets in guter Verfassung und wohlgenährt zur Arbeit erschienen waren.

In dem KZ war ein neuzeitliches Krematorium, in dem täglich bis zu 7 Personen eingäschert werden konnten. Herr Walther jun. berichtete, dass die Verbrennungsanstalt durchweg einmal in der Woche in Betrieb gewesen wäre. Das Krematorium wurde während unserer Internierungszeit von Lagerkameraden abgebrochen. Die Engländer waren aus alter Erfahrung in Sachen Konzentrationslagern raffinierter und schlauer als die redlichen Deutschen. Sie brauchten keine Einäscherungsanstalt. Sie konnten später statistisch nachweisen, dass in ihren Lagern kaum Internierte gestorben waren. Sterbenskranke Lagerinsassen wurden rechtzeitig in das Krankenhaus in Altengamme gebracht, wo sie dann starben.

Ich wurde im Lager von einem jüdischen Sergeanten verhört. Dieser nannte mich «*Lügner*» und «*unverbesserlicher Nazi*», als ich ihm auf seine Frage, was ich zu Auschwitz sage, entgegnete, der Name sei mir kein Begriff. Tatsächlich hatte ich bis dahin nichts von Auschwitz gehört. Er wies dann auf 60.000 vergaste Juden hin, die auch in Massengräbern unter dem Asphalt des grossen Platzes im Neuengammer KZ lagen. Das war zu der Zeit, wo über andere deutsche KZs gleiche Propagandalügen verbreitet wurden. Man war sehr begabt in der Erfindung von Lügenmärchen. Dafür ein weiteres Beispiel:

Nachdem, wie berichtet, das Lagerkrematorium in Neuengamme abgebrochen worden war, erschien einige Wochen später zur Beseitigung des noch stehenden hohen Schornsteins ein Sprengkommando. Mit diesem kamen auch einige Filmoperateure, die die Sprengung filmten. Wir Häftlinge mussten uns vorher in die Baracken begeben. Wir beobachteten die Vorgänge durch die Schlitze der geschlossenen Fensterladen. Den Zweck der Verfilmung der Schornsteinsprengung erfuhr ich nach meiner Entlassung aus dem Lager.

Ein Verwandter von mir erzählte mir von einer Wochenschau, in der er die Sprengung des Schornsteines der Vergasungsanstalt in Neuengamme gesehen habe. Angesichts solcher Lügenpropaganda, die ich aus eigener Erfahrung bezeugen kann, war ich von vornherein sehr skeptisch, wenn in Presse und Fernsehen immer wieder die üblen Auschwitzgeschichten aufgetischt wurden. Möge Ihre mutige Schrift dazu beitragen, das Lügengewebe der Nachkriegszeit zu zerreißen und unser Volk, das allzusehr geneigt ist, solche Lügen zu glauben, von seiner so weit verbreiteten Schizophrenie zu befreien.

Prof. Dr. E. Walter aus Kiel

8. Warum hat man uns nichts erzählt, als wir in Auschwitz waren?

Ich bin bei Kriegsende in russische Gefangenschaft geraten und in den Baracken des Auschwitzlagers mit Hunderttausenden deutscher Soldaten inhaftiert gewesen. In keiner Weise bin ich wie meine Mitgefangenen durch die russische Lagerverwaltung oder durch Zivilpersonen auf dort stattgefundene Massenvernichtungen bzw. Massenvergasungen hingewiesen worden. Irgendwelche Schornsteine, die auf ein Verbrennungswerk hätten schliessen können, habe ich nicht bemerkt. Erst nach meiner Rückkehr aus der Gefangenschaft – und dann auch nicht sogleich – hörte ich von Massenvernichtungen und Massenvergasungen der Konzentrationshäftlinge von Auschwitz.

Ich halte es für notwendig, Ihnen von dieser Zeugenaussage Mitteilung zu machen.

Hinrich Harms aus Kremperheide

9. Ein mutiges Geschenk

Mit der «Auschwitz-Lüge» haben Sie dem deutschen Volke, ganz besonders der deutschen Jugend, ein mutiges Geschenk von unschätzbbarer Bedeutung gemacht.

Diese Schrift ist ein sehr wichtiger Beitrag im pflichtbewussten Bemühen, durch Wahrheitsbeweise das Gift der «Umerziehungs»-Lügen aus dem deutschen Volkskörper auszuschneiden. Die sich auf Schritt und Tritt aufdrängende Erkenntnis, dass dieses Gift durch jahrzehntelange suggestive Beeinflussung in Verbindung mit einem materiellen Scheinwohlstand bereits den Willen zur historischen Wahrheitsfindung und somit zum Widerstand gegen Lüge, Verleumdung und Geschichtsfälschung – besonders bei unserer Jugend – gelähmt und so die Masse unseres Volkes zu Sklaven der diktatorischen Meinungsmache erniedrigt hat, darf unseren Kampf für die Wahrheit nicht beeinflussen.

Es steht zu viel auf dem Spiel: Der Weiterbestand Deutschlands und, untrennbar damit verbunden, Europas.

Es muss gelingen, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, denn die Wahrheit erzwingt Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit wiederum ist das einzig tragfähige Fundament für einen echten Frieden! Ich wünsche der kleinen Schrift eine weite Verbreitung zum Segen für alle Menschen.

Dr. Krumsiek, Kassel

10. Wo die Juden geblieben sind?

Ein Beitrag zur Wahrheitsfindung über die Anzahl der durch die Hitlerdiktatur umgekommenen jüdischen Mitbürger.

Über die Frage, ob 6 Millionen oder wesentlich weniger, wird viel gestritten. Einen wesentlichen, bisher noch nicht zur Kenntnis genommenen Beitrag zur Klärung dieser Frage liefert das «Philo-Lexikon, Handbuch des Jüdischen Wissens», Ausgabe 1935, Philo-Verlag, Berlin. Herausgeber und Redaktion: Emanuel ben Goerion, Dr. Alfred Loeven, Dr. Otto Neuburger, Johann F. Oppenheimer. Weitere Mitarbeiter: 90 namentlich genannte jüdische Wissenschaftler.

Wir haben also hier ein Dokument, an dessen Wahrheitsgehalt nicht zu zweifeln ist.

In diesem Lexikon findet man Aufschluss über den jüdischen Anteil der Weltbevölkerung. Er beträgt ca. 19,5 Millionen. Die Verteilung auf jedes Land der Welt ist exakt angegeben, und zwar in Anzahl und Prozent zur Gesamtbevölkerung jeden Landes. Uns interessiert hier der jüdische Bevölkerungsanteil derjenigen Länder, die von Hitler ganz oder teilweise und zu unterschiedlich langer Zeitdauer beherrscht waren. Diese Angaben stehen gleich zu Anfang unter jedem Namen eines Landes, und die in Frage kommenden europäischen Länder seien nachfolgend genannt. Zeitpunkt 1934:

	Anzahl	% der Gesamtbevölkerung
Deutschland	520.000	0,8
Österreich	300.000	3,7
Ungarn	480.000	5,6
Tschechoslowakei	356.830	2,4
Polen	3.000.000	9,6
Russland	2.670.000	1,64
Rumänien	900.000	5,0
Jugoslawien	70.000	0,5
Bulgarien	45.000	0,9
Griechenland	75.000	1,15
Frankreich	220.000	0,55
Belgien	75.000	0,7
Niederlande	115.000	6,5
Dänemark	6.000	0,15
Norwegen	1.500	0,05
Italien	50.000	0,12

An diesen als zuverlässig geltenden Zahlen lassen sich nun Überlegungen anknüpfen, deren Ergebnisse exakt nachprüfbar sind. Wir haben zu fragen, wieviel jüdische Mitbürger tatsächlich und unentrinnbar in den Machtbereich Hitlers kamen? Vor 1933 konnte man noch nicht absehen, was sich ergeben wird. Viele Juden konnten die berechnete Zuversicht haben, dass ihnen nichts geschehen wird. Viele reiche Juden haben es jedoch vorgezogen, rechtzeitig oder noch in den ersten Jahren ab 1933 das immer ungastlicher werdende Heimatland zu verlassen, bis zu einem Zeitpunkt, wo die Flucht nur noch selten möglich war, und danach ergab sich erst das Schicksal der Zurückgebliebenen. Ihre Zahl durfte man auf 400.000 schätzen, die den innerhalb Deutschlands herrschenden Verhältnissen ausgeliefert waren.

Unter den Emigranten, welche sich in die nächsten Nachbarländer verzogen, befanden sich aber auch mindestens so viele Nichtjuden, und wem sind da nun Fälle bekannt, wo Freunde in der zunächst gesicherten Unterkunft von Wien, Prag, Paris, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen usw. den verspäteten Besuch der Gestapo abgewartet haben?

So war auch bei Beginn der Invasionen jedem jüdischen Mitbürger durch Berichte aus Deutschland bekannt, was ihn erwartete, und er wird sich nach Möglichkeit dem Zugriff rechtzeitig entzogen haben. Das kann ausser Deutschland von allen übrigen genannten Ländern angenommen werden, und zudem waren Russland und verschiedene andere Länder nur zu einem kleinen Teil von Hitler beherrscht, so dass die Gesamtsumme der vom Machtbereich Hitlers erfassten Juden bereits weniger als 6 Millionen betragen haben konnte. Das sind keine Feststellungen, sondern zunächst nur Annahmen. Nun haben aber die deutschen Wiedergutmachungsämter exakte Zahlen aller jüdischen Mitbürger, für welche Ansprüche geltend gemacht sind. Diese Gesamtzahl hat bestimmt überlebt und ist von der o. g. Zahl abzusetzen.

Der verbleibende Rest besteht zu einem kleinen Teil aus früh emigrierten wohlhabenden jüdischen Mitbürgern, die es nicht nötig hatten, Anträge zu stellen. Nur der verbleibende Rest bis 520.000 kann wirklich umgekommen sein.

Dies bei genannten Ämtern zu ermitteln, bleibe anderen überlassen.

Sofern die Wiedergutmachungsämter der anderen 15 Länder nicht ebenso gewissenhaft registrieren wie die deutschen Ämter, darf man hier mit gleichen Verhältniszahlen arbeiten, wie sie sich für Deutschland durch die Unterlagen der Wiedergutmachungsämter ergeben werden: wobei – wie schon vermerkt – ein wesentlicher Abstrich zu machen ist, weil man 1.) hier im Gegensatz zu Deutschland zeitig genug wusste, was auf die Menschen zukam und 2.) viele Länder nur teilweise kürzere Zeit und weniger stark beherrscht waren als innerhalb Deutschlands.

Es bleibt auch fraglich, aus welchem Beweggrund in den judenreichen Ländern Polen, Russland, Rumänien eine solche verhältnismäßige Ausrottung sollte erfolgt sein, wie in Deutschland selber nachgewiesen werden kann. Dann bliebe noch die Anzahl derer zu ermitteln, die in andere Länder und nach Übersee emigriert waren. Ihre Zahl wäre ebenfalls von den 8.884.330 abzusetzen.

Die exakten Angaben im «Philo-Lexikon» von 1934 erfordern eine gleiche Gegendarstellung aus der ersten Nachkriegszeit, und könnten damit den Beleg liefern für die Beschuldigung betr. der 6 Millionen. Warum aber ist das nicht erfolgt? (Mir ist darüber nichts bekannt.)

Wohl wurden Zahlen genannt über die gesamte jüdische Weltbevölkerung nach dem Krieg, aber die liegen weit über 20 Millionen und durften darum gewiss nicht stimmen; denn das würde die ganze Anklage entkräften. Es gehört aber zum geltenden Naturrecht, dass zu jeder Anklage der Beweis zu liefern ist. Die grösste Anklage der Geschichte aber soll ohne Beweisführung akzeptiert werden? Es erscheint verständlich, wenn dagegen viele Menschen protestieren. Im «Philo-Lexikon» wird von 90 namentlich genannten jüdischen Wissenschaftlern aufgezeigt, dass eine solche notwendige Beweisführung zumindest keine unzumutbare Forderung darstellt. Das Ergebnis einer solchen Wiederholung im 1. Jahrzehnt nach Kriegsende wäre über den wirklichen Umfang der durch die Hit-

ler-Diktatur umgekommenen Juden ein für jedermann glaubhafter Nachweis gewesen. Welche Konsequenzen aber ergeben sich daraus, wenn der Kläger diese notwendige und zumutbare Nachweisführung unterlassen hat?

Es sind vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg von allen Seiten viele Verbrechen geschehen, die in der Geschichte gewiss ohne Beispiel sind. Die schlimmsten davon geschahen erst nach der Kapitulation ab Mai 1945. Da ist u.a. in Jugoslawien eine ganze deutsche Armee nach Waffenniederlegung restlos liquidiert worden. Ein Jahr später gab Churchill das Signal zur Austreibung der Volksdeutschen aus den Ostgebieten. «... *die Vertreibung dürfte – so will uns scheinen – die nachhaltigste Losung sein...*» «Diese Worte sollen selbst Stalin erschreckt haben. Und dann kam die Durchführung, die so erfolgte, dass von 16 Millionen 2 Millionen am Strassenrand umkamen.

Wann beginnen die Prozesse gegen diejenigen, die solche Verbrechen begangen haben. Die neuere Geschichtsschreibung weiss nur von deutschen Verbrechen zu berichten, und diese Geschichtslüge ist das grösste aller Verbrechen, dessen Folgen noch auf die Menschheit zukommen.

Bekannt ist, dass das Versailler Diktat mit der ersten Kriegsschuldfrage Hitler in den Sattel hob. Das war die Einleitung jeder seiner Reden. Und das Ergebnis dieser Lüge: der Zweite Weltkrieg. Wer «Mein Kampf» gelesen hat, kennt die Stelle, wo Hitler 1919 im Lazarett aus dreitägiger Bewusstlosigkeit erwacht und dazu schreibt: «*Und da beschloss ich, Politiker zu werden!*» Wer diese Stelle begriffen hat, der weiss, dass Hitler nur als sehr brauchbares Werkzeug für die Interessen anderer Mächte schon seit 1919 ausersehen war und später auch nachweisbar von diesen finanziert wurde. Die Literatur über solche Vorgänge wird in der offiziellen Geschichtsschreibung unterschlagen, ist aber jedem, der danach sucht, zugänglich.

Wer noch schlimmeres verhüten will, als bisher geschehen ist, muss selbst um Wahrheitsfindung bemüht sein. Andernfalls setzt er sich der Gefahr aus, als Opfer einer gefälschten

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug** -----

Geschichtsschreibung selbst schuldig zu werden. Die so sehr wachgehaltene Anklage betr. den Verbrechen an Juden sollte als Aufruf verstanden werden, mit dieser so dringenden Wahrheitsfindung nun endlich zu beginnen.

Stellungnahmen, Ergänzungen und Berichtigungen zu vorstehenden Ausführungen werden dankbar begrüßt und könnten als Zusammenstellung für einen erweiterten Leserkreis dem genannten Ziel weiter dienen. Darum die Bitte: Mit wenigen Worten viel sagen!

W. Schulte, Berlin

11. Wohlstandsbürger im Dornröschenschlaf

Ich freue mich, dass in einer so vergammelten und verlogenen Zeit noch so eine Lektüre gedruckt wird. Bin genau Ihrer Meinung und werde mein Möglichstes tun, damit die Mehrzahl der bundesdeutschen Wohlstandsbürger aus ihrem Dornröschenschlaf aufwacht.

Leider ist der jüdische Einfluss gerade auf die Massenmedien derart, dass man praktisch gegen eine Mauer rennt, aber steter Tropfen höhlt den Stein. Nach diesem Motto müssen wir weiterhin für Aufklärung sorgen.

Wilhelm Kemper aus Südlohn

12. My mind is made up

Das Heft «Die Auschwitz-Lüge» muss ein abgeschlossenes Ganzes bleiben, damit man es an Bekannte und Interessierte weitergeben kann. Diese Interessierten gehören zum allergrössten Teil der älteren Generation an, die es ablehnen, sich in englischer Sprache anreden zu lassen. Auch finde ich die daruntergesetzten Fragen pp. störend ...

P. W. Schneider aus Itzehoe

13. Meine Meinung ist fertig

Dieser in Ihrer Broschüre niedergeschriebene Satz: «*My mind is made up, don't confuse me with facts*», «ist als Aufhänger für die Werbung zeitgeschichtlicher, nicht widerlegbarer Bücher äusserst wirksam.

Gerade der englische Text spricht in einer Zeit, die Anglizismen bei jeder sich bietenden Gelegenheit verwendet, viele Jugendliche an – gleich, ob man das begrüsst oder nicht. Hier bekommt der Leser erst einmal einen «*Schuss vor den Bug*», der ihn fast zwangsläufig zum Widerspruch reizt, denn wer lässt sich schon gern nachsagen, er liesse sich von Tatsachen nicht «*verwirren*».

Die englische Form lässt den so angesprochenen Deutschen, der heute allem Fremden äusserst aufgeschlossen gegenübersteht, unbewusst viel unvoreingenommener das im Anschluss Folgende in sich aufnehmen.

Ich habe, selbst Angehöriger der Nachkriegsgeneration, die Erfahrung gemacht, dass die englische Formulierung, die ja an sich nichts «*Nationales*» erwarten lässt, bei vielen unserer Jugendlichen – um die es ja letztlich geht – gut «*ankommt*», hier sollte durchaus der Zweck die Mittel heiligen!

B. Balzer, Flensburg

14. Keine Lüge – sondern Betrug!

Nun endlich also kommt der Stein ins Rollen.

Aber: «Die Auschwitz-Lüge» ist eine viel zu zahme Überschrift. Die Überschrift müsste lauten: «Der Auschwitz-Betrug».

Es handelt sich um einen Betrug, wie die Menschheitsgeschichte Vergleichbares kaum aufzuweisen hat. Eine Lüge ist widerlegbar und verachtenswert, aber nicht ohne Weiteres strafbar. Ein Betrug dagegen ist strafbar. Worauf es jetzt ankommt, ist, die Betrüger aus-

findig zu machen. Es sind doch offenbar die Führer der zionistischen Bewegung ...

Dr. Wislicenus aus Westerbürg

15. Enttäuschung über missglückte Judenvernichtung

Ich habe Hitler verehrt. Sein Bild hatte bis vor kurzer Zeit noch einen Ehrenplatz in meiner Wohnung. Nun habe ich die «Auschwitz-Lüge» gelesen und das Bild von Hitler zerrissen.

Wenn er tatsächlich 6 Millionen Juden vernichtet hätte, dann hätte er der gesamten Menschheit einen grossen Dienst erwiesen. Bei der Lektüre der Schrift über Auschwitz von Thies Christophersen ist mir klargeworden, dass es keine planmässige Judenvernichtung gegeben hat.

Ein Araber aus Bremen

Anmerkung: Wir hoffen doch, dass diese Meinung über die Judenvernichtung nicht von allen Arabern vertreten wird.

Dennoch wollten wir diese Meinung nicht unterschlagen, weil sie einen Judenhass zeigt, der nicht deutschen Ursprungs ist.

16. Vergangenheit ruhen lassen

So verdienstvoll Deine Auschwitzbroschüre auch ist, wer erkennt das eher und mehr an, als ich – es ist Vergangenheit. Zwar ist die Widerlegung von Lügen äusserst wichtig, und die von den 6 Millionen vergasteten Juden die allerwichtigste, aber damit kommen wir nicht voran und aus dem Schlamm. Jede Lügenaufklärung ist Verteidigung. Uns kann keine Verteidigung mehr helfen, uns hilft, wie immer in der Vergangenheit, nur der Angriff!

S. G. aus D.

17. Nur Not kann helfen

Mit grösster Begierde und Anteilnahme habe ich Ihre Sonderausgabe «KRITIK – Die Auschwitz-Lüge» gelesen. Ich freue mich über dieses Heft. Es ist diese Schrift so aufschlussreich und mutig geschrieben, dass diese in jedem deutschen Hause, ja auf jedem Nachttisch aufliegen müsste, um dem deutschen Michel endlich die Schlafmütze vom umnebelten Kopfe zu ziehen. Aber was kümmert sich der im Wohlstand schlummernde Bürger heute noch um Sein oder Nichtsein seines deutschen Volkes oder Vaterlandes. Er wurde ja von Ost, noch mehr von West zum «*Europäer*» herabgewürdigt. Hauptsache, dass es ihm gut ergeht. Alles andere ist ihm wurscht. Vielleicht bringt ihn eine Zeit der Not und der kommenden Inflation wieder zu tieferem und inneren Erleben und Aufschwung aus seinem Dahindämmern.

H. P. aus B.

18. Roeders unbewiesene Behauptungen

So sehr ich den Mut von RA Roeder bewundere, so halte ich doch dieses Vorwort für schädlich für die deutsche Sache, weil er Behauptungen aufstellt, die er nicht beweisen kann und die nicht den Tatsachen entsprechen, nämlich, dass nirgendwo planmässig Vernichtungen von Juden durchgeführt wurden.

B. J. aus H.

19. Die N.S.-Angeber

Es sind mir bereits viel N.S.-Angeber begegnet. Keinen brauchte ich ernst zu nehmen. Diese Leute schienen es nur ihrer einstmaligen hohen Stellung schuldig zu sein, über «*Vergasungen*» referieren zu müssen. Dabei geht es doch um Folgendes:

1. Hat ein von der damaligen Reichsregierung angeordneter Völkermord stattgefunden?

2. Sind zu diesem Zweck Vergasungsanlagen eingerichtet worden?

Sie können dazu schwatzen, wie Sie wollen, mein lieber B. J. Sie werden immer auf den Bauch fallen! Beides gab es nicht.

Otto Reuter aus Willingen

20. N.S.-Verfolgung bis 1985

Das, was das Judentum, das Christentum und den Islam zu Offenbarungsreligion macht, sind die Gemeinsamkeiten der 10 Gebote und das Gebot der Nächstenliebe. Doch das, was sich heute durch die jüdische Weltorganisation, den Weltkommunismus offenbart und durch den Katholizismus eines Tetzels und Erasmus von Rotterdam, vollzieht, geschieht mit dem Mittel der Weltlüge, denen des Weltbetruges und denen der niedrigsten Zersetzung der Moralbegriffe. Gerade die Vermischung mit anderen Völkern ist «*dem Volk*» nach 5. Moses 7 untersagt ...

Man sollte daher sein Augenmerk auf die augenblickliche Ausstellung in Israel Newjarem lenken, wo in einer Aufmachung die Auschwitzvorgänge aller Welt zugänglich gemacht werden. Man sollte das Befremden der Ausstellungsleitung wahrnehmen, dass Stimmen laut werden, die die Judenmorde für freie Erfindung halten, und man sollte die Antwort auf die Frage, warum die Kriegsverbrecherprozesse immer noch stattfinden, beachten: Das muss sein, weil es ein Prüfstein ist, ob die Bundesrepublik als ein Rechtsstaat anerkannt werden kann!

Es ist deutlich genug, wer unsere Souveränität bestimmt! Nicht etwa der Hinweis auf die UNO-Konvention zur Unverjährbarkeit des Völkermordes wird hervorgehoben, sondern die Kriegsverbrechen und N.S.-Verbrechen, die bis 1985 verfolgt werden sollen. Diese Problematik der Unverjährbarkeit bricht unser Grundgesetz im Art. 103 Abs. 2 und Art. 20 Abs. 3 ...

Therese von Griesheim, Bad Driburg

21. «... natürlichen Todes verstorben»

Ein mir bekanntes jüdisches Ehepaar war während des Krieges mit ihrem Sohn in Auschwitz. Der Mann war schwer nierenkrank. Na – dann, als der Krieg aus war, traf ich den Sohn dieses jüdischen Ehepaares, und er erzählte mir, dass seine Eltern in Auschwitz gestorben seien. Ich fragte, ob sie vergast wurden. Antwort: Nein. Der Vater sei an seinem Nierenleiden verstorben, und auch die Mutter sei eben gestorben. Ich fragte, wie es ihnen ergangen sei – bitte, ganz offen, beschwor ich ihn. Er sagte, sie seien gut versorgt worden, man habe wohl arbeiten müssen, aber es habe an nichts gefehlt.

M. L. aus L.

22. Der Ankläger soll beweisen – nicht der Angeklagte.

Der Titel eines in Brasilien erschienenen Buches ist «General Psychologus». Der Herausgeber ist Alfredo Winkelmann, Itatiaia Est. do Rio, Brasilien. Ferner habe ich in der Zeitschrift «Der Quell» v. 23.7.1957, S. 640, folgende Anmerkung gefunden: «*Gründliche Untersuchungen ergaben, dass es nicht 6 Millionen, sondern ca. 200.000 Menschen, also eine... noch erschreckende Zahl waren ... !*»

Dass die UNO und die Kanadier heute nichts mehr von diesen Angaben wissen wollen, wundert mich in keiner Weise, unsere Regierung macht es ja ähnlich. Wir (das deutsche Volk) sollten endlich darauf bestehen, dass man uns Beweise für die 6 Millionen, vorlegt und sollten nicht krampfhaft bemüht sein, Gegenbeweise zu suchen. Prof. Hoggan sagte einmal: «*Die 10 Millionen Deutschen sind bewiesen, die 6 Millionen Juden noch nicht!*»

Heinz Roth aus Odenhausen

23. Zum «Nichtwissen» ein Beitrag

Ich bewundere die Einsatzbereitschaft Roeders und seiner Familie, aber sein Vorwort ist viel zu einseitig, um als eine einwandfreie historische Untersuchung angesehen zu

werden. Damit wird aber der Charakter Ihres Berichtes als historisches Dokument sehr geschmälert. Das nützt nicht nur der Sache nicht, sondern es schadet ausgesprochen. Nicht nur, dass sich Roeder den mächtigen Wiesenthal völlig unnötig selbst auf den Hals gehetzt hat, sondern er hat auch durch seinen Fanatismus und Übereifer den Verteidigern derjenigen SS-Kameraden, die das Unglück hatten, zur Lagerleitung kommandiert zu werden, und denen die heutigen Richter, die meist der umerzogenen Generation angehören, einfach nicht abnehmen wollen, dass ihnen von irgendwelchen Massentötungen in Auschwitz nichts bekannt sei, ein wichtiges Beweisstück aus der Hand geschlagen. Und dabei ist es doch gerade die Tatsache, dass kaum jemand von Judenvernichtungen vor dem 7. Mai gewusst hat, für die Ehre des deutschen Volkes und auch des Nationalsozialismus viel bedeutsamer als die Frage, ob und wie viele Juden tatsächlich umgebracht wurden. Zu dem Nichtwissen aber haben Sie gerade ein ganz entscheidendes Beweisstück geliefert, auch oder gerade wenn in irgendeinem Winkel des Riesenlagers dennoch Juden vergast sein sollten ...

Dr. H. Rohrs aus Maschen

24. Dank an Wiesenthal

Manfred Roeder ist Rechtsanwalt. Ist es nicht das gute Recht – oder die Pflicht eines Anwaltes, jemanden von einer Anklage oder Beschuldigung zu verteidigen? Das gesamte deutsche Volk ist beschuldigt und angeklagt.

Es gibt Tausende Anwälte, aber keiner ist so mutig und selbstlos gegen diese kolossale Beschuldigung angegangen wie der Rechtsanwalt Manfred Roeder. Er kämpft mit den Waffen, die jeder Anwalt benutzt, wenn es gilt, seine Mandanten frei zu kämpfen. Thies Christophersen gab mit seinem Bericht nur den Aufhänger.

Dieser Bericht erscheint jedem, der ihn liest, glaubhaft. Die Möglichkeit, dass es zu einem neuen Auschwitz-Prozess kommen kann, sollten wir nicht fürchten, wenn Rechtsanwalt Roeder beteiligt ist und wenn Rechtsanwalt Engelhardt, Nürnberg, die Verteidigung übernimmt.

Dieses Mal werden sicherlich Zeugen gehört werden müssen, die bei dem Frankfurter Auschwitz-Prozess nicht zu Wort kamen. Dafür unseren Dank an Simon Wiesenthal!

P. V. aus Kr.

25. Geschichtsfälschung

Es ist Lüge, was an vielen deutschen Schulen als deutsche Geschichte gelehrt wird.

Es ist Wahrheit, dass jedes Volk sich bemüht, seine Vergangenheit in möglichst günstigem Lichte erscheinen zu lassen, nur das deutsche nicht.

Es ist Wahrheit, dass die Deutschenhasser und ihre deutschen Handlanger bestimmen, wie deutsche Geschichte lügenhaft gelehrt werden soll, um die Deutschen als Volk zu vernichten.

Es ist Wahrheit, dass den heranwachsenden Kindern die grossen deutschen Geschichtsschreiber vorenthalten und minderwertige Geschichtsbücher für die Schulen gedruckt werden, zum Teil nach Absprache mit den Deutschenhassern.

Es ist Wahrheit, dass man der Jugend einredet, man könne einen Strich unter die Vergangenheit ziehen und neu anfangen.

Es ist Wahrheit, dass der Mensch biologisch durch seine Chromosome und Gene untrennbar mit seinen Vorfahren verbunden ist, dass die Deutschen in ihrer Gesamtheit eine Erbmasse besitzen, die der Welt wertvollste Werke des Gemütes und des Geistes geschenkt hat, und dass man diese Erbmasse nunmehr endgültig vernichten will.

Eltern! Wann wacht ihr endlich auf, damit die Jugend in dem dichten Lügennebel wieder den rechten Weg findet?

C. V. Krogmann, Hbg.

26. Seien Sie vorsichtig!

Seien Sie bloss vorsichtig, dass man Sie nicht mal so klammheimlich hintenrum verschwinden lässt. Es wäre die einzige wirksame Gegenwehr, die den Dunkelmännern jetzt noch bleibt. Wir haben Männer wie Sie in Deutschland so bitter nötig.

A. M. v. Borstel aus Belum

27. He lücht

Wenn Sie Ihren Auschwitz-Bericht genauso ausgeschmückt haben wie die «Plattdeutschen Geschichten aus der BAUERNSCHAFT», dann weiss ich nicht, was ich noch glauben soll.

«*He lücht!*» – Aber das kann man wohl auch mit «*Erleuchtet*» übersetzen.

Ein gutgläubiger Leser.

28.

Ist Israel nun der 51. Staat von den USA – oder ist die USA der 51. Staat von Israel?

Ein Leser aus Frankfurt.

Anmerkung: Diese Frage müssen Sie an den amerikanischen Präsidenten stellen.

29.

Thies, Deine besten Geschichten waren immer die Geschichten, die Du Dir selbst ausgedacht hast. Deine Auschwitz-Geschichte ist gut, und ich nehme daher an, dass Du Sie Dir auch ausgedacht hast.

Dein R.

30. Richtigstellung falscher Zahlen

Da bei persönlichen Gesprächen und in der Glut persönlichen Findens eines Vollmenschen leicht wegen der besonderen Offenheit der Aussprache ein irreführender Eindruck erzeugt werden kann, möchte ich Ihnen auf diesem Wege ausdrücken, dass ich Ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Richtigstellung falscher Zahlen und der Minderung der Verleumdung unseres Volkes für überaus tapfer halte und Sie in dem unverzagten Mut bewundere. Dabei darf ich Sie – ohne schulmeisterlich wirken zu wollen – darauf hinweisen, dass Rassinier z.B. und ein amerikanischer Forscher die Zahl der in Konzentrationslagern Umgekommenen, Verhungerten oder an Krankheiten oder auch Misshandlungen Gestorbenen auf etwa 500.000 beziffert hat.

Dr. K. W. aus L.

31. Latrinenparolen geglaubt und weitererzählt

Im Jahre 42/43 war ich in Minsk bei der Luftwaffe. Während dieser Zeit hatte ich viel mit Juden zu tun. In Minsk wurden an die 40.000 Juden erschossen! Die Erschiessungen gingen nach Interessen der Besatzer. Zuerst die Alten, Kranken, Kinder usw. Junge intelligente Juden wurden vorerst gebraucht und verschont. Nachdem man die russischen Juden fast restlos umgelegt hatte (von der lettischen Polizei) kamen laufend Transporte aus Holland und den übrigen besetzten Gebieten, dann ging dieses Morden weiter. Die westlichen Juden kamen mit wertvollen Pelzen und Schmuck. Dieses wurde ihnen sofort abgenommen, und die sogenannten «*Goldfasane*» der Zivilverwaltung suchten das Beste für Ihre Familien in Deutschland aus.

Rudolf Rodewoldt, Itzehoe, Sandberg 29

Anmerkung: Folgende Fragen wurden an Herrn R. R. gestellt:

- Haben Sie die Erschiessungen selbst gesehen?

- Haben Sie mit den Juden, die erschossen werden sollten, selbst gesprochen?
- Wer hat die Urteile vollstreckt?
- Wo genau waren die Erschiessungen?
- Kennen Sie Namen von irgendwelchen «*Goldfasanen*»?
- Was hatten Sie als Luftwaffenangehöriger mit Juden zu tun?
- Können Sie noch Namen oder die Anschriften von Kriegskameraden nennen, die mit Ihnen zusammen in Minsk waren?
- Wären Sie bereit, Ihre Aussagen vor einem Notar zu wiederholen?

Diese Fragen hat Herr Rodewoldt bis heute nicht beantwortet...

31. Das Beispiel, das Dr. jur. Wilhelm Stäglich gab

Ich las in Ihrer BAUERNSCHAFT Nr. 22 den Leitartikel «Herren und Knechte». Sie verglichen die Beamten mit Knechten, und die Bauern wären die Herren. Natürlich sind die Beamten, genau wie Soldaten, Dienende. Aber dennoch sollte man sie nicht global als die letzten bezeichnen.

Ein gutes Beispiel für einen mutigen Beamten gab Ihnen selbst der Finanzrichter Dr. Stäglich aus Hamburg mit seiner Zuschrift Nr. 34 in der Nr. 23 KRITIK. Er als Richter, als Beamter der Justiz, hätte wissen müssen, was ihm blüht, wenn er sich zur Wahrheit bekennt. Er hat es gewusst – sicherlich –, und er hat die Verfolgung bewusst auf sich genommen. Der Senat der Stadt Hamburg fordert seine Entfernung aus dem Dienst – doch Dr. Stäglich hat einen bewundernswerten Glauben an die Rechtsstaatlichkeit in unserem Lande.

Dass die Gerechtigkeit noch nicht ganz ausgestorben ist, beweist auch die Wiederaufnahme des Prozesses gegen Rechtsanwalt Roeder, der in Notwehr handelte, als er in Bensheim einen Kinoschaukasten beschädigte. Ich wollte, ich hätte auch so viel Mut wie Roeder, Christophersen und Dr. Stäglich. Ich bin Beamter und habe meine Kinder noch nicht versorgt. Deswegen darf ich meinen Namen nicht nennen.

Ein Leser aus Hannover.

33. Für «verrückt» erklärt

... Das Gezeter wegen der toten Juden

(Zitat) Das Hackkommando aus Birkenau war ein lustiger Haufen, es sang bei der Arbeit seine polnischen Volkslieder, und die Zigeuner führten dazu ihre Tänze auf.

(Sprecher) Wie reagierten nun die Organe der Rechtspflege auf die Aktivitäten eines Mannes, der vielleicht ein Psychopath, auf alle Fälle aber ein personifizierter Skandal ist? (Gemeint ist Thies Christophersen.)

Von sich aus gar nicht. Am 10. Mai dieses Jahres machte Simon Wiesenthal, Leiter des Wiener Dokumentationszentrums des Bundes der Jüdischen Verfolgten des Nazi-regimes, brieflich den Hessischen Justizminister, Dr. Hemfler, und die Frankfurter Rechtsanwaltskammer auf Roeders Treiben aufmerksam. Der Minister antwortete, er habe die Staatsanwaltschaft beim Frankfurter Oberlandesgericht gebeten, die Broschüre «Die Auschwitz-Lüge» unter allen strafrechtlichen Gesichtspunkten zu überprüfen. Der Präsident der Frankfurter Rechtsanwaltskammer, Dr. Schmalz, teilte Wiesenthal mit, er habe Roeder «zur Rückäußerung aufgefordert» und werde «dann auf die Sache zurückkommen»,

«Süddeutscher Rundfunk», Chefredaktion Politik, Henryk M. Broder, in einer Sendung vom 2. Okt. 1973 um 21.00 Uhr

34. Hitler – ein Blödmann

Over wat ik Di noch seggen mot: Dat Du den Hitler von de Kern in Din Book hast, dat is nich gaud, denn nu glovt Di kener. De Hitler wor keen «Feldherr», he wor een groden Blödmann dat he in Russland nich de Generals und den Generalstab maken lot, wat se lirnt hat, denn hat se nich na Dutschland kamen könnt. Dat hev ik nun sülsen erlewt, un anner ok! Wat gaud wir, dat wir gaud – wat siecht wir, dat wir siecht! Und dorbi schall wi blieden! – E. v. Lobbecke aus Kronberg

35. Auf Lüge aufgebaut

Ein Freund liess mir das Heft, was er selbst geliehen bekam, zum Lesen. Ich konnte es nicht für mich behalten und gab es schon in drei Hände. Zwei junge Lehrer wurden sehr nachdenklich, denn es rüttelt an den Grundfesten der gesamten deutschen Nachkriegsgeschichte. Wenn ich im Freundeskreis gefragt wurde, warum ich denn immer wieder im Gegensatz stehe zu unseren heutigen Grossen und ihrem Tun, habe ich letztlich geantwortet: Es ist auf Lüge aufgebaut und darum nicht auf festem Grund.

Margarete Mellin aus Salzgitter

36. Ich stehe voll zu meiner Meinung, aber...

Ich möchte nicht, dass mir eines Tages von «Unbekannt» die Fensterscheiben eingeworfen werden, deshalb setzen Sie bitte nicht meine volle Anschrift unter die Zeilen, die Sie vielleicht einrücken in KRITIK. Ich stehe zwar voll zu meiner Meinung, doch steht mein Name nur einmal im Adressbuch unseres Ortes, und linke Ganoven hätten es leicht, mich zu finden. Eine Freiheit und ein Trend nach links ist jederzeit gestattet, sobald aber deutsch gedacht und geredet wird, ist es aus. Das wissen Sie doch selbst. Ich wundere mich, dass man Sie ruhig schlafen lässt.

Name und Anschrift bekannt

37. Ein Spinner und Tauscher

Der Verfasser der «Auschwitz-Lüge» ist entweder ein Spinner oder ein Dupiter (Täuscher), den man als Lagerverwalter eines Nebenlagers einsetzte und ihn als Verwalter des Hauptlagers deklarierte, um sich selbst anonym zu halten, wenn alles zusammenbricht. Er scheint den Schwindel noch nicht entdeckt zu haben. Das also im besten Falle. Seine Milchmädchenrechnung über die Vermehrung der Juden beruht doch auf angenommene Zahlen und ist nicht authentisch. Glauben Sie denn wirklich, die deutsche Regierung hät-

te ohne Unterlagen viele Milliarden Entschädigung gezahlt und eine so schwere Belastung des deutschen Volkes hingenommen, wenn sie das Gegenteil hätte beweisen können? Hier geht man aber auf Dummenfang aus, und Sie sollten nicht darauf hereinfallen.

Hugo Petzold aus Neuss, Postfach 806

Anmerkung: Leider haben wir seit 1945 keine deutsche Regierung mehr – Schumacher nannte Adenauer den Kanzler der Alliierten, und Brandt hat seine deutsche Staatsangehörigkeit erst nach dem Kriege wieder erworben. (Warum zahlt man denn in der sowjetisch besetzten Zone keine Entschädigungen an Israel?) Die Zahl der jüdischen Weltbevölkerung können Sie in jedem Lexikon nachlesen.

38. Sie stehen allein.

Sie haben sich also auch mit dem Gauleiter Israels in der Bundesrepublik, dem Wiesenthal, angelegt? Ich finde das sehr unklug. Lernen Sie doch endlich, so klug zu handeln wie das die Juden verstehen! Jahrtausende hindurch verstanden sie es, andere Völker – besonders die Deutschen – für ihre Interessen einzuspannen. Das ist leicht möglich, weil sie – mit der Romkirche und den Jesuiten gemeinsam – über die Machtmittel, das Kapital, verfügen und alles und jeden kaufen können. Sie stehen dann ganz allein – und werden zwischen diesen Mühlsteinen zermahlen – und das Gesetz sanktioniert das!

Gottfried Grossmann aus Erfstadt

39. Es gibt doch noch Huttens in Deutschland.

Trotz des «*Waih*»-Geschreis des Chef-Lügners an der schönen (einst) blauen Donau und gerade ihm «*zuliebe*» verteilte ich 25 Exemplare gezielt und mit bester Wirkung. Meine Hochachtung vor Ihrem Mut! Es gibt doch noch Huttens in Deutschland: «*Ich hab's gewagt!*» – möge das wieder Leitspruch aller werden, die deutsch geblieben sind

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug**

und denen es wieder heiliges, verpflichtendes Vermächtnis ist: *«Deutschland, das Land unserer Väter und Mütter, unserer Kinder und Enkel, soll leben, wenn wir auch sterben müssen.»*

Dr. Hans Riegelmann aus Sulzbach

40. Ausbeutung durch den Zionismus

Mit der Zerreißung des Lügengewebes um Auschwitz haben Sie und Herr Rechtsanwalt Roeder sich ein grosses Verdienst um Deutschland erworben. Bestimmte Kreise des Judentums und ihre Knechte deutscher Nationalität haben grosses Interesse an der Aufrechterhaltung der antideutschen Lügen, damit der Strom der *«Wiedergutmachungs»*-Milliarden-DM aus Bonn nie versiegt, und das deutsche Volk in alle Ewigkeit vom Zionismus ausgebeutet wird.

Ist es nicht mehr als dumm und verantwortungslos, wenn dieser Dr. S. von Judenvergassungen faselt, die *«sogar gerichtsnotorisch»* geworden seien, als ob er nie davon gehört hätte, wie heute solche *«gerichtsnotorischen Beweise»* zustandegebracht werden? Herr RA. Roeder hat die reine Wahrheit über diese Sorte von neudeutschen Justizpraktikern gesagt.

Klären Sie trotz aller Anfeindungen das Volk weiter auf !

Alfons Lenauer, Hamburg

41. Mordandrohung

Manfred Roeder!

Du Hurensohn, Erzeugnis des Teufels, sollst heute 43 Jahre verfault sein?

Nun, wir garantieren Dir und Deinem Gesindel des dubiosen Vereins der VERRÜCKTEN, dass Du das 45. Lebensjahr nicht mehr erreichen wirst!

Hierfür ist gesorgt und die Häscher sind Dir Tag und Nacht auf den Fersen, selbst an der schönen Bergstrasse wohnhaft. Was Deine Zweifel betr. Auschwitz angeht, so hoffen wir nur, dass Deine Familie und all deren Nachkommen ihr Leben lang den Alpdruck Deiner grenzenlosen unverschämten Gemeinheiten zu spüren bekommt.

Unser Arm ist lang , unsere Geduld grenzenlos.

Wir sind die Mitglieder der ehern. K.Z.- und Widerstandsbewegung!

Keine Leibgarde oder Polizei wird Dich Hurensohn und Deine Hurenfamilie vor unserer Rache und Todesurteil schützen.

anonym aus Lynwood, USA

42. Noch kann ich den Mund nicht aufmachen.

Don Thies hat völlig recht, und zu diesem Kapitel könnte auch ich einiges schreiben. Aber ich habe jetzt noch einige Bedenken, den Mund aufzumachen.

Jose Vollerl, Florida, Argentinien

43. Sie gehören zu uns.

Alle Landesbürger, die Sie kennen, glauben Ihnen, und ich glaube Ihnen auch. Sie sind Schleswig-Holsteiner, und Sie gehören zu uns, und so sind wir Ihnen zugetan, weil Sie nur das bekannt machen, was Sie gesehen haben.

Karl-Heinz Mahrt aus Kiel

44. Schuldkomplex muss bleiben

Auschwitz soll unsere Zukunft sein. Das heisst doch nichts anderes, als dass nach dem Willen der Umerzieher aus Ost und West und aus dem eigenen Land Deutschland sich

niemand wieder aus seinem Schuldkomplex lösen soll. Dass Auschwitz immer wie ein Damoklesschwert über jedem politischen Schritt und jeder Lebensäußerung des deutschen Volkes hängt. Mehr als ein Jahrzehnt vor Hitler wurden Deutsche in Oberschlesien von Polen gemordet, bestialisch verstümmelt, geschändet. Mitten im Versailler «Frieden» musste eine Million Deutsche ihre Heimat in Westpreussen und Posen verlassen. Wenige Monate nach der Zerschlagung des Deutschen Reiches im Jahre 1945 wurden erneut Juden verfolgt – von Polen in Polen.

Horst Wegener aus Freiburg

45. Weiteres Material veröffentlichen

Ihre Schrift «Die Auschwitz-Lüge» ist ein hervorragender Tatsachenbericht, sachlich und überzeugend dargestellt. Der Wutausbruch des Wiesenthal und des ihm zur Seite stehenden Galinski ist bezeichnend für das ungeheuerliche Lügengebäude, das von den ihnen so nahestehenden «*Kreisen*» aufgerichtet worden ist.

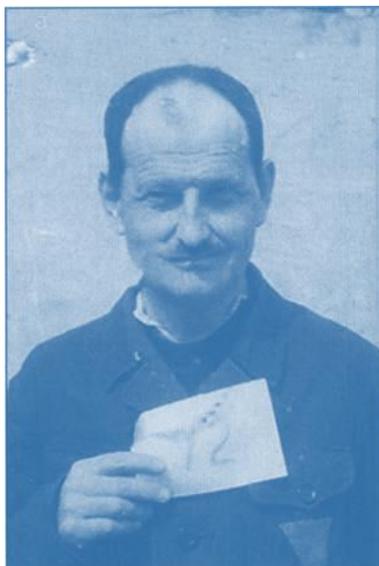
Es scheint jedoch dringend geboten, eine weitere, zusammenfassende Schrift zu veröffentlichen, in der zusätzliches Material gebracht wird, so u.a. auch Auszüge aus dem wichtigen Buch von Kautsky¹⁴ und vor allem mit neueren Zeugen-Aussagen, die ja nun

14 Benedikt Kautsky (geb. 1. November 1894 in Stuttgart; gest. 1. April 1960 in Wien) war ein jüdischer Politiker der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und wurde 1958 stellvertretender Generaldirektor der Creditanstalt-Bankverein. Er verbrachte insgesamt sieben Jahre in den deutschen Konzentrationslagern Dachau, Buchenwald und Auschwitz. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges schrieb Kautsky mehrere Bücher über seine Erlebnisse, darunter auch «Teufel und Verdammte – Erfahrungen und Erkenntnisse aus sieben Jahren in deutschen Konzentrationslagern», welches 1946 in erster Auflage in Zürich erschien. Da seine Schilderungen gegenüber der offiziellen Geschichtsschreibung deutlich abwichen, wurde Druck auf ihn ausgeübt, so dass er später seine Aussagen in der zweiten Auflage des Buches abschwächte.

endlich heranzuschaffen sein sollten, nachdem Sie den Mut gezeigt haben, als erster Kronzeuge gegen diese Lügenflut aufzustehen.

Auch der Bericht des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf 1947 muss auszugsweise an die Öffentlichkeit gebracht werden; ferner die entsprechenden Auszüge aus den «Nürnberger Protokollen», die beweisen, dass der damalige SS-Führer im Lager Buchenwald hingerichtet wurde (noch im Kriege), als er sich bereichert hatte.

Edmund Schneider aus Berlin



Benedikt Kautsky (siehe Fussnote 14).

46. Professor Rassinier

Im Sommer 1962 war ich drei Tage Gast des Prof. Rassinier in Paris. Ich hatte ausgiebig Gelegenheit, sein umfassendes Archiv in KZ-Angelegenheiten zu studieren. Alle bis dahin greifbaren KZ-Aussagen hat sich R. beschafft, und er hat die wichtigsten Zeugen persönlich aufgesucht.

Rassinier sagte mir damals: *«Ich habe noch keine einzige Zeugenaussage zu den Vergasungen gefunden, die vor einem Juristen und einem Historiker bestehen kann. Zu jeder Aussage gibt es gewichtige Gegenbeweise. «... Kein Ebert und kein anderer deutscher Politiker – ausser Matthias Erzberger – dachten 1918 daran, die Kriegspropagandalüge von den «abgehackten Kinderhänden' zu übernehmen. Matthias Erzberger wurde gewalt-sam daran gehindert, dies zu tun.*

Konrad Adenauer fand es 1949 opportun, die Bundesrepublik Deutschland auf der politischen Zweckklüge von sechs Millionen vergasteten Juden aufzubauen.

Er begründete damit seinen und unser aller Wohlstand. Die Opfer dieser «Politik» wurden Millionen anständiger deutscher Familien, deren unschuldige Väter ungestraft als «*Verbrecher*» angeprangert, verfolgt und bestraft werden konnten, und die nach der unverantwortlichen Verlängerung der Verjährungsfrist auf unbestimmte Zeit bis zum heutigen Tage als Freiwild gejagt werden können, wo es beliebt.

Otto Reuter aus Willinghusen

47. Edle Gesinnung

Es ist nicht immer «*das eigene Nest beschmutzen*», wenn es Leute gibt, die Greuelthaten glauben und weitererzählen. Oft kann man auch eine edle Gesinnung dahinter vermuten. Eigene Schuld zuzugeben, ist gewiss nicht leicht. Doch sinnvoll ist diese Selbsterkenntnis nur dann, wenn auch die Gegenseite zu Geständnissen bereit ist. Nach einem so schrecklichen Kriege fällt es sicherlich vielen nicht leicht, alles zu vergeben und zu vergessen. Wenn wir unseren Feinden vergeben – dann sollten unsere ehemaligen Feinde das auch tun. Man soll nicht Schuld gegen Schuld aufrechnen.

Chr. Th. aus M.

48. Ein Brief von Himmler

29.10.42; A: RF; E: SS-Gruf. Heinrich Müller, Chef Amt IV (Gestapo)/RSHA, und SS-Brif. Richard Glucks, Chef Amtsgruppe D (K.L) WVHA

1.) Ich genehmige mit sofortiger Wirkung, dass Häftlinge Lebensmittelpakete von ihren Angehörigen empfangen dürfen.

2.) Die Anzahl der Pakete, die ein Häftling erhalten kann, ist unbeschränkt. Der Inhalt muss jedoch am Tage der Ankunft oder am darauffolgenden Tage von dem Häftling verzehrt werden. Wenn dies nicht möglich ist, erfolgt die Verteilung an andere Häftlinge.

Heinrich Luitpold Himmler (geb. 7. Oktober 1900 in München; gest. 23. Mai 1945 in Lüneburg) war ab 1929 Reichsführer SS sowie zwischen 1943 und 1945 zusätzlich Reichsinnenminister.



3.) Diese meine Anordnung bezieht sich nicht nur auf deutsche, sondern auch auf alle anderen Häftlinge, die die Möglichkeit haben, sich Lebensmittelpakete schicken zu lassen.

4.) Jeder SS-Angehörige, der sich an einem Lebensmittelpaket eines Häftlings vergreift, wird mit dem Tode bestraft.

gez. H. Himmler

(Aus dem Buche «Briefe an und von Himmler», Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1968, Seite 166.)

49. Die Umschulungsversuche an deutschen Kriegsgefangenen

Weil man jedoch immer und immer wieder durch Wort, Bild und Schrift an diese Greuel als an ein wirklichkeitsnahes Geschehen erinnert werden soll, kommen selbst dem Unbestechlichsten Zweifel an der eigenen Überzeugung. Und das ist wohl auch der Zweck dieser Lügengeschichten, die schon unsere ganze Jugend in einen seelischen Zwiespalt gebracht haben und ihren Ausdruck finden in der Unduldsamkeit des Aufbegehrens gegen alles, was Ordnung heisst. Möge Gott Ihnen helfen, die Wahrheit über Auschwitz zu beweisen.

Dass die ehemaligen KZ-Ier (ich kenne nur zwei Kriminelle) alles aufbauschen werden, um sich ihre eigenen Pfründen zu erhalten, ist erklärlich. Väterchen Staat sorgt ja gut für sie. Interessant für Ihre «Stimme des Volkes» wird es sein, wenn ich Ihnen eine kleine Episode aus dem KGL¹⁵ Rimini in Italien 1945 mitteile.

Die Lagerleitung kündigte einen Film an, und die Landser strömten in Scharen zu dieser seltenen Abwechslung. In Abständen von ca. 1 m hatte man schon vorher etwa 50 cm tiefe Gräben in ca. 50 cm Breite ausgehoben. Die verbliebenen, stehengebliebenen Reste wurden als Sitzbänke benutzt. Da alles in einer leichten Rundung angebracht war, konnte man den Eindruck eines riesigen flachen Kolosseums erhalten.

Als der Film beginnen sollte, es hatten sich einige tausend Soldaten eingefunden, erschienen plötzlich Bilder über die angeblichen Gaskammern, Verbrennungsstätten und Massengräber – Verbrechen deutscher Soldaten gegen die Menschlichkeit usw.

Aber schon nach den ersten Bildern geschah ganz spontan etwas, was sich unsere Bewacher niemals erträumt hatten. Erst leise Buh-Rufe, dann drehte sich Reihe für Reihe herum, so dass alles mit dem Rücken zur Bildwand sass. Ein nicht vorher einstudiertes Handeln aus der festen Überzeugung, dass es sich hier um eine Hetze übelster Art gegen uns selbst und unser deutsches Volk handelte. Mancher der vielen Tausenden – und damals trugen wir alle den grauen Rock und kannten nicht irgendwelche parteilichen Gegensätzlichkeiten – nannte noch lange nachher diesen Abend den «*Abend der Mondscheinlügen*».

Dass sich im Laufe der Zeit Debatten und Zweifel darüber aufmachten, war wohl der Sinn dieser Vorführung. Unklar war nur allen – und daran zweifelten die wenigsten –, wo solche Aufnahmen nur plötzlich und so schnell herkommen konnten. Keine Regierung oder kein Aufseher hatte es jemals zugelassen, solche Vorfälle – die nur gegen

15 Kriegsgefangenenlager

sich selbst als Schuldbeweis zu bewerten seien – aufzuzeichnen oder zu filmen. Diese Propaganda schlug fehl.

Es ist nur ein kleines Erlebnis im grossen Geschehen. Meine Frau wurde in Berlin umgebracht. Ganze Stadtviertel wurden der russischen Soldateska zur freien Verfügung gestellt.

Als ich später davon erfuhr und meine Abscheu über diese Art der Rache ausdrückte, gab mir der betreffende Mann zur Antwort: «*Die machen es jetzt hier – wie ihr es in Russland gemacht habt!*» Ich rammte ihm meine Faust in die Schnauze.

Hans Weckwerth, Berlin

50. Nichts gesehen

Habe Ihr Buch gelesen. Ich teile Ihre Meinung. Als Kriegsgefangener war ich im Juni 1945 einige Wochen im KZ Auschwitz.

Ich sah dort keine Vernichtungsöfen, und auch die sonst so propagandafreudigen Russen erzählten uns davon nichts.

Bruno Feigl, Hattingen-Niederw.

51. Männer! Bekenner!

*Nicht Herren noch Knechte,
Doch Männer! Bekenner!
Das ist das Rechte!
Ein wahres Wort in aller Welt
Uralt und allzeit neu:
Wer seinem Volk die Treue hält
Der bleibt sich selber treu!*

Die «Auschwitz-Lüge» macht die Höllenhunde mobil: ein notwendiger Stich ins Wespennest!

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug** -----

Die Sechs Millionen-Legende bedroht? Das darf nicht sein! Man scheut das harte Licht der Wahrheit!

Werner Schriefer aus Glückstadt

52. Wird Roeder zum Märtyrer?

Wiesenthal hat eine grosse Dummheit gemacht. Hätte er doch nur geschwiegen. Nun erst kommt der Bericht von Christophersen an die Öffentlichkeit. Rechtsanwalt Roeder wird zum Märtyrer, und seine Bürgerinitiative wird nun erst recht Zulauf erhalten. Die Aktivitäten von Roeder und Christophersen beweisen, dass Einzelpersonen doch Erfolge erkämpfen können.

Wenn wir noch in einem Rechtsstaat leben, dann ist mir um Roeder nicht bange. Man wird ihn freisprechen müssen – genauso wie nach der Affaire im Porno-Kino in Bensheim. Eine Schweinerei ist es, dass man ihm die Gemeinnützigkeit nehmen will.

Ein Beamter aus Kiel (Name bekannt)

53. Ein unveröffentlichter Leserbrief an die «Allgemeine Jüdische Wochenzeitung»

Sehr geehrter Herr Galinski!

Mir fiel zufällig Ihr Artikel «Lügner am Werk» in die Hände. Ich darf bitte zurückgreifen auf die zwanziger Jahre. Damals war ich als Konzertpianist mit Richard Tauber und dem Dirigenten der Dresdner Staatsoper Fritz Busch eng befreundet. Auch das deutsche Volk lebte in Frieden mit dem jüdischen Gastvolk.

Der Antisemitismus hatte seinerzeit gar nichts mit Hitler zu tun. Schuld daran hatten die jüdischen Ausbeuter an der Armut des deutschen Volkes nach dem Ersten Weltkrieg, die Deutschland bei 6 Millionen Arbeitslosen, 5 Millionen Wohlfahrtsempfängern und über

20.000 Selbstmorden aus Not und Elend um etwa 10 Millionen Goldmark betrogen. Am Schluss fanden sich die Juden Iwan Baruch und Sonne, Prokurist Blei, Levy, Direktor Lindenstein, Direktor Staub, Sauveur sowie die Brüder Julius, Henry und Isaak Barmat wieder. David Barmat flüchtete. Diesen Skandalen folgte der Fall des Juden Max Levy, des O. Lewin, Loeb und andere mehr.

Die Deutschen hatten bisher mit dem Gastvolk der Juden in Frieden zusammengelebt. Die Wirkung dieser Enthüllungen auf die Bevölkerung aber war ungeheuer. Hier hatte auch der hungernde und arbeitslose kleine Mann die Bestätigung für den Riesenbetrug. Und nur dadurch entwickelte sich der Antisemitismus, auch ohne Hitler, der aber dieses verbrecherische Treiben natürlich auch verurteilte, noch dazu, als dieses «Gastvolk» uns ab 1932 laufend den Krieg erklärte! Die Einzelheiten kann ich mir hier ersparen...

Nur eines sei bemerkt: Rabbiner Dr. Stephan S. Wise im Juni 1940: *«Dieser Krieg ist unser Geschäft.»*

Was Herrn Roeder und Herrn Christophersen betrifft, alles entspricht der Wahrheit, und wir lassen uns nicht länger von Menschen unterdrücken, die selbst gar nicht dabeigewesen sind.

Ihr Glaubensgenosse J. G. Burg schreibt in «Schuld und Schicksal» u.a.: *«Es hätte nicht so kommen müssen. Selbstredend wollten die Nazis die Juden aus Deutschland heraus haben, aber von einer Vernichtung war keine Rede!»*

Tennenbaum schreibt u.a.: *«Es kam einfach die Wahrheit an den Tag, dass kein Land die Juden haben wollte! Burg schreibt ähnlich klar und nüchtern ...»*

David Ben Gurion: *«... Mitschuld lastet auf dem Westen, da Frankreich, Grossbritannien und die U.S.A. versäumt haben, Juden zu retten ...»*

Burg berichtet: *«... Hitler ermächtigte Dr. Schacht ausdrücklich, Verhandlungen über die Ausführung eines Auswanderungsplanes persönlich mit den führenden Juden in London aufzunehmen ...»*

Wollte Hitler die Vernichtung, hätte er diesem Plan niemals zugestimmt!

Aber der Zionistenführer Chaim Weizmann lehnte den Plan ab... Der Jude Theodor Kaufman verlangte die Ausrottung aller Deutschen durch Sterilisierung. Das ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit!

Die Juden hetzten Amerika und viele Staaten zum Krieg gegen Deutschland!

Ein weiterer Plan des Juden Lindemann, gemeinsam mit Churchill, war die Flächenbombardierung deutscher Städte, vor allem der Wohnviertel der Arbeiterschaft. – Diese Kriegsverbrecher gehörten in Nürnberg an den Galgen!

M. R. Grossmann: *«Die Zerstörung von Dresden war eines jener Verbrechen gegen die Menschlichkeit, deren Urheber man in Nürnberg vor Gericht gestellt hätte, wäre dieses Gericht nicht in ein reines Instrument alliierter Rache verdreht worden!»*

Über das Thema Juden im Partisanenkrieg» empfehle ich das Buch «Verbrechen am deutschen Volk» von Erich Kern – und ebenfalls «Partisanenkrieg» von Valdis Redelis, einem lettischen Offizier. Rund 500.000 deutsche Soldaten wurden durch den Krieg aus dem Hinterhalt zumeist bestialisch ermordet!

Und nun zum Themajudenvernichtung. Der Erfinder der 6 Millionen war ein gewisser Dr. Höttl, Spion für England, und er hatte persönlich von nichts eine Ahnung.

Dr. Scheidl: *«Klar und unzweifelhaft erwiesen ist, dass von der deutschen Reichsregierung niemals die Ausrottung geplant oder auch nur beabsichtigt war. Es wurden niemals dahingehende Gesetze, Erlasse oder Anordnungen, welcher Art auch immer, erlassen oder dahingehende Schritte unternommen.»*

Die Verbrechen der Deutschen sind, ob zu recht oder zu unrecht, gestühnt worden. Die rechtlichen sind nur zu begrüssen. Aber wo bleiben die Prozesse gegen die Verbrechen der ehemaligen Gegner?

Dr. Scheidl: *«Wenn man bedenkt, dass ein Gastvolk in aller Welt gegen das gastgebende Volk hetzt, darüber hinaus gegenüber dem gastgebenden Staate sogar zum Kriege aufruft, diesen Krieg zustande bringt und darin alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel zur Vernichtung seines Wirtsvolkes einsetzt, dann kann man von dem Gedanken nicht loskommen, dass das wohl das tollste und ungeheuerlichste Schauspiel sein muss, was in Gottes freier Natur je geboten wurde. Jede Schärfe der in Deutschland dagegen ausgelösten Reaktionen gegen das jüdische Verhalten und politische Vorgehen kann dadurch erklärt werden...»*

Aus «Die Zeit» vom 19. 8. 1960: *«Weder in Dachau, noch in Bergen-Belsen, noch in Buchenwald sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden. Eine Gaskammer in Dachau wurde nie fertiggestellt und in Betrieb genommen ...»*

Professor Rassiner 1963: *«... legte ich Zeugen präzise Fragen vor, hatten sie plötzlich gar nichts gesehen, sondern immer nur davon gehört ...Ich habe auf diese Weise Tausende von Kilometern quer durch Europa zurückgelegt...»*

Wo bleiben die Zeugen? Waren sie gekauft oder erpresst worden?

Dr. Scheidl: *«Um die alliierten Anschuldigungen und Greuelbehauptungen über die Massenvergasungen in Auschwitz zu widerlegen, wurde im September 1944 das Internationale Rote Kreuz zu einer Kommissionierung des Lagers Auschwitz-Birkenau eingeladen. Die internationale Untersuchungskommission hatte nicht nur Gelegenheit, mit allen jüdischen und anderen Insassen des KZ zu reden. Sie verhörte auch die Insassen des anschliessenden englischen Kriegsgefangenenlagers. Die Delegierten konnten keinerlei Vergasungseinrichtungen bei ihren genauen Besichtigungen und Untersuchungen feststellen. Es gab in ganz Auschwitz-Birkenau keine Vergasungsanstalt!»*

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug**

Der Volljude Kautsky (3 Jahre in Auschwitz): *«Ich war in den grossen KZs in Deutschland. Ich muss aber der Wahrheit gemäss feststellen, dass ich in keinem Lager jemals eine Einrichtung wie eine Vergasungskammer angetroffen habe»¹⁶*

Der Jude Listojewsky: *«Ich habe mich als Statistiker 2½ Jahre bemüht, die Zahl während der Hitlerzeit (1933-1945) gestorbenen und vermissten Juden festzustellen. Die Zahl schwankt zwischen 350- und 500.000. Wenn wir Juden behaupten, es wären 6 Millionen gewesen, so ist das eine Lüge.»*

In einem in Brasilien erschienenen Buch ist zu lesen, dass die Verluste des jüdischen Volkes während des Zweiten Weltkrieges zweihunderttausend betragen haben: *«... Diese Unterlagen hat das Canadian Anti-Defamation Comitee of Christian Laymen verwendet und festgestellt, dass 200.000 Juden in den zwölf Jahren der Hitler-Regierung gestorben sind, gleich welcher Todesart, also durch Tötung, Verurteilung, als Partisan oder Saboteur erschossen, durch Bomben, die auf Lager fielen, oder durch sonstige Kriegseinwirkung; aber auch durch natürlichen Tod, also Krankheit und Alter.»*

In diesem Zusammenhang dürfte die eidesstattliche Versicherung des Herrn Zissmann – selbst Jude – nicht uninteressant sein, wonach *«sowohl in Auschwitz als auch in Polen nach Abzug der Deutschen über eine Million Juden von den Polen umgebracht worden seien*

Der jüdische Schriftsteller Burg: *«In Israel leben Zehntausende, wenn nicht 100.000 Menschen, auf deren Arm eine KZ-Nummer tätowiert ist. Diese Tätowierungen gab es nur in Auschwitz. Ebenso aber leben Tausende aus anderen Lagern in Israel.»*

16 So schrieb Kautsky noch in der 1. Auflage seines Buches «Teufel und Verdammte», 1946, Zürich. In der 2. Auflage hörte sich das ganze bereits anders an: *«Ich habe einige Ergänzungen und Berichte angebracht, die mir seit der Veröffentlichung der 1. Ausgabe teils in Kritiken, teils in Privatbriefen zugekommen sind. Ich will hier nur eine kurze Schilderung der Gaskammern einflechten, die ich zwar nicht selbst gesehen habe, die mir aber von so vielen glaubwürdig dargestellt worden sind, dass ich mich nicht scheue, diese Schilderung hier wiederzugeben.»*

Wer mit 6 Millionen operiert, setzt sich dem Vorwurf aus, nicht der Wahrheit, sondern dem Hass zu dienen. Es handelt sich um eine Geschichtsfälschung und dem tragischsten und makabersten Betrug aller Zeiten – schreibt Prof. Rassinier! – Hier haben Sie Beweise auch ohne Zitate von Herrn Christophersen!

Und was geschah nach dem Kriege?

Deutschland zahlte und zahlte Milliarden an Israel.

Aber die sogenannten jüdischen Wiedergutmachungsexperten Auerbach und Deutsch betrogen bereits wieder das ausgebombte deutsche Volk um Millionen.

Die grossen deutschen Komponisten Richard Wagner und Richard Strauss sind in Israel verboten. Jüdische Musiker und jüdische Fans aber verdienen die harte DM.

Golda Meir¹⁷ hat jetzt (1973) in unmissverständlicher Deutlichkeit verlauten lassen, dass es völlig normale Beziehungen zwischen Deutschland und Israel niemals geben werde!

Abba Eban¹⁸ behauptete: *«Die grössten Leistungen des Judentums; seine grösste welthistorische Leistung ist das Christentum, das in jüdischer Sicht nichts anderes ist als ein*

17 Golda Meir, ursprünglich Golda Meyerson, geb. Mabowitsch (geb. 3. Mai 1898 in Kiew; gest. 8. Dezember 1978 in Jerusalem) war langjährige Ausussenministerin Israels und vom 17. März 1969 bis 1974 die erste weibliche Premierministerin Israels.

18 Abba Eban (recte: Aubrey Solomon Eban) (geb. 2. Februar 1915 in Kapstadt, Südafrika; gest. 17. November 2002 in Tel Aviv) studierte in Cambridge und trat 1939 in die britische Armee ein, nachdem Chaim Weizmann bereits vor Kriegsausbruch erklärt hatte, dass Juden weltweit an der Seite Grossbritanniens stehen würden. Ab 1942 wirkte Eban als Verbindungsoffizier zur Jewish Agency, die auf die Gründung Israels hinarbeitete. Von 1948 bis 1959 war er Botschafter bei den Vereinten Nationen, seit 1950 gleichzeitig Botschafter Israels in den USA. Ab 1960 war er im israelischen

Medium zur Aufrichtung der jüdisch-kommunistischen Weltmacht.»

Friedrich Schlegel, Warstein

54. Ein Brief an das Zweite Deutsche Fernsehen

Göttingen, den 18.10.1973

Sehr geehrter Herr Löwenthal!

In Ihrem gestrigen ZDF-Magazin liessen Sie u.a. einen Film ablaufen, in dem auf einer Rutsche oder Transportband *«jüdische Kinderleichen»* herunterglitten, die unten von zwei Männern fortgenommen wurden, um damit die Behauptung von den 6 Millionen umgebrachten Juden zu untermauern.

Dieser Film ist ja geradezu eine Weltsensation! Da sind nun während des Krieges in grösster Heimlichkeit 6 Millionen Juden von den Deutschen umgebracht worden, so dass damals kein Mensch davon erfahren hat.

Da muss sich Herr Wiesenthal, der Vorsitzende des Dokumentationszentrums jüdisch Verfolgter des Naziregimes, um den Beweis für die 6 Millionen zu erbringen, damit abplagen, durch Vergleiche der Vor- und Nachkriegszahlen der jüdischen Bevölkerung eine Ermordung der fehlenden Juden zu konstruieren.

Da reisen eifrige Wahrheitsforscher, z.B. der französische Prof. Rassinier, der selber 4½ Jahre im KZ gewesen ist, *«15 Jahre lang Tausende von Kilometern quer durch Europa»*, um Zeugen zu vernehmen, die angeblich selber einer Vergasung beigewohnt ha-

Kabinett vertreten und war von 1966 bis 1974 Leiter des Aussenministeriums. Eban wirkte auf die BRD-Politiker hin, um die Verfolgung von Deutschen fortzusetzen und erlangte dadurch weitere sogenannte Wiedergutmachungszahlungen.

ben wollen, um jedesmal feststellen zu müssen, dass die Zeugen vollständig versagen (frei zit. nach «Das Drama der Juden Europas», S. 96 ff.).

Da sagt der Jude Dr. Benedikt Kautsky, der von 1938-45 im KZ war, davon drei Jahre in Auschwitz, aus: *«Ich muss der Wahrheit gemäss feststellen, dass ich in keinem Lager jemals eine Einrichtung wie eine Vergasungskammer angetroffen habe»*, und da besitzt das ZDF einen Film, der zum mindesten einen Teil der Behauptung von den 6 Millionen umgebrachten Juden, nämlich die Kinder, belegen könnte!

Schade, dass wegen der Kürze der Vorführung nicht festzustellen war, wohin die beiden Männer die doch wohl vergasten Kinderleichen geschafft haben. – Ob sie wohl verbrannt worden sind?

Wie dem auch sei, dem tüchtigen Kameramann, vielleicht auch Beleuchter und anderen Helfern, gebührt unbedingt Anerkennung dafür, dass sie es fertiggebracht haben, einen Film dieser Art doch wohl ohne Erlaubnis des Lagerleiters zu drehen!

Es würde mich wirklich interessieren, zu erfahren, von wem, wann und wo dieser Film gedreht wurde.

Hochachtungsvoll !

gez. Heinrich Topperwien, Göttingen

Die Antwort:

Sehr geehrter Herr Topperwien,

auf Ihr Schreiben vom 18. Okt. teile ich Ihnen mit.

Unser Kommentar vom 17. Okt. lautete *«... Zwischen fünf und sechs Millionen Juden wurden vernichtet, niemand kann die Zahl heute mehr genau feststellen, die Buchhaltung konnte mit der Geschwindigkeit der Tötungsmaschinerie nicht Schritt halten ...* « Nicht-

jüdische und jüdische Organisationen, international anerkannte nichtjüdische und jüdische Forscher haben die Zahl der jüdischen Todesopfer der Nazis in etwa der gleichen Höhe angegeben.

Die von antisemitischen Gruppen und Organen aufgestellte Behauptung, die Vereinten Nationen hätten die Zahl der jüdischen Todesopfer der Nazis mit zweihunderttausend festgestellt, entspricht ebensowenig den Tatsachen wie die gleichartige Behauptung, das Deutsche Rote Kreuz hätte diese Zahl mit 350.000 angegeben.

Der von Ihnen erwähnte Film wurde von einem unbekanntem SS-Mann aufgenommen. (So liess z.B. Hitler die an Fleischerhaken aufgehängten Verschwörer vom 20. Juli durch Wochenschau-Kameraleute aufnehmen.) Im Mai 1945 wurde er von britischen Truppen beschlagnahmt. Der Film «Tote Kinder auf Schüttelrutsche» ist im Bundesfilmarchiv, Koblenz-Ehrenbreitstein, unter der Nummer 61 834 archiviert. An seiner Echtheit bestehen keine Zweifel.

Mit freundlichen Grüßen!
gez. Gerhard Löwenthal

Anmerkung: An der Echtheit des Herrn Löwenthal bestehen doch wohl hoffentlich auch keinerlei Zweifel?

55. Erst aus der Presse erfuhren die KZler ihre Leiden.

Im Juni/Juli 1945 lag ich in Urfahr bei Linz in einem Kriegsgefangenen-Lazarett zusammen mit Häftlingen aus Mauthausen, darunter vielen, die von Auschwitz nach Mauthausen verlegt worden waren. Aus den vielen Gesprächen, die wir mit ihnen führten, war damals auch nicht andeutungsweise das zu entnehmen, was die Propaganda der Gegner Deutschlands damals zu verbreiten begonnen hatten.

Das Feldlazarett 634 war in Urfahr in einem klosterähnlichen Bau stationiert. Die Häftlinge von Mauthausen belegten damals, wie man uns sagte, eigenmächtig, d.h. ohne dass

das Sanitätspersonal der Wehrmacht etwas dagegen unternehmen konnte, die freien Betten. So kam es dazu, dass wir Bettlägerigen mit den gerade aus Mauthausen freigekommenen Häftlingen einen bis dahin noch von keiner Stelle kontrollierten Umgang mit den bis dahin noch nicht vorprogrammierten Häftlingen hatten. Ich bin überzeugt davon, dass selbst die Häftlinge aus Presseveröffentlichungen der dann folgenden Zeit erst erfuhren, wie schlimm es ihnen ergangen ist, und wie nahe sie dem Tod gewesen sind.

Ich erinnere mich daran, dass in dieser Zeit – es mag Juni oder Juli 1945 gewesen sein – in einer Linzer Zeitung in Fortsetzungen der Erlebnisbericht eines Häftlings erschien (m. W. war es ein Geistlicher), der sich u.a. damals noch darüber beklagte, dass ein SS-Barbar von ihm und den anderen Häftlingen verlangte, dass sie den ihnen zugeteilten Wein unter seinen Augen auf Kommando innerhalb kürzester Zeit auszutrinken hatten. Das war damals noch als Greuel erwähnenswert!

Karl Heinz Schneider aus Eriskirch-Mariabrunn

56. Erst die Greuertaten beweisen!

Roeder ist Rechtsanwalt, und er tut, was jeder Rechtsanwalt tut, wenn er einen Angeklagten verteidigen soll. Er streitet die Beschuldigungen ab und sagt, beweist erst einmal diese Greuertaten. Diese Beweise hat man uns bis heute noch nicht glaubwürdig gebracht. Es ist eine Lüge, wenn behauptet wird, dass das, was in Nürnberg 1945 geschah, ein ordentliches Gerichtsverfahren gewesen ist.

Wir alle sollten Simon Wiesenthal dankbar sein, dass er Manfred Roeder vor ein ordentliches Gericht bringt. Wenn wir in einem Rechtsstaat leben, dann hat Manfred Roeder nichts zu befürchten. Er wird diesen Prozess genauso gewinnen, wie er als Sieger im Rechtskampf gegen die Zurschaustellung der Pornographie hervorging. Herrn Roeder zu verurteilen, ohne die Greuellügen gegen Deutschland nochmals genau zu prüfen, wird wohl kaum möglich sein.

Dr. W. T. aus Br.



Simon Wiesenthal (geb. 31. Dezember 1908 in Butschatsch/Galizien als Szymon Wizenhal, Österreich-Ungarn, heute Ukraine; gest. 20. September 2005 in Wien, begraben in Israel), einer der glücklicherweise so zahlreichen jüdischen Holocaust-Überlebenden, Berufszeuge, shoaistischer Apologet, Architekt, Publizist und Schriftsteller. Er erlangte zweifelhaften Ruhm als sogenannter Nazijäger. –

57. Ich kann es bestätigen.

Wir danken Ihnen für die Zusendung des Heftes «Die Auschwitz-Lüge», deren Inhalt ich als Kenner von Oczwenzin, später Auschwitz, bestätigen kann, da ich dort oft Vernehmungen durchgeführt und entlassene Häftlinge abgeholt habe.

J. v. Stolzenhain, 4284 Heiden, P. 26

Geschäftsführender Vorsitzender Bund der Aufrechten

(Traditionsgemeinschaft ehemaliger Baltikum- und Freiheitskämpfer)

58. Angst in unserem «Rechtsstaat»

Solche Briefe bekam ich viele.

Darf ich Sie dringend bitten, meinen Namen nicht zu nennen – sondern ein Pseudonym zu wählen. Ich bin Justizbeamter i. R. und könnte in der durch das Grundgesetz «zuge-

sicherten Freiheit in Rede und Schrift» doch allerlei Schwierigkeiten ausgesetzt werden. Bei der heutigen Beamtenverfolgung «*radikaler Kräfte*», bei denen ja hauptsächlich die Nationalgesinnten ins Auge der heutigen Machthaber gefasst werden, ist mit rigorosen Massnahmen zu rechnen.

X.Y. aus Z.

59. Ermittlung wegen Verdachts der Volksverhetzung

Aus Zeitungen:

ky. Wiesbaden. (Eigener Bericht) – Wegen der Verbreitung von Schriften, mit denen die nationalsozialistische Vernichtung jüdischer Menschen verharmlost wird («Die Auschwitz-Lüge»), ist dem Verein «Deutsche Bürgerinitiative» von der Finanzverwaltung die Gemeinnützigkeit abgesprochen worden. Ausserdem muss der Gründer des Vereins, der Bensheimer Rechtsanwalt Manfred Roeder, mit einem staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Volksverhetzung rechnen. Dies erklärte Finanzminister Reitz gestern in seiner Antwort auf eine parlamentarische Anfrage dem Darmstädter SPD-Landtagsabgeordneten Georg Schäfer. Auf die Tätigkeit des Vereins «Deutsche Bürgerinitiative» war die Öffentlichkeit in den letzten Wochen durch eine Reihe von kritischen Beiträgen der Presse aufmerksam geworden. Wie es in der Antwort des Finanzministers weiter heisst, ist dem Verein nach seiner Gründung am 21. Dezember 1971 vom Finanzamt widerruflich auf achtzehn Monate befristet eine Gemeinnützigkeitsbescheinigung erteilt worden, ohne dass man das spätere Wirken und die Grundhaltung des Vereins erkannt habe. Die seinerzeit widerruflich erteilte Anerkennung als gemeinnützige Einrichtung ist jedoch bereits im Juni 1973 abgelaufen, so dass Spenden an den Verein steuerlich seitdem nicht mehr absetzbar sind.

Reitz wies schliesslich auch darauf hin, dass Roeder seine Darstellung, die nationalsozialistischen Vernichtungen jüdischer Menschen seien als «*geringste Verluste aller kriegsführenden Nationen des Zweiten Weltkrieges*» anzusehen, auch gegenüber der Zentral-

stelle der Landesjustizverwaltungen zur Ermittlung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen in einer umfangreichen Korrespondenz aufrechterhalten habe.

«Darmstädter Tageblatt», 12.10.1973

60. «Gemeinnützig als andere»

Entgegen allen anderen Zeitungsberichten ist die Deutsche Bürgerinitiative e.V., Bensheim, nach wie vor ein als gemeinnützig anerkannter Verein. An dieser Rechtslage ändern auch die verleumderischen Angriffe nichts, die von der «Jüdischen Wochenzeitung» begonnen und von Presse und Rundfunk fortgesetzt wurden. Daran ändert auch nichts die Anfrage des SPD-Landtagsabgeordneten Schäfer oder die Anfrage des Finanzministers beim Finanzamt. Denn über die Gemeinnützigkeit entscheidet weder der Minister noch der Landtag und schon gar nicht die Presse. Darüber entscheidet allein der zuständige Ressortbearbeiter im Finanzamt, der sich nur an das Gesetz und sonst nichts zu halten hat.

Es ist zwar richtig, dass die vorläufige Gemeinnützigkeit wie allgemein üblich auf 18 Monate beschränkt war. Nach Ablauf dieser Frist erlischt aber die vorläufige Gemeinnützigkeit nicht automatisch, sondern das Finanzamt hat von Amts wegen zu prüfen, ob die Gemeinnützigkeit weiterhin gegeben ist. Das geschah auch in diesem Falle.

Mit Schreiben vom 17. August 1973 hat das Finanzamt Darmstadt «zwecks Überprüfung, ob die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit auch weiterhin erfüllt sind», um entsprechende Unterlagen gebeten. Nach dem Schreiben sollte sich die Prüfung nicht nur auf die 18-Monats-Frist beschränken, sondern auch darüber hinaus. Bis zur endgültigen Entscheidung gilt die vorläufige Gemeinnützigkeit nach Massgabe der Satzung. Eine solche Entscheidung ist noch nicht ergangen.

Nach dem Gesetz hat das Finanzamt bei der Überprüfung nur festzustellen, ob sich die Bürgerinitiative an die als gemeinnützig anerkannte Satzung gehalten hat. Jeder andere

Gesichtspunkt – z.B. ob sie allgemein übliche oder populäre Ansichten vertritt – wäre bei der Überprüfung rechtswidrig. Vor einer objektiven Prüfung braucht die Bürgerinitiative nichts zu fürchten, denn die Satzung schreibt vor: *«Forderung der allgemeinen Volksgesundheit sowie Volksbildung und Erziehung zur Rettung der eigenständigen deutschen Kultur in Verantwortung vor Gott und Liebe zum eigenen Volk und Vaterland»*.

Dass sich die Bürgerinitiative gemeinnütziger und mit mehr Liebe zum eigenen gequälten und verleumdeten Volk und Vaterland einsetzt als alle Parteien, geht aus jeder ihrer Aktionen und Veröffentlichungen hervor. Das ist auch der einzige Grund, warum plötzlich so viele Neider und Hassler auftreten.

Manfred Roeder, Rechtsanwalt
Bensheim, Roonstrasse 8

61. Mut steckt an.¹⁹

«Die Auschwitz-Lüge» schon in zweiter Auflage.

Seit der mutige Bauer Thies Christophersen in Kälberhagen (BRD) seine «Auschwitz-Lüge» veröffentlichte, ist die Behauptung von den Massenvergasungen und -Verbrennungen in diesem Konzentrationslager, die ein Vierteljahrhundert lang den Eckstein der (längst widerlegten) Sechs-Millionen-Legende und damit des deutschen Alleinschuld-Komplexes bildete, ins Wanken geraten.

Von Christophersens Beispiel ermutigt, melden sich immer mehr Zeugen, die seine Darlegungen bekräftigen. Nachdem dem Herausgeber der Christophersen-Schrift, Rechtsanwalt Manfred Roeder, von einem deutschen Staatsanwalt vorgehalten worden war, er habe durch die Hergabe seines Namens für eine *«Hetzschrift»* dieser Art *«das Ansehen der gesamten Anwaltschaft»* beeinträchtigt, erscheint es uns bemerkenswert, dass sich

¹⁹ Artikel aus «La Plata-Ruf» (Argentinien), Nr. 63, S. 23, und Nr. 64, S. 17

unter den neu auftretenden Zeugen auch ein in Hamburg amtierender Richter, Dr. Wilhelm Stäglich, befindet. Obwohl er bereits 1965 wegen ähnlicher Äusserungen im Kollegenkreis denunziert und mit einem Disziplinarverfahren bedacht wurde (in dem er seine Aussagen aufrechterhielt), schreibt er jetzt unter Bezugnahme auf die Christophersen-Veröffentlichung in «Nation Europa» (Coburg, Okt. 73) u.a. wörtlich:

«Im Jahre 1944 war ich Ordonnanzoffizier im Stabe der Fallschirm-Flakabt. 12. Meine Einheit war von Mitte Mai bis etwa Mitte September in der Nähe des KZ-Lagers Auschwitz zum Schutz von Industrieanlagen, in denen auch die Häftlinge des Lagers arbeiteten, eingesetzt. Der Abteilungsstab lag in dem kleinen Dorf Osiek, das unweit von Auschwitz lag. Wir erhielten unsere Verpflegung während dieser Zeit – jedenfalls zum Teil – aus dem KZ-Lager, das u.a. eine eigene Schlachterei und eine eigene Bäckerei hatte.

Ich war mit dem Verpflegungsbeamten und dem Adjutanten unserer Abteilung mehrfach in dem Lager, das erste Mal zum Zwecke der näheren Absprachen über die Regelung der Verpflegung unserer Abteilung. Ein anderes Mal waren wir offiziell zu einer Besichtigung des KZ-Lagers eingeladen. Im Ganzen bin ich meiner Erinnerung nach drei oder vier Mal im Lager gewesen.

Bei keinem dieser Besuche habe ich Vergasungseinrichtungen, Verbrennungsöfen, Marterinstrumente oder ähnliche grausige Dinge gesehen. Das Lager machte einen gepflegten Eindruck, liess auf eine hervorragende Organisation schliessen und hatte neben den schon genannten Handwerksbetrieben noch weitere, wie z.B. Schusterei und Schneiderei. Für die Unterbringung der Häftlinge waren grosse Baracken vorgesehen, die alle mit Betten ausgestattet waren. In den Handwerksbetrieben waren übrigens ausschliesslich Häftlinge beschäftigt. Mich erinnerte dieses Lager in seiner Art an das Arbeitsdienstlager, in dem ich meine halbjährige Arbeitsdienstpflicht ableistete, nur dass es natürlich wesentlich grösser war.

Ergänzend weise ich noch auf Folgendes hin: Im KZ-Museum Dachau befindet sich ein Bild mit der Unterschrift, Verbrennungsöfen von Auschwitz».

Ich meine, darin die Bäckereiföfen wiedererkannt zu haben, die uns von einem Häftling während des Backbetriebes gezeigt wurden.

Dr. jur. Wilhelm Stäglich, 2 Hamburg 50

Der sozialdemokratische Senat der Hansestadt Hamburg will die Dienstentlassung des Richters am Hamburger Finanzgericht, Dr. Wilhelm Stäglich, wegen seiner oben wiedergegebenen Ausführungen über das KZ Auschwitz beantragen, meldet «Die Welt» (Hamburg, 27.10.1973). In der Begründung des bei der Richterdienstkammer am Landgericht gestellten Antrags wirft der Senat dem mutigen Richter die Absicht vor, *«die Greuel und Verbrechen in den Konzentrationslagern der NS-Zeit zu bestreiten, in Zweifel zu Ziehen oder im Ausmass zu verkleinern»*. Dr. Stäglich hat inzwischen auch privat keine Ruhe mehr. Seine Frau erklärte auf telefonische Anfrage: *«Am Telefon werden wir nicht nur beschimpft, sondern von den roten Terroristen auch mit Morddrohungen überhäuft. «Ihr Mann habe weder den Nationalsozialismus noch die Konzentrationslager verherrlicht, sondern «lediglich seine eigenen Beobachtungen mitgeteilt, und das wird man doch noch dürfen»*.

Man darf eben nicht! Frau Stäglich fehlt offenbar noch das rechte Demokratieverständnis.

Quelle: «La Plata-Ruf», November 1973.

62. Das Problem der deutschen Reparationsschulden²⁰

So wie die Dinge zur Zeit liegen, ist die Regelung sämtlicher etwaiger Forderungen aller der Länder, die sich durch Deutschland auf Grund des Krieges für geschädigt halten, durch ein am 27. Februar 1953 in London zwischen den ehemaligen Alliierten und Deutschland unterzeichnetes Abkommen bis zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit dem wiedervereinigten Deutschland zurückgestellt worden.

²⁰ Aus Paul Rassiniers Buch «Operation Stellvertreter», Damm Verlag, 1966.

Als Gegenleistung dafür hat Westdeutschland sich bereit erklärt, schon jetzt alle aus rassischen, religiösen oder politischen Gründen verfolgten oder materiell geschädigten Personen zu entschädigen. Dies fand seinen Ausdruck in dem sog. Entschädigungsgesetz sowie dem Rückerstattungsgesetz, die beide verschiedentlich durch Ergänzungsgesetze (Bundesergänzungsgesetze) präzisiert wurden, insbesondere am 1. Oktober 1953, 29. Juni 1956 und 19. Mai 1957 sowie erst kürzlich am 24. Juni 1964.

Man hätte erwarten können, dass Ostdeutschland sich diesen Massnahmen anschliessen würde. Aber nein, durchaus nicht. So macht man von allen Seiten Rechnungen fertig: Die einen, die im Namen geschädigter Staaten aufgestellt werden, sollen, zumindest theoretisch, bei Abschluss eines Friedensvertrages vorgelegt werden, von dem man die endgültige Sanktionierung der gegenwärtigen Teilung Deutschlands erhofft, was bedeutet, dass Westdeutschland diese Rechnungen wird allein bezahlen müssen.

Die anderen, im Namen der einzelnen Opfer des Nationalsozialismus ausgestellten Rechnungen, können schon jetzt Westdeutschland allein vorgelegt werden. Unter den erstgenannten Rechnungen wurden bisher lediglich die von Jugoslawien (70 Milliarden Dollar, wie es in «L' Express» vom 20. Februar 1964 heisst) und die von Griechenland (20 Milliarden Dollar) bekanntgegeben.

Man darf sicher sein, dass die Rechnung, die Deutschland, ob wiedervereinigt oder nicht, präsentiert werden wird, wenn erst Russland und seine Satelliten die ihren aufgestellt haben werden, besonders gepfeffert sein wird.

Unter den zweitgenannten Rechnungen erscheinen die Abfindungen für Personenschäden (Tote, Entschädigungsberechtigte, Invalidität usw.) sowie Betrag an Sachwerten (Diebstahl von Vermögenswerten), die den Opfern des Nationalsozialismus zugefügt wurden.

Im Anschluss an Verträge, die am 10. September 1952 in Luxemburg zwischen Westdeutschland einerseits und der Conference on Jewish Material Claims against Germany

dem Staat Israel andererseits abgeschlossen und die dann durch alle die obengenannten aufeinanderfolgenden Gesetze genauer bestimmt wurden, setzte Westdeutschland schliesslich die jedem Opfer des Nationalsozialismus zustehende Entschädigung für Personenschäden auf 5.000 DM (1.250 Dollar) oder im Todesfall auf 3.000 DM (750 Dollar) für jeden seiner Berechtigten fest. Im Laufe des Jahres 1964 sind sämtliche Opfer des Nationalsozialismus, ob Juden oder nicht, auf dieser Grundlage entschädigt worden.

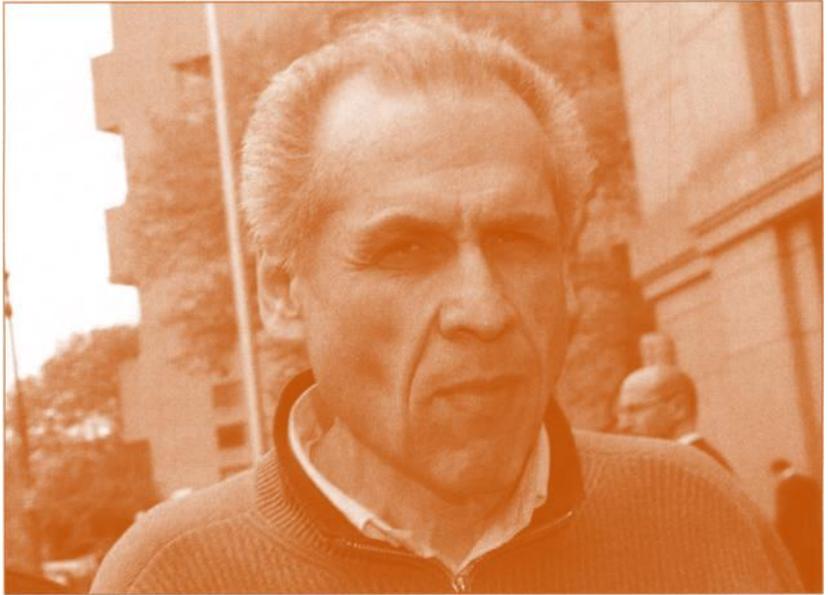
Mit den in zehn Jahresraten zahlbaren 3 Milliarden DM, die dem Staat Israel durch die Luxemburger Verträge zugestanden wurden und die in der Folge durch verschiedene Verhandlungen (insbesondere jene, die der Eichmann-Prozess im Jahre 1960/61 unvermeidlich machte) auf 4 Milliarden, zahlbar in fünfzehn Jahresraten, erhöht wurden, hält sich der Staat Israel, der sich zum Erben der 6 Millionen Juden, die von den Nationalsozialisten vernichtet worden sein sollen, einsetzte, für geschädigt: Bei 750 Dollar für jeden von ihnen kommt er selbstverständlich nicht auf seine Rechnung. Daher seine fortwährenden Reklamationen im Sinne einer Erhöhung der ihm zugebilligten Entschädigung. Wenn man seinen Forderungen entspricht...

Die Conference on Jewish Material Claims against Germany ihrerseits verliert das Problem der Rückerstattung jener Vermögen nicht aus den Augen, die man Deutschland als Diebstahl an den Juden der ganzen Welt zur Last legt. Bei ihrer Tagung in Brüssel am 8., 9. und 10. März 1964 hat sie eine Aufstellung der Summen vorgenommen, die Deutschland in dieser Hinsicht den Juden der ganzen Welt rückerstatten soll. «La Terre retrouvée» (1. April 1964) gibt diese Aufstellungen im einzelnen wieder:

Deutsche Juden	2.000 Millionen Dollar
Slowakische Juden	140 Millionen Dollar
Polnische Juden	3.000 Millionen Dollar
Belgische Juden	618 Millionen Dollar

Rumänische Juden	1.000 Millionen Dollar
Tschechoslowakische Juden	650 Millionen Dollar
Ungarische Juden	570 Millionen Dollar
Französische Juden	950 Millionen Dollar
Holländische Juden	450 Millionen Dollar
Griechische Juden	120 Millionen Dollar
Gesamtbetrag	9.498 Millionen Dollar
	Rund: 9,5 Milliarden Dollar²¹

- 21 Diesbezüglich klärte uns eine Kontroverse zwischen jüdischen Organisationen, die sich über mehrere Nummern der Zeitung «Le Monde» (11., 19. und 29. März 1964) erstreckte, darüber auf, dass die bis jetzt von Deutschland geleisteten Jahresraten an die Conference on Jewish Material Claims against Germany nicht unter die Opfer des Nationalsozialismus aufgeteilt wurden, sondern der Reihe nach unter die jüdischen Mitgliedsorganisationen dieser Stelle (in diesem Jahr sind die jüdischen Organisationen Frankreichs an der Reihe), und zwar, um «zum Wiederaufbau des jüdischen Lebens beizutragen!». (Bau von Synagogen, Einrichtung von Bibliotheken, Subventionierung von Jugendorganisationen usw.) Auf diese Weise hat nach Aussage des Präsidenten der jüdischen Organisationen Frankreichs («Le Monde» vom 19. März 1964) Dr. Nahum Goldmann, der Präsident der jüdischen Organisation in Amerika, hundert Millionen Dollar (!) für seine Organisation erhalten, von der nicht ein einziges Mitglied auch nur den geringsten Schaden seitens Deutschlands erlitten hat. Von Zeit zu Zeit erfährt man auch, dass ein Jude, ohne den geringsten Schaden erlitten zu haben, sich für einen angeblichen Diebstahl entschädigen lässt, der gestützt wird durch ... eine falsche Zeugenaussage: Auerbach-Skandal, Deutsch-Skandal usw. Ein ungezügelter Gangstertum. Die Herrschaft der Sittenlosigkeit in ihrer schönsten Blüte. Doch was macht das schon? – Deutschland zahlt ja – Westdeutschland allein!



Semen Domnitser (geb. 1958) ist ein verurteilter Millionenbetrüger im Zusammenhang mit der Jewish Claims Conference. Er wurde im November 2013 vom Manhattan Federal Court in New York zu acht Jahren Gefängnis und einer Wiedergutmachungszahlung von 57,3 Millionen Dollar verurteilt. Er wurde für schuldig befunden, die Organisation, die für die Anträge auf Holocaust-Entschädigungszahlungen zuständig ist, mittels eines systematischen Betrugs um 57 Millionen Dollar geschädigt zu haben. Seit 2010 wurden insgesamt 31 Personen dafür angeklagt, sich innerhalb der von Domnitser geleiteten Abteilung an diesem Betrugsschema beteiligt zu haben. 28 von ihnen erklärten sich schuldig, drei – Semen Domnitser, Luba Kramrish und Oksana Romalis – wurden schuldig gesprochen.

Die allgemeine Endsumme, die man auf Grund dieser bekannten und sehr unvollständigen Angaben erhält, erreicht bereits astronomische Ausmasse: über 100 Milliarden Dollar! Man erschauert bei dem Gedanken, wie diese Summe aussehen wird, wenn einmal jeder seine Rechnung präsentiert hat.

Im Vergleich dazu war, wie ich bereits gesagt habe, das, was durch den Versailler Vertrag von Deutschland gefordert wurde, nur eine Bagatelle. – Der Beweis dafür ist erbracht.



Die aus Toronto stammende Mitbetrügerin Luba Kramrish. Sie erhielt am 20. September 2013 ihr Urteil über 37 Monate Gefängnis. Der 2009 entdeckte Betrug hatte seit dem Jahr 1993 angedauert; er basierte auf gefälschten Anträgen an den «Hardship Fund», welcher von der deutschen Regierung eingerichtet worden war, um Einmalzahlungen von ungefähr 3.360 Dollar an jene zu entrichten, welche vor den «Nazis» flüchten mussten, respektive an den «Article 2 Fund», durch welchen Deutschland Pensionszahlungen von ungefähr 411 Dollar pro Monat an bedürftige «Naziopfer» ausrichten lässt, die während einer längeren Zeitspanne in einem KZ, einem Ghetto oder unter falscher Identität hatten leben müssen.

63. «Auschwitz logn»

Ein Kommentar zu einem Artikel aus der dänischen Zeitschrift «Gestapo-Fangen»²²

Unter der Überschrift «Die Auschwitz-Lüge» beschäftigt sich das dänische Organ ehemaliger Häftlinge der Gestapo, «Gestapo-Fangen», vom Oktober 1973 mit Thies Christophersens Erlebnisbericht aus dem Konzentrationslager Auschwitz. Eigentlich beschäftigt es sich mit dem Inhalt dieses Berichts nicht. So bleibt abzuwarten, ob die angekündigte Stellungnahme kommen wird.

Dafür jedoch werden wahllos einige Sätze aus dem Zusammenhang des Vorworts von Manfred Roeder herausgegriffen, dessen Name dabei noch nicht einmal richtig wiedergegeben wird: statt Roeder steht da Boeder.

Die Übersetzung der Zitate aus Roeders Vorwort ist im Grossen und Ganzen korrekt. Dennoch fragt man sich unwillkürlich, wieso der Übersetzer die Passage «wurden sadistisch erwürgt» z.B. mit «blev sadistik behandlet» und nicht

22 dt., «Der Gestapo-Gefangene»

mit «*blev sadistisk kvalt*» übersetzt hat? Denn auch das Dänische kennt – genau wie das Deutsche – den Unterschied von «*behandeln*» und «*erwürgend*» Oder was soll man davon halten, wenn statt des «*modbeviste*»²³ das weniger eindeutige «*gendrivne*»²⁴ für «*widerlegte*» genommen wird? Wenn Roeder darauf aufmerksam machen wollte, dass nach 1945 deutsche Soldaten in den Kriegsgefangenenlagern umgebracht wurden, wird diese Absicht durch die oben genannte Art der Übersetzung zunichte gemacht.

Es ist einfach lächerlich, wenn der unbekannte Verfasser des oben genannten Artikels in «Gestapo-Fangen» so tut, als hätte es keine alliierten Kriegsverbrechen gegeben, begangen an deutschen Gefangenen nach 1945, und wenn er glaubt, Manfred Roeders Vorwort in diesem Punkt als «*Nazipropaganda*» ab tun zu können. Manfred Roeder war und ist deswegen noch lange kein Nazi, und der Verfasser dieses Artikels genau so wenig. Aber der Verfasser ist gern bereit, seine Erlebnisse in alliierter Kriegsgefangenschaft 1945 dem Blatt der dänischen Widerstandskämpfer zur Verfügung zu stellen – in dänischer Sprache, damit niemand sagen könnte, es sei am Übersetzen gescheitert.

Der Verfasser war damals 16 Jahre alt, und er hat an Sadismus und Grausamkeiten seitens alliierter Bewacher einiges gesehen und erlebt, was den gerechten Sinn des dänischen Volkes mit Recht erbittern würde. Denn das, was der Verfasser dieser Zeilen im Zeichen der Demokratie und der Menschlichkeit in alliierten Lagern erlebte, steht den Schreckensgeschichten aus den Konzentrationslagern der SS in nichts nach!

Übrigens: seine Erlebnisse teilt der Verfasser mit einem jüdischen Soldaten der SS-Division «Hitlerjugend», der es nach 1939 vorgezogen hatte, sich als angeblich «Volksdeutscher» aus dem Baltikum «Heim ins Reich» umsiedeln zu lassen, sowie mit einem halbjüdischen Oberfeldwebel der ehemaligen Deutschen Wehrmacht. Auch das gab's!

23 dt., widerlegen

24 dt., entkräften

Es ist doch wohl an der Zeit, jene vergangenen «1000 Jahre» vorurteilslos untersuchen zu können. Wohin sollte sonst die Menschheit kommen, wenn wir nicht 28 Jahre nach diesem Krieg ganz sachlich klären könnten, was sich abgespielt hat. Inzwischen ist eine neue Generation herangewachsen, die ein Recht darauf hat, die Wahrheit zu erfahren und ohne die Belastung einer künstlich aufgehäuften Schuld oder auch Unschuld zu leben und miteinander zu arbeiten.

Auf den Kern der Christopherschen Ausführungen nämlich wird von «Gestapo-Fangen» gar nicht eingegangen. Es geht darin um nichts weniger, als dass Thies Christophersen in Auschwitz keine Massenvernichtungsanlagen, sprich «*Gaskammern*», bemerkt hat. Um klarzustellen: Hier geht es nicht darum, Unmenschliches und Grausames zu verniedlichen.

Wenn es in Auschwitz Gaskammern gegeben hat, so waren aber diese bestimmt nicht geeignet, um als «*Massenhinrichtungsmaschinen*» zu dienen. Abgesehen davon war nachweislich an der Wende von 1943 auf 1944 die Verwendung von «Zyklon B», zu welchen Zwecken auch immer, erst im Gespräch. Die Kommandierung eines mit der Verwendung von «Zyklon B» (Hersteller: Asid-Serum-Institute Dessau-Rosslau, Königsberg und Wien) von der Kornkäferbekämpfung her vertrauten Biologen scheiterte im Dezember 1943 daran, dass dessen Ehefrau keinen arischen Abstammungsnachweis erbringen konnte. Eine Tante der Ehefrau hiess immerhin Rosenbaum. So streng waren die Bräuche!

Andererseits sollte der deutsche, auch der nazistische Anteil, an der Stärkung und Entstehung des israelischen Staates nicht bagatellisiert werden. Noch 1943 bildete in Flensburg-Schäferhaus der Jude Wolff junge Juden als Landwirte aus, die über die dänische Grenze und über das neutrale Schweden nach Israel gebracht wurden. Das geschah nicht nur mit Billigung, sondern sogar mit Unterstützung der SS-Dienststellen in Berlin.

Woher kamen übrigens jene 90 jungen Juden, die 1943 im dänischen Kolding an der Landwirtschaftsschule lernten, ehe sie nach Theresienstadt gebracht wurden?

Die junge Generation verlangt Aufklärung, und zwar, ehe alle Augenzeugen gestorben sind und das Gewirr der Propaganda- und Gegenpropagandalügen nicht mehr entwirrbar ist.

Schweinerei bleibt Schweinerei, und Mord bleibt Mord. Da nützt es gar nichts, dass der eine zum «*Dreckschwein*» und zum «*Superkiller*» hochstilisiert wird, während der andere – ebenfalls ‚*schuldig*‘ – mit allen propagandistischen Weismachern zum «*rosigen Englein*» gemacht wird. – Keine Aufrechnung, sondern nur eine nüchterne Tatsachenfeststellung ist notwendig, damit sich jeder einmal schämen kann. Und das gilt auch für Helden, die mit militärisch wirkungslosen Sabotageakten den Zorn einer hilflosen und psychologisch unfähigen Besatzung über eine unschuldige und unbeteiligte Zivilbevölkerung heraufbeschworen haben.

Keine «*Kollektivscham*», aber die Scham voreinander, die gegenseitige Scham ist notwendig, damit endlich wirklich einander vergeben wird, und die Israelis nicht für warme Stuben in Deutschland und Dänemark ohne Hilfe verbluten müssen.

Björn von Törne

64. Nachwort

Liebe Leser!

Vorstehende Zusammenstellung der Zuschriften gibt in der Tat ein Bild von der Stimme des Volkes. Fast 90 % aller Zuschriften begrüßten die Veröffentlichungen meines Berichtes «Die Auschwitz-Lüge». Da die grosse Nachfrage nach diesem Bericht unverändert anhält, ist es nötig geworden, einige Ergänzungen zu veröffentlichen. Doch da nicht alle Zuschriften veröffentlicht werden können, möchte ich an dieser Stelle noch auf einige Fragen, die aus dem Leserkreis kamen, Antwort geben.

Viele Leser fragten, ob ich nicht noch mehr und ausführlicher über einzelne Begebenheiten berichten könne. Der Erlebnisbericht über Auschwitz sei zu

kurz. Natürlich kann ich noch mehr erzählen, aber ich weiss aus Erfahrungen, dass lange Berichte und dicke Bücher nicht so gerne gelesen werden. Aber Erinnerungen verschwimmen auch, wenn sie zu lange zurückliegen. Auch wollte ich grundsätzlich nur über eigene Erlebnisse erzählen. Nur dafür kann ich mich verbürgen. Zu oft haben wir alle erlebt, dass es Kameraden gegeben hat, die sich durch tolle Berichte interessant machen wollten. Diese Berichte fangen so an: *«Ich kenne jemanden – und der kennt wieder jemanden – und der hat Folgendes erzählt...* «und dann kommt meistens irgendein Bericht aus der Feindpropaganda.

Die Zuschrift Nr. 31 ist typisch. Würde Herr Rodewoldt aus Itzehoe tatsächlich in ein Kreuzverhör genommen, so würde er sicherlich schnell seine Aussage widerrufen. Leider aber gibt es immer noch sehr viele «Rodewoldts» in unserem Volke.

Es sind sehr viele interessante Zuschriften eingegangen, und täglich melden sich neue Zeugen, die meinen Bericht über Auschwitz bestätigen können. Aber es hat sich noch keiner gemeldet, der über Massenvergasungen und Massenverbrennungen als Augenzeuge berichten konnte.

Von der Presse peinlichst verschwiegen wird ein Prozess, der zur Zeit in Frankfurt stattfindet und gegen meineidige Zeugen geführt wird. Wegen falscher Zeugenaussagen wurden SS-Angehörige zu langen Haftstrafen verurteilt. Schlagzeilen aber macht der Auschwitz-Prozess gegen die SS-Angehörigen Frey und Sawotzki, die angeblich Juden- und Zigeunerkinder lebendig verbrannt haben sollen. Ob sich auch wieder meineidige Zeugen finden werden, die aus Rachegefühlen Unschuldige belasten?

Wie lange sollen diese *«Kriegsverbrecherprozesse'* noch geführt werden? Was haben sich unsere Politiker bloss dabei gedacht, als sie der Verlängerung der Verfolgung von Kriegsverbrechen zustimmten? Ein politischer Mord ist eine verabscheuungswürdige Tat. Aber ist sie es auch, wenn sie nicht von einem Deutschen – oder von einem Nazi – begangen wurde?

Jawohl! – Auch ich habe gesehen, wie Menschen bei lebendigem Leibe verbrannten, wie brennende Fackeln herumliefen, ins Wasser sprangen und dann mit Bordwaffen, MGs und Sprengbomben getötet wurden. Ich habe es am 13. Februar 1945 in Dresden gesehen. Viele haben es gesehen und erlebt – aber unsere Klagen können wir nirgends vorbringen. Wir müssen es vergessen – wenn es auch schwerfällt.

Sehr viele Briefe habe ich bekommen, die grauenhafte Berichte von Greuelthaten brachten, die an Deutschen begangen wurden. Ich habe sie bewusst nicht veröffentlicht. Sollen wir Böses mit Bösem aufrechnen – dann bliebe nichts von unserer Schuld –, selbst nicht, wenn wir tatsächlich 6 Millionen Juden getötet hatten. Da ist zum Beispiel noch immer die Anschuldigung des Kriminalobersekretärs a. D. August Naujock gegen unseren Bundeskanzler. Selbst wenn Herbert Frahm²⁵ im Jahre 1933 in eine Schlägerei mit tödlichem Ausgang verwickelt gewesen wäre – und deswegen Deutschland fluchtartig verlassen hat –, so würde diese Tat sicherlich heute verjährt sein. Sie ist es aber genau so wenig wie andere politische Verbrechen.

Ich habe bei der Staatsanwaltschaft in Flensburg einen Strafantrag gestellt gegen unseren Bundeskanzler. Nicht aus Rache oder aus Hass – nein –, die Behauptung ist so ungeheuerlich, dass es einer klaren Prüfung bedarf, um alle Zweifel zu beseitigen. Auch hat es mich geärgert, dass man Herrn Naujock einfach für «*verrückt*» erklärt – genauso wie man es nun mit mir versucht.

Ich kenne Herrn Naujock seit vielen Jahren und halte ihn für einen vernünftigen und normalen Menschen. Zu der gleichen Erkenntnis kommt ein mir befreundeter Arzt.

Zu einer anderen immer wiederkehrenden Frage muss ich noch Stellung nehmen. Da wird gesagt, es sei gleichgültig, wie viele Menschen in den Konzentra-

25 Willy Brandt, eigentlich Herbert Ernst Karl Frahm (geb. 18. Dezember 1913 in Lübeck; gest. 8. Oktober 1992 in Unkel am Rhein) war von 1964 bis 1987 Vorsitzender der SPD und von 1969 bis 1974 Bundeskanzler.

Manfred Roeder: **Der Auschwitz-Betrug**

tionslagern getötet worden waren. Mord sei Mord, und auch der Mord an einem Menschen sei nicht zu rechtfertigen.

Wenn das so ist – warum wird dann die Lüge von den 6 Millionen erzählt? Weil wir für diese Zahl eine Entschädigung zahlen sollen. Man will mit dieser Lüge ein Geschäft machen. Mein Auschwitz-Bericht hätte ein Beitrag zur Aussöhnung und Verständigung sein können. In diesem Glauben habe ich ihn geschrieben. Nun aber zerstöre ich einigen ein gutes Geschäft – und es ist verständlich, dass man böse auf mich ist.

Jedenfalls ist es für mich eine grosse Genugtuung, einen Beitrag zur Wahrheitsfindung geleistet zu haben. Obwohl der Auschwitzbericht vom Buchhandel (von einigen Ausnahmen abgesehen) boykottiert wird, ist er zu einem vielgelesenen Buch geworden. Das hat mir Mut gegeben, weiterzumachen. Ich möchte die Leser bitten, mir zu schreiben, wenn Sie zu diesem Thema eine Aussage machen können. Dankbar bin ich natürlich, wenn ich Ihre Zuschrift mit vollem Namen veröffentlichen darf. Aber ich habe auch Verständnis dafür, wenn Sie nicht mit Ihrem Namen in meinen Schriften genannt werden wollen. Helfen Sie mir, dass der KRITIK-Verlag tatsächlich die Stimme des Volkes wird.

Thies Christophersen

*«Der eine fragt: Was kommt danach?
Der andre fragt nur: Ist es recht?
Und also unterscheidet sich
Der Freie von dem Knecht.»*

Theodor Storm

Das Schelmische Verlagsprogramm.

Beim Schelm können Sie auch weitere bemerkenswerte Bücher bestellen.

Im Netz: www.derschelm.com

Per mail: firmasamo@googlemail.com

Per Tel.: 0341/21919432

Sven Hedin

€ 15,--

Deutschland und der Weltfriede

Deutsche Erstausgabe! (bereits in 4. Auflage). Seltener Nachdruck eines in Deutschland nie verlegten Buches des schwedischen Entdeckers Sven Hedin. 1937 weigerte sich Hedin, dieses Buch in Deutschland zu veröffentlichen, weil Dr. Goebbels auf die Streichung NS-kritischer Passagen bestand. Andererseits stellte Hedin in diesem Buch (abgesehen von Auswüchsen) die antijüdischen Maßnahmen – gegen, wie er schrieb, „jüdische Macht und

Zerstörungswut“ – als nachvollziehbare Schritte im Sinne einer angeblichen notwendigen Selbstverteidigung dar. Es ist uns gelungen, eines der wenigen gebundenen Andruckexemplare der in Deutschland nie herausgebrachten Ausgabe zu erlangen.

XII + 396 S., 33 Abbildungen, zwei Karten, Broschur.

Rainer Schulz

€ 20,--

Germaniens reine Seele – 5. stark erweiterte Auflage

Wen interessieren sie schon, die „*ollen Germanen*“? Schon von unseren Lehrern, den örtlichen Pfaffen und anderen Hirnjongleuren wurden sie uns als kulturlose Barbaren verkauft – in Fellen geklufftet, Met saufend, rauf-
lustig, den Hörnerhelm auf dem tumben Schädel. Der Autor möchte uns mit unserer alten heidnischen Religion und mit dem Rechtsverständnis der Germanen wieder vertraut machen. Weitere Themen sind u. a.: die alte

germanische Gauordnung, der Sachsenring, die Rita (das Urgesetz der Ario-Germanen) und die in Form der Hagal-Rune quer durch Europa laufenden Energieleitlinien.

303 S., zahlreiche s/w-Abbildungen.

Walter Persich

€ 20,--

Winston Churchill ganz „privat“ – Abenteurer, Lord und Verbrecher – 2. Auflage!

Antiquarisch nicht unter € 80,-- erhältlich! Neuausgabe der 1942 im Schaffer-Verlag, Berlin, erschienenen erweiterten Auflage. Walter Persich klärt über den Bombenterroristen, Massenmörder und Abwickler des Britischen Empires, Winston Churchill, auf. – VIII + 261 S., mit zahlreichen Bildern, durchgehend auf Bilderdruckpapier gedruckt.

Julius Wiesenberg

€ 15,--

JHWHs Fluch über Kanaan – 2. Auflage

Scharfe Abrechnung mit dem religiösen Schwindel! Ein Zeitraum von inzwischen 3500 Jahren verbindet das biblische Land Kanaan nach der Aussage des jüdischen Rabbiners David ben Josef Kimchi mit Deutschland. Das Anliegen dieses Buches ist es, die Hintergründe der vor unser aller Augen seit Jahrzehnten ablaufenden feindlichen Übernahme Deutschlands aus der Tora (Altes Testament) und aus dem Neuen Testament zu erklären. – 388 S., zahlr. Abb., Broschur.



Ferdinand Fried

€ 20,-

Der Aufstieg der Juden - 2. Auflage

Antiquarisch nicht unter € 90,- erhältlich! Neuauflage der 1937 im Blut und Boden Verlag, Goslar, erschienenen, sehr seltenen ersten Auflage. Antisemitisches Machwerk über die semitischen Zersetzungsbestrebungen von der Zeit der Sumerer bis zum Untergang Roms. Mit einem Seitensprung auf die Entstehung des Freimaurertums und jüdischer Revolutionsversuche. - X + 148 S., 6 Kartenskizzen, zahlr. s/w-Abb., durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Carl Neumann u. a.

€ 20,-

Film-„Kunst“, Film-Kohn, Film-Korruption - Ein Streifzug durch vier Filmjahrzehnte

Antiquarisch nicht unter € 80,- erhältlich!

Neuauflage der 1937 im Verlag Hermann Scherping, Berlin, erschienenen sehr seltenen Originalausgabe. Nationalsozialistische Propagandaschrift gegen „undeutsche, verjudete“ Filme, Regisseure, Produzenten und Schauspieler. - VIII + 275 S., 50 Porträts, 21 Abb. auf 16 Bildtafeln, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Hermann Esser

€ 20,-

Die Jüdische Weltpest - Judendämmerung auf dem Erdball - 2. Auflage!

Antiquarisch nicht unter € 300,- erhältlich! Neuauflage der 1939 in zweiter erweiterter Auflage im Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, München, erschienenen Auflage. Antisemitisches Machwerk über das auserwählte Volk. - XIV + 261 S., über 60 s/w-Abb., durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Alfred Rosenberg

€ 15,-

Pest in Rußland - Der Bolschewismus, seine Häupter, Handlanger und Opfer

Antiquarisch nicht unter € 500,- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Deutschen Volks-Verlag, Dr. Ernst Boepple, München, 1922, erschienenen 1. Auflage. Es war insbesondere der NS-Chefideologe Rosenberg, der zur Verfestigung der Auffassung beigetragen hat, der Bolschewismus sei eine jüdische Tarnform, um über die kommunistische Weltrevolution zur

Weltherrschaft zu gelangen. Rosenberg hatte die Revolution von 1917 in Moskau als Student miterlebt und 1922 seine antisemitische Kampfschrift „Pest in Rußland“ veröffentlicht. - XII + 158 S., davon S. 113-158 als Bildseiten, durchgehend auf Bilderdruckpapier, Broschur.



Franz Schröngamer-Heimdal Judas, der Weltfeind

€ 10,-

Antiquarisch nicht erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Deutschen Volksverlag, München, 1919, erschienenen 1. Auflage. Üble antisemitische Broschüre des niederbayerischen Malers und Heimatdichters Franz Schröngamer-Heimdal (1881-1962). Lange vor den NS-Rassengesetzen sprach Schröngamer sich für eine „Gesundung der eigenvölkischen Verhältnisse“ aus. Die Juden sollten aus Politik, Kunst und Kultur ausgegrenzt

werden. Er forderte ein deutlich sichtbares Erkennungszeichen, das Juden in der Öffentlichkeit tragen sollten. - VIII + 77 S., einige s/w-Abb., Broschur.



Elvira Bauer

€ 20,--

Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid – Ein Bilderbuch für Groß und Klein

Antiquarisch nicht unter € 1.350,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Stürmer-Verlag, Nürnberg, 1936, erschienenen 1. Auflage. Der Verlag Der Schelm möchte seinem aufgeklärten Publikum mit

diesem antisemitischen Kinderbuch, einem „*Prototypen nationalsozialistischer Gestaltungsversuche*“, vor Augen führen, mit welcher Perfidie die Nationalsozialisten versuchten, bereits bei Kindern volksverhetzend gegen die allgemeine Menschheitsverbrüderung und vor allem gegen das von Gott auserwählte Volk Israel zu wirken. Insbesondere hetzte man unverständlicherweise gegen die Religion der Liebe und Versöhnung, die in Tora und Talmud so eindrucksvoll niedergelegt ist. – IV + 44 S., Format: 210 x 165 mm, durchgehend vierfarbig auf 170 g/qm Bilderdruckpapier.



Rainer Schulz

€ 30,--

Die wahre Bedeutung der deutschen Ortsnamen – Das Ende der Rom- und Slawenlegende. – 3. stark erw. und korr. Auflage!

An Hand von etwa 2500 Ortsnamen weist der Autor nach, daß wir weder in Mittel- und in Ostdeutschland echt slavische noch in Westdeutschland echt römische oder keltische Orts- oder Flurnamen vorfinden. Rainer Schulz geht an die Thematik mit Hilfe unser althochdeutschen bzw. mit unserer Ursprache heran. Auf Grund dieser ungewöhnlichen Vorgehensweise ist dieses Werk wohl beispiellos und einmalig. – 671 S., zahlr. s/w-Abb., 16 S. Farbabb.



Rainer Schulz

€ 20,--

Das Paradies liegt doch in Mecklenburg – Die Beweise

Seine Forschungsreisen zur Lokalisierung des einstigen Paradieses führten den Autor von Demmin in Pommern über Tribsees (dem angeblichen Troja) bis zu den Felsenbildern von Bohuslän in Schweden. Auf diesen Felsenbildern sind sensationelle Bildereingeritzt. Den endgültigen „Paradiesbeweis“ fand Rainer Schulz aber erst am Zobtenberg in Schlesien, dem ehemaligen Zentralheiligtum der germanischen Silingar. – 214 S., durchgehend vierfarbig auf Bilderdruckpapier, über 80 farb. Abb.



Prof. Dr. Theodor Pugel (Hrsg.)

€ 30,--

Antisemitismus der Welt in Wort und Bild – Der Weltstreit um die Judenfrage

Antiquarisch nicht unter € 100,-- erhältlich! Neuausgabe der 1936 im Verlag M. D. Groh, Dresden, erschienenen Auflage. Judenfeindliches professorales Traktat mit sehr vielen Photoabbildungen und Zeichnungen auf Kunstdruckpapier. – VI + 312 S., über 400 s/w-Abb., teils ganzseitig, Großformat: DIN A 4, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Jürgen Graf

€ 30,--

Der geplante Volkstod - 4. um ein aktuelles Nachwort erweiterte Auflage (August 2017)

In dem vorliegenden, reichhaltig bebilderten Buch wird anhand einer Unmenge von leicht überprüfbareren Fakten nachgewiesen, daß der verhängnisvolle Prozeß der Masseneinwanderung kein unabwendbares Naturereignis ist und auch nicht auf die „Schwäche“ oder „Naivität“ der Herrschenden zurückzuführen ist. - 709 S., über 250 s/w-Abb.



Alfred Rosenberg

€ 10,--

Der staatsfeindliche Zionismus

Antiquarisch nicht unter € 50,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, 1938, erschienenen 2. Auflage. Mit seinen Vorstellungen prägte Rosenberg maßgeblich die Ideologie der NSDAP. Ab 1920 trug er mit zahlreichen rassenideologischen Schriften erheblich zur Verschärfung des Antisemitismus in Deutschland bei. Rosenbergs Fazit lautet: „Zionismus ist ... ein Mittel für ehrgeizige Spekulant, sich ein neues Aufmarschgebiet für Weltbewucherung zu schaffen.“ - X + 104 S., Broschur.



Dr. Martin Luther

€ 15,--

Von den Juden und ihren Lügen - 2. Auflage!

Antiquarisch nicht unter € 200,-- erhältlich! Teil-Nachdruck der im Verlag Hans Lufft, Wittenberg, 1543, erschienenen 1. Auflage. Übles antisemitische Pamphlet des Reformators Martin Luther. Das Büchlein bringt die wesentlichen Aussagen Luthers zu den Auserwählten auf den Punkt, ist also kein Abdruck des Gesamtwerkes. IV + 20 S., auf 200 g/qm Bilderdruckpapier.



Herwig Hartner-Hnizdo

€ 30,--

Das jüdische Gaunertum

Antiquarisch nicht unter € 1.000,-- erhältlich! Neuausgabe der 1939 im Hoheneichen-Verlag, München, erschienenen Auflage. Ein Zitat aus dem Inhalt möge zur Charakterisierung dieser NS-Hetzschrift genügen: „So ist das Verbrechen der Juden ungleich weniger das Ergebnis des Bodensatzes minderwertiger, krankhafter Anlagen, wie wir dies auf arischer Seite sehen, als vielmehr der Ausdruck seiner normalen Rassen-Anlage.“ (S. 47) - XIII +

406 S., 324 Fotoabb., durchgehend auf hochwertigem Kunstdruckpapier.



Rudolf John Gorsleben

€ 10,--

Die Überwindung des Judentums - 2. Auflage

Antiquarisch nicht erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Deutschen Volksverlag Dr. E. Boepple, München, 1920, erschienenen Ausgabe. Antisemitisches Pamphlet des ariosophisch orientierten Runologen und Esoterikers Rudolf John Gorsleben (1883-1930).

X + 75 S., eine s/w-Abb., Broschur.



Goebbels/Mjölneur

€ 20,--

Knorke - Ein neues Buch Isidor für Zeitgenossen

Antiquarisch nicht unter € 1.100,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Verlag Franz Eher Nachf., München, 1931, erschienenen 2. Auflage (6.-8. Tausend). Hrsg. von Dr. Goebbels unter Mitarbeit von Mjölneur, Knipperdölling, Dax, Jaromir und Orje. Fortsetzungsband zum „Buch Isidor – Ein Zeitbild voll Lachen und Haß“. Dr. Goebbels schrieb 1932 in seinem Buch „Kampf um Berlin“ zur sarkastischen Wirkung seiner Propaganda: „... wer die Lacher auf seiner Seite hat, der hat bekanntlich immer recht. Das machten wir uns zunutze.“ – VIII + 133 S.,

zahlr. s/w-Abb., teils ganzseitig, Großformat: DIN A 4, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Adolf Hitler

€ 30,--

Mein Kampf - Zwei Bände in einem Band. Ungekürzte Ausgabe - Bereits in 5. Faksimileauflage!

Antiquarisch nicht unter € 150,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, 1943, erschienenen Auflage (851.-855. Tsd.). Zusammen mit dem australischen Adelaide-Institut hat sich der Leipziger Verlag Der Schelm entschlossen, dem mündigen Staatsbürger, der seit Jahrzehnten durch die Hohe Schule der Demokratie gegangen ist, im Rahmen seiner Nachdrucke vorkonstitutionellen Schrifttums Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“ unkommentiert und unverändert zur kritischen Bewertung vorzulegen. Lesen Sie dieses Buch nach der Devise Immanuel Kants: „Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ – XVI + 812 S., ein Frontispiz, Format 18,5 x 12,2 cm.



Ernst Hiemer

€ 25,--

**Der Giftpilz -
Erweiterte 3. Auflage!**

Antiquarisch nicht unter € 2.200,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Stürmer-Verlag, Nürnberg, 1938, erschienenen 1. Auflage. Dieses Kinderbuch enthält neben Texten, die im Stile der nationalsozialistischen Propaganda geschrieben sind, antisemitische Zeichnungen von Philipp Rupprecht. 87 S., durchgehend vierfarbig auf 150 g/qm Bilderdruckpapier.



Prof. Dr. Höfelbernd

€ 9,--

**Vom Ende der Zeiten -
3. Auflage**

Die weltpolitische Lage spitzt sich zur Zeit zu. Der israelische Rabbi Zamir Cohen, einflußreicher Chefideologe der Denkfabrik HIDABROOT, erklärt dankenswerterweise auch uns viehischen Gojim (Nichtjuden), auf was die weltpolitische Entwicklung nach alt-testamentarischen und talmudischen Prophezeiungen hinauslaufen soll. Israel braucht einen weiteren Weltkrieg!

42 S., mit einigen s/w-Abb., Broschur.



R.-W. Darré

Neuadel aus Blut und Boden

€ 25,--

Faksimile der 1943 im J. F. Lehmanns Verlag, München, in leicht lesbarer Antiquaschrift erschienenen Auflage. Der Reichsbauernführer R.-Walther Darré betrachtete das Bauerntum als rassischen Mittelpunkt des deutschen Volkes. Er postulierte die Sanierung der Landwirtschaft als Voraussetzung, um die rassischen Qualitäten des deutschen Volkes wiederherzustellen, die infolge der Industrialisierung verfallen seien. – XXII + 248 S.



Dr. Eduard Schwechten

Das Lied vom Levi

€ 15,--

Antiquarisch nicht unter € 245,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im J. Knippenberg Kunstverlag, Düsseldorf, 1933, erschienenen 2. Auflage. Schwechtens zweites „Werk“ erschien in der Erstauflage 1895, zwei Jahre nach seinem Heft „An die Zigeuner“. Es handelt sich um eine Nachahmung des Schillerschen „Liedes von der Glocke“ und wurde angeblich „in einer Nacht geschrieben“. Die Erstauflage wurde nach einem polizeilichen Verbot durch ein Gericht wieder für den Verkauf freigegeben. – IV + 32 S., Großformat: 200 x 269 mm, durchgehend vierfarbig auf 200 g/qm Bilderdruckpapier.



Rainer Schulz

Runen, Sinnbilder und Hieroglyphik – Ihre geheime Bedeutung – 3. stark erweiterte Auflage!

€ 25,--

Mit diesem Werk, einem durchgehend vierfarbig gedruckten Bildband, werden an Hand von über 330 Beispielen Runen und Sinnbilder nicht nur bei ihren Namen genannt, sondern auch ihre geheime, schon fast gänzlich vergessene religiöse Bedeutung beschrieben. Was wollen uns diese anscheinend rein zufälligen Figuren-, Zahlen- und Runenkombinationen – die doch eine besondere Art der Hieroglyphik darstellen – wirklich sagen? Es heißt doch nicht umsonst „Sinn-Bild“. Welcher tiefere „Sinn“ steckt also dahinter? – 313 S., durchgehend vierfarbig auf Bilderdruckpapier, hochwertig verarbeiteter Bildband mit Texten.



Theodor Fritsch

Die Zionistischen Protokolle – Das Programm der internationalen Geheimregierung

€ 25,--

Antiquarisch schwer erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Hammer-Verlag, Leipzig, 1932 erschienenen 11. Auflage (51.-55. Tausend). Der Schelm möchte seiner aufgeklärten Leserschaft das wohl bekannteste verschwörungstheoretische Hauptwerk der Vorkriegszeit zur kritischen Begutachtung vorlegen. Es stellt sich insbesondere die Frage: Original oder Fälschung?

Überlassen wir es der Urteilskraft des kritischen Lesers, diese zu beantworten. XXX + 116 S., zahlreiche s/w-Abbildungen, durchgehend auf Bilderdruckpapier gedruckt.



Michael McLaughlin

€ 5,--

Die ethnische Säuberung, die Millionen Deutschen das Leben kostete

Wie so oft, ist es ein ausländischer Autor, der den Deutschen reinen Wein einschenkt, da unsere eigenen Historiker und Publizisten zu feige, zu korrumpiert und zu schuldneurotisiert sind, um über das „*dunkelste Kapitel unserer Geschichte*“ objektiv Auskunft zu erteilen. Der englische Journalist Michael McLaughlin beweist: die Alliierten waren keine „*Befreier vom Nazismus, Militarismus und*

deutschen Ungeist“, sondern militärisch organisierte Verbrecherbanden unter der politischen Führung von Hochkriminellen. Ihr hehres demokratisches Ziel bestand darin, soviel Deutsche wie nur möglich abzumurksen, zu vergewaltigen und zu berauben. – 45 S., mit vielen s/w-Abb., Broschur.



A. MacDonald

€ 25,--

Die Turner-Tagebücher - 2. Auflage

Deutsche Übersetzung der 1996 unter dem Titel „*The Turner Diaries. A novel*“ im Verlag Barricade Books, New York, erschienenen englischen Originalausgabe. – **Nur beim Schelm erhältlich!** Die „Turner-Tagebücher“, ein US-amerikanischer Roman, den William L. Pierce unter dem Namen Andrew Macdonald veröffentlichte, wurde ein globaler Untergrund-Verkaufsschlager und gilt als Standardwerk der weißen Bewegung in den USA. Der Autor sah bereits vor

Jahrzehnten die Unausweichlichkeit eines drohenden Rassenkampfes. Die fiktive Tagebucherzählung beginnt mit einer auf jüdische Initiative durchgeführten Waffenkonfiskation durch den Staat. Turner und seine Kameraden, Mitglieder einer Vereinigung namens „*die Organisation*“, gehen in den Untergrund, um gegen „*das System*“ zu kämpfen. – 360 S.



Ernst Hiemer

€ 20,--

Der Pudelmopsdackelpinscher und andere besinnliche Erzählungen

Antiquarisch extrem selten! Unveränderter Nachdruck (Neusatz in Antiqua) der im Stürmer-Buchverlag, Nürnberg, 1940 erschienenen 1. Auflage. Das Buch enthält neben den Texten, die im Stile der nationalsozialistischen Propaganda geschrieben sind, antisemitische Zeichnungen des für den Stürmer-Verlag tätigen Graphikers Willi Hofmann. Es ist das dritte in einer auf unterschiedliche

Altersstufen abzielenden Trilogie erschienenen Kinder- bzw. Jugendbuch des Stürmer-Verlages. – VIII + 93 S., zahlreiche s/w-Illustrationen.



Douglas Reed

€ 30,--

Der Streit um Zion

Deutsche Übersetzung der 1985 unter dem Titel „*The controversy of Zion*“ im Verlag Noontide Press, Torrance, Kalifornien, erschienenen englischen Originalausgabe. Der englische Schriftsteller Douglas Reed (1895-1976) wurde als ein gegenüber den Zionisten kritisch eingestellter Journalist von den jüdisch kontrollierten Medien als „*antisemitisch*“ bezeichnet. Sein Hauptwerk „Der Streit um Zion“ ist erst posthum veröffentlicht worden, weil er sich zu seinen Lebzeiten

weitere Unannehmlichkeiten ersparen wollte. Im wesentlichen behandelt Reed in seinem Buch die Frage, ob die Juden einen berechtigten Anspruch auf das von ihnen besetzte Palästina erheben können. Der Mord an der Zarenfamilie in Rußland 1918 ist für Reed ein jüdischer Ritualmord. Die NS-Rassengesetze schildert er als weniger strikt als die jüdischen. – 506 S., Großformat: DIN A 4.



Karl Weinländer

Die entdeckten Henker und Brandstifter der Welt

€ 23,--

Antiquarisch schwer erhältlich! Unveränderter Nachdruck der in der Fortschrittlichen Buchhandlung, München, 1928, erschienenen 1. Auflage. Dieses seltene verschwörungstheoretische Frühwerk nennt unter den Weltverschwörern auch „judenblütige“ Päpste. Drei Themenkreise werden abgehandelt: 1.) das angebliche Weltherrschaftsstreben unserer jüdischen Mitmenschen, 2.) die Steigbügelhalterfunktion der Freimaurerei und 3.) die Hilfestellung, welche die Römisch-Katholische Kirche dem Heiligen Volk Israel leistet. – VII + 222 S., zahlreiche s/w-Abbildungen.



Ernst Hiemer (Hrsg.)

Der Jude im Sprichwort der Völker

€ 20,--

Antiquarisch nicht erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Buchverlag Der Stürmer, Nürnberg, 1942, erschienenen 1. Auflage. Das Buch „Der Jude im Sprichwort der Völker“ des Hauptschriftleiters der antisemitischen und volksverhetzenden Wochenzeitung „Der Stürmer“, Ernst Ludwig Hiemer (1900-1974), wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in der Sowjetischen Besatzungszone von den sowjetischen Befreibern aus volkspädagogisch nachvollziehbaren Gründen auf die Liste der auszusondernden Literatur gesetzt. – 210 S., mit einigen Photos im Vorspann.



Goebbels/Mjöltnir

Das Buch Isidor - Ein Zeitbild voll Lachen und Haß

€ 30,--

Antiquarisch nicht unter € 600,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der im Verlag Franz Eher Nachf., München, 1931, erschienenen 5. Auflage (12.14. Tausend). Geschrieben wurde diese unflätige Hetzschrift über die humanitären Lichtgestalten der Weimarer Republik in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre vom späteren Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels. Die Illustrationen besorgte der Graphiker Mjöltnir.

X + 166 S., zahlr. s/w-Abb., teils ganzseitig, Großformat: DIN A 4, durchgehend auf Bilderdruckpapier.



Personal-Amt des Heeres (Hrsg.)

Wofür kämpfen wir? - 2. Auflage

€ 20,--

Antiquarisch extrem selten und nicht unter € 500,-- erhältlich! Unveränderter Nachdruck der 1944 im Verlag von Elsnerdruck, Berlin, erschienenen Erstausgabe. Großformat. Mit Photoabbildungen und Karten. Unsere Gegner: Judentum, Liberalismus, Bolschewismus, England, Amerika! Vorwort „Die Reichsidee“ von Alfred Rosenberg. Mit faksimiliertem „Befehl des Führers“ (Wiedergabe des schreibmaschinengeschriebenen Führerbefehls, datiert „Hauptquartier, den 8. Januar 1944“).

VIII + 144 S., durchgehend auf Bilderdruckpapier, Großformat.



Serrano

€ 30,--

Adolf Hitler – Der letzte Avatar

Deutsche Übersetzung der im chilenischen Verlag Alfabeto Impresores, Santiago de Chile, 1984, erschienenen Auflage. **Korrigierte und neugesetzte Ausgabe. Ein Standardwerk des esoterischen Hitlerismus!** Der Verfasser dieses Buches behauptet, daß die Verkörperung der Gottheit Wischnu-Wotan durch Adolf Hitler bereits angekündigt wurde (als er sich auf „den Mann, der kommen wird“, bezog). „Er wird wiederkehren mit seinem Letzten Bataillon,

auf der Schneide der Katastrophe, die Seinen zu retten und seine Feinde zu richten.“ Dieses Buch ist eine opera magna, gleichzeitig eine Autobiographie, denn der Autor erzählt uns von seiner Jugend und von seinen politischen Kämpfen. Interessant ist auch seine Analyse der Ursprünge des Zweiten Weltkrieges. – VI + 653 S., Großformat: DIN A 4, Broschur, mit zahlreichen Abbildungen.



Savitri Devi

€ 22,--

Gold im Schmelztiegel

Nachdruck der im Verlag Edizioni di Ar, Padua, 1982, erschienenen 1. Auflage. Großformat! Korrigierte und neugesetzte Ausgabe. **Ein weiteres Standardwerk des esoterischen Hitlerismus!** Savitri verehrte das nationalsozialistische Deutschland als Heiliges Land für alle Arier, sah es jedoch niemals in den Tagen seines Glanzes. Das vorliegende Buch ist Savitris düsterer und kraftvoller Bericht über ihre Erlebnisse im besetzten Deutschland der Jahre 1948/49.

Doch Savitri betrachtete die Zerstörung des Dritten Reiches nicht als das Ende des Nationalsozialismus, sondern als eine Reinigung – wie eine Feuerprobe, die unedles Metall vom reinen Gold scheidet –, als Auftakt zu einem neuen Anfang. – VI + 233 S., Großformat: DIN A 4, Broschur.



Irnerio Seminatore

€ 20,--

Waterloo 2015 – Fiktion über einen postmodernen Putsch

Sensationell! Der Präsident eines EU-Instituts entwickelt eine explosive Fiktion. Dieses Buch ist eine historische Fiktion. Der Autor verfolgt das ehrgeizige Ziel, ein plausibles Szenarium der Endphase und des Todes der Europäischen Union zu entwerfen. Der Zerfall der europäischen Institutionen, die Realitätsferne ihrer Eliten, der Niedergang Europas – all dies wird hier mit beklemmender Präzision geschildert. Unser Autor, Professor Irnerio Seminatore, ist Präsident des Europäischen Institutes für Internationale Beziehungen. – 378 S., Broschur.



Stephen Goodson

€ 28,--

Die Geschichte der Zentralbanken und der Versklavung der Menschheit

Deutsche Ausgabe der 2017 im Verlag Black House Publishing Ltd., London, erschienenen 2. Auflage. Der Autor war Direktor der Südafrikanischen Zentralbank. Die Fähigkeit, ein betrügerisches Kreditsystem aufzubauen, ist seit langem bekannt. Mit den plumpen Tricks eines Hütchenspielers haben die Geldverleiher Regierungen davon überzeugt, daß es am besten wäre, alle

Banken – auch die jeweilige Noten- oder Zentralbank – in privaten Händen zu belassen. So schaffen sie weltweit Schulden. Dieses Buch zeichnet ihre mörderische Geschichte nach. – 312 S., durchgehend auf Bilderdruckpapier, mit über 200 Fotoabbildungen.



Major Hans von Dach

€ 25,--

Der totale Widerstand - Kleinkriegsanleitung für Jedermann. 2. Auflage

Komplett neugesetzte Ausgabe der Folge 4 der Schriftenreihe des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV), 1957. Im vorliegenden Band, einer illustrierten Lehrbroschüre aus der Zeit des Kalten Krieges, werden die **technischen und taktischen Grundlagen eines Kleinkrieges** behandelt.

Der Autor geht darauf ein, wie sich in einem solchen Kriegsfall die Führung der beteiligten militärischen Kräfte und die beteiligten zivilen Widerstandsgruppen verhalten sollen. Außerdem wird erklärt, wie Besatzungstruppen gegen zivilen Widerstand vorgehen. „Es ist besser, stehend zu sterben, als kniend zu leben!“ – 376 S., viele s/w-Skizzen und Photos.



Erwin Reitmann

€ 22,--

Horst Wessel (in Fraktur)

Unveränderter Nachdruck der im Steuben-Verlag, Berlin, 1933 erschienenen 1. Auflage. **Mit vielen Fotoabbildungen, durchgehend auf Kunstdruckpapier.** Der Autor Erwin Reitmann, selbst ehemaliges Mitglied des 5. SA-Sturmes von Horst Wessel, schrieb folgende Zeilen: „Dieses Buch soll dazu beitragen, das Andenken an den Märtyrer der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung treu zu bewahren. Es soll das einzigartige Bild der Persönlichkeit Horst Wessels klar und ungeschminkt zeichnen.“ – 124 S., Original-Fraktur.



Rainer Schulz

€ 22,--

Weihnachten

Mit vielen Fotoabbildungen, durchgehend vierfarbig auf Kunstdruckpapier. – Ein ideales Weihnachtsgeschenk! Weihnachten! – Für viele unserer Mitbürger ist unser hohes Fest nur noch ein banaler Anlaß, um sich blindem Kaufrausch und großzügigem Geschenkeverteilen hinzugeben. Für manche Gläubige ist es das Geburtsfest ihres christlichen Heilandes. Doch was sind eigentlich die alten und wahren Hintergründe der Weihnachtstfeierlichkeiten?

Unser Autor Rainer Schulz hat auch in seinem fünften Buch wieder tiefer gegraben und ist auf erstaunliche Fundstücke gestoßen. Er breitet in diesem Buch den gesamten Themenbereich Vorweihnacht, Weihnachten, die zwölf Rauhnächte, Neujahr und Großneujahr vor uns aus. 158 S., durchgehend vierfarbig auf Kunstdruckpapier.



Imke Barnstedt/Robert Steinert

€ 17,--

Bekenntnisse zum Völkermord

Um die Ziele des Globalismus zu erreichen, müssen die Völker auf blutige oder unblutige Weise beseitigt werden, denn sie sind für gewisse einflußreiche Kreise die Hindernisse auf dem Weg zur Weltherrschaft. Dabei ist es einerlei, ob diese Zersetzung durch bewußt manipulierte Völkerwanderungen und/oder durch Kultur-Chauvinismus bewirkt wird. Die Protagonisten des Völkermordes gehen bei der Umsetzung ihrer Ziele wortwörtlich über Leichen – und sie sagen dies auch ganz deutlich. Wir zeigen in unserer Zitatensammlung die Befürworter und Nutznießer einer geplanten und gegen den demokratisch artikulierten Willen der Mehrheit erzwungenen neuen Weltordnung und führen auch einige Hoffnung gebende Gegenstimmen an. – 211 S., zahlr. s/w-Abbildungen, Broschur.



Lukas Beer

€ 48,--

Hitlers Tschechen

Mit vielen, bisher unveröffentlichten Bildern aus der Protektoratszeit! Deutsche, erweiterte Ausgabe der 2014 im Verlag Guidemedia, Brunn, erschienenen 1. Auflage. Dieses umfangreiche Buch mit vielen bisher unveröffentlichten Bildern macht als erstes historiographisches Werk der tschechischen Nachkriegsliteratur seine Leser wahrheitsgetreu, eingehend und fundiert mit den Grundprinzipien der deutschen Politik im Reichsprotectorat

Böhmen und Mähren vertraut. Mit dieser an stichhaltigen Beweise reichen Publikation werden die meisten tschechischen Staatshistoriker der Lüge überführt.

820 S., mit vielen bisher unveröffentlichten s/w-Fotoabbildungen, gedruckt auf gestrichenem Papier.



Hans-Georg Otto

€ 20,--

Der Jude als Weltparasit

Komplett neugesetzte Ausgabe der 1944 vom NS-Führungsstab der Wehrmacht, Berlin, herausgebrachten Originalausgabe. – **Antiquarisch nicht erhältlich!** Eine üble NS-Hetzschrift gegen das auserwählte Volk, dem die tumben, latent rassistischen Deutschen ideell und materiell so viel zu verdanken haben. Als Herausgeber fungiert der NS-Führungsstab der Wehrmacht. Der Nationalsozialistische Führungsstab des OKW wurde aufgrund eines Erlasses von Adolf Hitler vom 22. Dezember 1943 eingerichtet. – 216 S., Format: 14,5 x 10,5.



Gottfried zur Beek

€ 18,--

Die Geheimnisse der Weisen von Zion

Neuausgabe der 1922 im Verlag „Auf Vorposten“, Charlottenburg, erschienenen 7. Auflage. Die „Protokolle der Weisen von Zion“ enthalten einen bis in die Einzelheiten gehenden Plan zur Zerstörung der bestehenden Staatswesen mit dem Ziel der Errichtung einer Weltherrschaft Israels. Die Protokolle gelangten erstmals im Jahr 1901 an die Öffentlichkeit, und obwohl ihre Zielvorgaben heute zu großen Teilen umgesetzt sind, werden sie

von Gegnern des Antijudaismus immer noch hartnäckig als Fälschung oder als Verschwörungstheorie bezeichnet.

134 Seiten.



Louis-Ferdinand Céline

€ 29,--

Die Judenverschöörung in Frankreich

Neuausgabe der 1938 im Zwinger-Verlag, Dresden, erschienenen 1. Auflage. – **Nur beim Schelm erhältlich!** Das Buch ist die deutsche Übersetzung des bössartigen antisemitischen Pamphlets „Bagatelles pour un massacre“ (1937), das in Frankreich nicht mehr verlegt werden darf. Der französische Verlag Gallimard wollte die Bücher des vielfach als Kollaborateur, Antisemit und Nazi geschmähten Schriftstellers Céline (1894-1961) neu auflegen,

knickte aber im Januar 2018 ein. Und das im sakrosankten Mutterland der Demokratie, der Rede- und Meinungsfreiheit, in Frongreich... – 286 S.



Alfred Rosenberg

€ 22,--

Die Protokolle der Weisen von Zion und die jüdische Weltpolitik

Neuauflage der 1933 im Hoheneichen Verlag, München, erschienenen 6. Auflage. Aus dem Inhalt: *Jüdische Grundsätze über Freisinn, Demokratie und Terrorismus *Parlamentarismus, Arbeiterbetrug, Revolutionen *Freimaurerei und Weltherrschaft *Völkerverhetzung und überstaatliche Verwaltung *Vernichtung des Adels und des nichtjüdischen Grundbesitzes *Entfesselung des Weltkrieges *Selbstabstimmung und Anarchie. Dunkle Ehrenmänner als Förderer jüdischer Belange *Terrorismus durch Verbindung von Plutokratie und Revolution usw. usf. – 203 S.



Eduard Fuchs

€ 20,--

Die Juden in der Karikatur

Faksimile der 1921 im Verlag Albert Langen, München, erschienenen Ausgabe. Der marxistische Kulturwissenschaftler Eduard Fuchs (1870-1940) stellt in diesem Band eine umfangreiche Sammlung von Karikaturen über Juden und das Judentum vom 15. bis ins 19. Jahrhundert zusammen. Nach einer Einleitung in die Geschichte der Juden in Europa und ihren Anteil an der europäischen Kultur erläutert Fuchs zudem Wesen und Bedeutung der Karikatur im allgemeinen und der Judenkarikatur im besonderen. Dabei enthüllt er auf der Grundlage seiner historischen Untersuchungen die geschichtlichen Zusammenhänge des Antisemitismus. – 386 S., mit 307 Textillustrationen und 31 Beilagen, gedruckt auf Bilderdruckpapier.



John Sack

€ 25,--

Auge um Auge - Die Geschichte von Juden, die Rache für den Holocaust suchten.

Nachdruck der 1995 vom Hamburger Kabel-Verlag verlegten einzigen Auflage. In seinem Werk behandelt Sack, wie Juden als Rache für den „Holocaust“ Greuelthaten an Deutschen verübten. Sack geht davon aus, daß nach dem Krieg zwischen 40.000 und 80.000 Deutsche in polnischen Lagern umkamen, bezieht sich dabei jedoch nur auf das Gebiet Oberschlesiens, wodurch die endgültige Zahl der ermordeten Deutschen deutlich höher liegen dürfte. – 392 S., Broschur.



Horst Mahler

€ 35,--

Das Ende der Wanderschaft

Neugesetzte Ausgabe. – Verfaßt in einer Gefängniszelle. Mit einem Vorwort von Pastor i. R. Friedrich Bode. Kaum eine Person hat bisher in der BR Absurdistan so viel bewirkt wie Horst Mahler. Der Jurist Mahler kämpfte mit viel Einsatz für die deutsche Sache, was ihm neben einer zwölfjährigen Haftstrafe die Amputation eines Fußes einbrachte. Mahlers Buch ist eine wertvolle Sammlung von Zitaten aus Thora, Talmud und Schulchan Aruch, von Politikern, die mit Israel, dem Zionismus und der Judenheit zu tun hatten, eine Sammlung wertvoller Zitate bekannter jüdischer und zionistischer Autoren. Eine fundamentale Schrift, welche die Judenfrage ins Zentrum jeder möglichen Reflexion stellt. 687 S., zahlreiche Abbildungen, Namens- und Sachregister.

Sven Hedin

€ 25,--

50 Jahre Deutschland

Neuausgabe der 1938 im Verlag F. A. Brockhaus, Frankfurt am Main, erschienenen ersten Auflage. Der bekannte schwedische Entdeckungsreisende Sven Hedin (1865-1952) erzählt in diesem Buch von seinen reichhaltigen Beziehungen zu Deutschland, von Erlebnissen mit Deutschen daheim und in aller Welt, von seiner Kindheit bis zur Gegenwart, von der Gründung des Zweiten Reiches ... bis an die Schwelle des Dritten Reiches. – Themen u. a.:

Meine ersten Erinnerungen an Deutschland, Ein Tag in Berlin, Ferdinand Freiherr von Richthofen, Studienjahre in Berlin, Berühmte Männer in Berlin, F. A. Brockhaus, Kriegszeichen, Der Weltkrieg, Tirpitz, Hindenburg, Ludendorff.

298 S., mit 21 Abbildungen, Bilderdruckpapier.

Historicus (d. i. Ernst Fuchs)

€ 12,--

Frankreichs 33 Eroberungskriege

Neuausgabe der 1936 im Internationalen Verlag, Berlin, erschienenen 3. Auflage. Zu einer der am hartnäckigsten kolportierten Legenden – an welcher die Deutschen inzwischen selbst gläubig und schuldbehaftet hängen – gehört die Mär vom aggressiven Deutschen Reich, dem seine friedliebenden Nachbarn in West und Ost, in Süd und Nord stets zum Opfer gefallen sind.

In dieser Broschüre widerlegt der Schweizer Historiker Erich Fuchs den angeblichen Expansionsdrang der Deutschen nach Westen. Er weist nach, daß die Aggression stets von Paris ausging.

88 S., mit fünf dokumentarischen Karten, Broschur.

Der Reichsführer SS/SS-Hauptamt (Hrsg.)

€ 20,--

Rassenpolitik

Neuausgabe der 1943 vom SS-Hauptamt, Berlin, herausgegebenen 1. Auflage. Waren nur die pöhsen „Nazis“ Rassisten...? – Die Einführung der Strafbarkeit der Rassenschande im Dritten Reich entsprach dem jüdischen Rassegedanken, der seinerseits die Vermischung von Juden mit anderen Völkern verbietet. „Die jüdische Lehre ist rassistisch, und das ist gut“, sagte der im Oktober 2001 ermordete israelische Tourismusminister Rechavam

Seewi. – 97 S., Großformat DIN A 4, Broschur, gedruckt auf Bilderdruckpapier, mit zahlreichen Photoabbildungen.

Alfred Rosenberg

€ 18,--

Die Spur des Juden im Wandel der Zeiten

Neuausgabe der 1943 im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, erschienenen 5. Auflage. Rosenbergs Erstlingswerk beschreibt die Geschichte und Verbreitung des Judentums. Er schildert eine internationale Verschwörung, ausgeheckt von Juden und Freimaurern. Laut Rosenberg hatten die Freimaurer den Ersten Weltkrieg verursacht, während die Juden in erster Linie für die Russische Revolution verantwortlich waren.

185 S., Broschur.



Alfred Rosenberg
Der Mythos des 20. Jahrhunderts

€ 30,--

Neuausgabe der 1942 herausgebrachten 6. Auflage. „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ ist die bekannteste und bedeutendste Schrift des baltendeutschen Historikers und Linguisten Alfred Rosenberg. Das Buch gilt als eines der zentralen Werke zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Rosenberg beschäftigt sich mit Herkunft und Wesen der arischen Rasse sowie dem seiner Meinung nach verfälschten und „*verjudeten*“ Christentum.

738 S., ein Frontispiz, Sach- und Namensverzeichnis.



Peter Deeg
Die Judengesetze Großdeutschlands (in Fraktur)

€ 25,--

Antiquarisch nicht erhältlich! – Neuausgabe der 1939 im Verlag Der Stürmer, Nürnberg, erschienenen 1. Auflage. Den schuldneurotisierten Deutschen werden im Zuge ihrer Abrichtung an Schulen, Universitäten und in den Lügen-Medien insbesondere die ach-so schlimmen „Nürnberger Gesetze“ aus dem Jahre 1935 um die Ohren gehauen. – Was steht nun wirklich in diesen Gesetzen? Warum wurden sie erlassen? Wer profitierte davon? Wer

trat für sie ein? – Nur die „Nazis“...? Mit diesen Gesetzen wollten die Nationalsozialisten einen Beitrag zur Lösung der Judenfrage unter Berücksichtigung jüdischer Interessen leisten. Sie waren mit führenden Zionistenvertretern abgestimmt. Zionisten und Nationalsozialisten sahen in einer Emanzipation und Assimilation der Juden keinen sinnvollen Beitrag zur Beantwortung der Judenfrage. – 243 S., mit vier ganzs. Abbildungen.



Ariel Toaff
Das Fest des Blutes - Die Juden Europas und ihre Ritualmorde

€ 30,--

Einzige deutsche Übersetzung der unverfälschten und vom Markt genommenen 1. italienischen Auflage. Dieses Buch ist aufgrund des immensen Druckes der Lobby der von Gott, dem Herrn, Auserwählten nicht mehr erhältlich – außer beim Schelm. Toaff, Historiker und Lehrstuhlinhaber an der Bar-Ilan-Universität in Ramat Gan, Israel, weist nach, daß es jüdische Ritualmorde gegeben hat. – 366 S., zahlr. s/w-Abb.

hat. – 366 S., zahlr. s/w-Abb.



Alfred Rosenberg
Die internationale Hochfinanz als Herrin der Arbeiterbewegung in allen Ländern

€ 12,--

Neuausgabe der 1925 im Deutschen Volksverlag Dr. E. Boepple, München, erschienenen Auflage. Rosenberg beschreibt in dieser Broschüre den Einfluß der internationalen Hochfinanz auf ihre angebliche Gegenspielerin, die ebenfalls international organisierte Arbeiterschaft, egal ob sozialdemokratisch, sozialistisch oder kommunistisch ausgerichtet. – 93 S., Broschur.



Dr. phil. Siegfried Kadner
Rasse und Humor

€ 25,--

Antiquarisch schwer erhältlich!

Neuausgabe der 1939 im J. F. Lehmanns Verlag, München, erschienenen neubearbeiteten und erweiterten 2. Auflage. Kadners Werk ist ein volkskundlicher Versuch, den verschiedenen Rassen einen rassetypischen Humor zuzuordnen. Die Abhandlung ist eine bemerkenswerte Arbeit mit vielen humoristischen Beispielen der jeweiligen literarischen Vertreter. Die Deut-

schen belegen nach ihm als unübertroffene Meister der Komik in der zivilisierten Welt den Spitzenplatz, während die Juden das Schlußlicht bildeten. Skandinavier und Briten figurieren in dieser Rangliste weit oben. Die Franzosen und Italiener waren entweder zu sexbesessen oder zu kindisch, um durch feinen Witz zu glänzen. Die Amerikaner, die nur mit Mühe und Not salonfähiges Englisch schreiben konnten, vermochten bestenfalls derbe Witze zu reissen. 216 S., 58 s/w-Abb., gedruckt auf Bilderdruckpapier.



Prof. Dr. Johann von Leers
Judentum und Gaunertum

€ 18,--

Neuausgabe der 1940 im Theodor Fritsch Verlag, Berlin, erschienenen Auflage. Beginnend in der Antike bemüht sich von Leers um den Nachweis, daß die Kriminalität den Juden aus rassischen wie religiösen Gründen wesensimmanent ist. Das Judentum sei kein Volk wie andere Völker. „*Es ist ein bewußt gegen alle schaffenden Völker im Dienst des Bösen zusammengeschlossenes Erbgauertum.*“ 86 S., s/w-Abb., gedruckt auf Bilderdruckpapier.



Maurice Samuel
You Gentiles - Ihr Heiden

€ 15,--

1. deutsche Übersetzung des 1924 erschienenen Originals! Seit Jahrzehnten wird uns Deutschen im Zuge der allgegenwärtigen Gehirnwäsche von unseren selbsternannten Erziehungsberechtigten eingebläut, die arroganten und herrischen Nazis hätten auf andere Völker und Rassen abschätzig herabgeblickt, ja sie sogar als „*Untermenschen*“ und Schlimmeres bezeichnet. – Der Scheim liebt den ganzheitlichen Blick, dachte sich „*Hoppla, da war doch was!*“ und wandte sich ganz unbedarft dem sakrosankten Judentum, insbesondere seiner zionistischen Ausprägung zu. Und dabei begegnete ihm der Samuel, der Maurice Samuel... – 122 S., Broschur.



Miguel Serrano
Das Goldene Band

€ 30,--

Antiquarisch nicht unter € 230,-- erhältlich!

Aus dem Inhalt: • Hitler, ein Eingeweihter • Wie es wirklich war • Der Astralkörper • Ich träumte von Stalin • Er wußte, daß er verlieren würde • Hitler lebt • Meine Suche in der Antarktis und im Himalaya • Die hohle Erde • Das Trugbild der Pole • Admiral Byrd • Die UFOs • Die Prophezeiung des Josef Lanz • Der Spiegel der Prinzessin Papán • Die „*Astralröhre*“ • Wir, die vom

Süden Kommenden • Mein Amerika ist das der Weißen Götter • Die Verlierer • Bei Ezra Pound • Wer waren die Katharer? • Die Katharer, der Gral und die SS • Wer waren die Druiden? • Hyperborea und Atlantis • Die Kontinente Mu und Gondwana • Die Templer • Das Blut, der „*Motor der Einbildungskraft*“ • Als die Hebräer Arier waren • Die Rosenkreuzer 421 S., mit einigen Abbildungen, DIN A 5, Festeinband.



Heinrich Blume
Das politische Gesicht der Freimaurerei

€ 22,--

Antiquarisch nicht erhältlich! – Unveränderter Nachdruck der 1937 im Verlag von E. Appelhans & Co., Braunschweig, erschienenen 4. Auflage. Dem naiven Zeitgenossen erzählen die eingeweihten Brüder des Bundes der Freimaurer über ihre medialen Sprachrohre, sie arbeiteten nur an der Veredelung eines brüderlich zusammenlebenden Menschengeschlechtes. Bereits vor über 80 Jahren erkannten jedoch klarsehende Menschen, daß

sich hinter dem Schleier von „Humanität“ und „Menschheitsbeglückung“ knallharte politische Interessen verbergen.

216 Seiten, einige Abbildungen.



Benton L. Bradberry
Das Märchen vom bösen Deutschen

€ 30,--

Deutsche Übersetzung des 2012 im Verlag Authorhouse, Bloomington/Indiana, erschienenen US-amerikanischen Originals. Weder Kaiser Wilhelm noch Hitler wollten den Krieg. Sowohl der Erste als auch der Zweite Weltkrieg wurde Deutschland von den Alliierten aufgezwungen. Die offizielle Geschichte der beiden Weltkriege, die Geschichte, die wir in der Schule gelernt haben, ist ein Mythos. In diesem Buch zeichnet der Autor – ein US-amerikanischer

Politologe und einst Marineoffizier – ein ganz anderes Bild. – 537 Seiten, zahlreiche Abbildungen, mit einem Nachruf auf den Autor, gedruckt auf 80 g/qm Bilderdruckpapier.



Richard Nicolaus Graf von Coudenhove-Kalergi
Praktischer Idealismus

€ 20,--

Unveränderte Neuauflage der 1925 im Pan Europa-Verlag, Wien/Leipzig, erschienenen ersten Auflage. Das freimaurerische Programmbuch für Multikulti-Irrsinn, Migration & Umvolkung, EU-Wahn, Globalisierung und Judenvergötterung. Der deutsch-japanische Schriftsteller Richard Nicolaus Graf von Coudenhove-Kalergi, Gründer der Paneuropa-Bewegung, Mitglied der Wiener Freimaurerloge „Humanitas“, Gründer der „Paneuropa“-Bewegung erdachte sich ein Paneuropa, das von Mischlingen bevölkert und von Juden,

„einer neuen Adelsrasse von Geistes Gnaden“, beherrscht werden sollte. Heute haben wir den Salat... – 193 S., Broschur.



Dr. Joseph Goebbels
Das Gesetz des Krieges

€ 35,--

Nachdruck des 1945 im Zentralverlag Franz Eher Nachf., München/Berlin, erschienenen Originals. – **Das letzte Buch von Dr. Joseph Goebbels! Es wurde nie veröffentlicht.** Mit einem Vorwort des ehemaligen Pressereferenten von Dr. Goebbels, Wilfred von Oven. Die Vorab-Exemplare eines der letzten Bücher des Dritten Reiches wurden durch Kriegshandlungen in Berlin – auf dem Transport zum Führerbunker – fast vollständig vernichtet. Dr. Goebbels

hat wohl selbst nie ein Exemplar in Händen gehalten... Dieses letzte Buch des Reichsministers wurde von dem weltweit einzigen Exemplar, das den Krieg überstanden hat, nachgedruckt. – VIII + 181 S., Bilderdruckpapier. **Exklusive seltene Lederausgabe für € 220,-- erhältlich.**



Dr. Joseph Goebbels

€ 18,--

Wege ins Dritte Reich - Briefe und Aufsätze für Zeitgenossen

Nachdruck der 1927 im Verlag Franz Eher Nachfahren GmbH, München, erschienenen illustrierten Original-Broschur. Dieses Frühwerk hat Dr. Goebbels während seiner Zeit als Gauleiter von Berlin-Brandenburg 1927 verfaßt. Zum Inhalt: Der Generalstab / Gärungen und Klärungen / Neue Methoden der Propaganda / Kleinarbeit / Propaganda in Wort und Bild / Die Straße / Das neue Kampflied / Soziale

Frage und Student / Student und Arbeiter / Der Apfelsinenkrieg / Die Revolution als Ding an sich / Proletariat und Bourgeoisie / Opfergang / Zuchthaus / Der unbekannte S.A.-Mann. - 81 S., Bilderdruckpapier.



Werner vom Hofe Peter Seifert (Hrsg.)

€ 20,--

Die ewige Straße I - Geschichtsbuch für die Hauptschule

Unveränderter Nachdruck der 1943 im Verlag W. Crüwell, Dortmund und Breslau, erschienenen Ausgabe. Aus unserer Reihe vorkonstitutionellen Schrifttums, welche dazu beitragen kann, daß es nie wieder so weit kommt, stellt der **Schelm** seiner geneigten Leserschaft zur kritischen Betrachtung dieses nazistische Schulbuch vor. Schüler, Eltern und Großeltern seien gewarnt vor dieser Darstellung deutscher und europäischer Geschichte und

Kultur in einwandfreier Grammatik und Diktion, die heute dank der ruhelosen pädagogischen Bemühungen unsere Umerzieher als überwunden gelten darf. - 149 S., Bilderdruckpapier.



Walter Jacobi

€ 20,--

Golem... - Die Geißel der Tschechen

Neuausgabe der 1944 im Orbis-Verlag, Prag, erschienenen seltenen 6. Auflage. Im März 1939 kam mit der Wehrmacht auch Heydrichs SS-Sicherheitsdienst (SD) nach Prag. Hitler ließ die sog. Rest-Tschechei besetzen. Heydrichs SD war schneller als die tschechischen Logenbrüder und ihre jüdischen Hintermänner. Es gelang den SD-Experten der Zugriff auf wichtige Archive der Freimaurer und jüdischer Organisationen. Jacobi erstellte

zum Zweck der Aufklärung der tschechischen Volkes eine fundierte Ausarbeitung über die komplette Verfreimaurerung der Tschechei. 157 S., zahlr. Abbildungen und Dokumente, Bilderdruckpapier.



Rudolf Jung

€ 20,--

Der nationale Sozialismus - Seine Grundlagen, sein Werdegang und seine Ziele

Nachdruck der 1922 im Deutschen Volksverlag Dr. E. Boepple, München, erschienenen zweiten, vollständig umgearbeiteten Auflage, 4.-10. Tausend. - **Ein Grundlagenwerk zum Nationalsozialismus von Ingenieur Rudolf Jung** (1882-1945), Abgeordneter, Mitglied der Prager Kammer. Jung betont den „nationalen Sozialismus“ als Antagonisten des „internationalen Marxis-

mus“ und fuhr gar bössartige Attacken gegen den Kapitalismus, zinsgierige Geldmächte, die Sozialdemokratie, gegen die Juden und alles „Fremde“. - 224 Seiten.



Kalender

€ 15,-

Die Schrecken des Nationalsozialismus – Ein schelmischer Jahreskalender für 2020

Der gut abgerichtete Neudeutsche braucht seine alltägliche optische Abreibung. Daher entschloß sich der Schelm nach der großartigen Aufnahme des 2019er Kalenders dazu, die Reihe fortzusetzen und weitere besonders furchterregende Motive aus dem „*dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte*“ in Farbe abzubilden. Lassen Sie sich auch im Jahre 2020 jeden Tag auf's

Neue schockieren! Fördern Sie Ihre konstante Betroffenheit, Zerknirschtheit und Frustration! Der schelmische Jahreskalender 2020 möchte Ihnen dabei als Therapeutikum helfen.

DIN A 4, 13 farbige Blätter auf 170 g/qm Bilderdruckpapier.



Dietrich Klagges / Fritz Stoll

€ 27,-

Heinrich Blume (Hrsg. & Bearbeiter)

So ward das Reich

Mit zahlreichen Zeichnungen, Photographien, Karten und Tabellen. Nachdruck der 1943 im Diesterweg Verlag, Frankfurt/Main, erschienenen Ausgabe. Aus unserer Reihe vorkonstitutionellen Schrifttums stellt der Schelm seiner Leserschaft zur kritischen Betrachtung ein weiteres nazistisches Schulbuch vor; und zwar aus dem Diesterweg Verlag, der sich heute als Teil

der Westermann-Gruppe mit seinen pädagogischen Lehrbüchern ganz im Geiste der Frankfurter Schule und des Multikulturalismus, der „*Integration*“ sowie des Schuldkultes bewegt. „*O tempora, o mores!*“ VIII + 256 S., durchgehend auf 100 g/qm Bilderdruckpapier.



Prof. Dr. Johann[es] von Leers

€ 20,-

Wie kam der Jude zum Geld?

Nachdruck der im Theodor Fritsch Verlag, Berlin, 1939, erschienenen Ausgabe. Ja, wie kamen die Auserwählten eigentlich im Laufe von Jahrhunderten zu ihren gigantischen angehäuften Kapitalien? – Durch ehrliches Schaffen, fleißige und harte Arbeit oder eher durch Betrügereien, Spekulationen, Schiebereien, Heimtücke und Hinterlist? Dieser Frage geht Prof. Dr. Johannes von Leers in seiner Schrift nach. Seine Schlußfolgerungen mögen den gehirngewaschenen Gutmenschen der Jetztzeit schockieren, den noch denkfähigen Realisten überraschen sie nicht. 109 S., zahlr. s/w-Abb. und Tabellen, Bilderdruckpapier, viele Abbildungen.



Heinz Lohmann

€ 27,-

SA räumt auf!

Nachdruck der in der Deutschen Hausbücherei, Hamburg, 1933, erschienenen einmaligen Ausgabe. Vor und während des „*dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte*“ gab es in unserem Land Männer, die sich gegen die von verlogenen Sozialdemokraten, Kommunisten und christlichen Reakti-

nären organisierten Banditen tatkräftig zur Wehr setzten – die Angehörigen der SA. Im „*freiesten Rechtsstaat, der je auf deutschem Boden existierte*“, bricht hingegen nicht nur die Regierung bedenkenlos geltendes Recht, sondern die Dahergelaufenen aller Länder dürfen sich an uns wehrlos gemachten Deutschen ihr kriminelles Mütchen kühlen. 215 S., zahlreiche Abbildungen, Bilderdruckpapier.



Andrew MacDonald
Jäger

€ 25,--

Deutsche Übersetzung der 1989 unter dem Titel „Hunter“ bei National Vanguard Books, Hillsboro, West Virginia, erschienenen englischen Originalausgabe.

„Jäger“ ist ein Roman von William L. Pierce, dem Gründer und Vorsitzenden der „National Alliance“, geschrieben unter dem Pseudonym Andrew MacDonald. Er gilt als Vorläuferband der „Turner-Tagebücher“. Der Hauptprotagonist ist Oscar Yeager, ein Vietnam-Veteran, der nach dem Krieg in Washington als Berater des Verteidigungsministeriums arbeitet. Er schmiedet einen Plan zur Liquidierung des unter jüdischer Kontrolle stehenden US-Systems. – 420 Seiten.



Horst Mahler
Was ist deutsch?
(mit einer Hör-CD)

€ 10,--

Herausgegeben von Imke Barmstedt.

Imke Barmstedt bat Horst Mahler, zur Frage des Seins oder des Nichtseins unseres Volkes etwas zu schreiben, und zu unserer großen Freude erhielten wir aus der JVA Brandenburg diese großartige Schrift „Was ist deutsch?“.

„Niemals darf ein Mensch, ein Volk wähnen, das Ende sei gekommen. Güterverlust läßt sich ersetzen; über anderen Verlust tröstet die Zeit; nur ein Übel ist unheilbar: Wenn ein Volk sich selbst aufgibt.“ So mahnte bereits Goethe. – 29 S., mit Hör-CD (56:13 Min.), einige Abb., Broschur, Bilderdruckpapier.



Radek Pokora
Wehr' Dich und Schlag' zu! – Ein Handbuch zur Abwehr gewalttätiger Fachkräfte, Kulturbereicherer und Antifonten

€ 20,--

Deutsche Übersetzung des 2017 im Eigenverlag Pokora, Brünn, erschienenen Originals. Ein Buch zu rechter Zeit, möchte nicht nur ein Schelm meinen. Ja, die Luft in unserem von Irren beherrschten und von wehrlos gemachten Luschen bewohnten Lande wird bleihaltiger. – Deshalb gilt: **Deutscher, wehre Dich!** Erwarten Sie hier keine langwierigen Analysen von komplizier-

ten Kampftechniken. Alles ist einfach und für jeden leicht zu verstehen und zu erlernen. – 247 S., viele Abb., Bilderdruckpapier, Broschur.



SS-Hauptamt/Schulungsamt (Hrsg.)
Der Untermensch

€ 20,--

Nachdruck der 1942/43 im Nordland-Verlag, Berlin, erschienenen illustrierten Original-Broschur. – **Seltene Propagandaschrift des SS-Hauptamtes.**

Heinrich Himmlers 1935: „Solange es Menschen auf der Erde gibt, wird der Kampf zwischen Menschen und Untermenschen geschichtliche Regel sein, gehört dieser vom Juden geführte Kampf gegen die Völker ... zum natürlichen Ablauf des Lebens, ... wie der Kampf des Pestbazillus gegen den gesunden

Körper.“ 56 S., Format: 35 x 25 cm, mit zahlreichen, teilweise ganzseitigen Photographien, Bilderdruckpapier, Broschur.



Lothrop Stoddard

€ 28,--

Ins Reich der Finsternis – Ein ungeschminkter Bericht über das Dritte Reich im Zweiten Weltkrieg

Erste deutsche Übersetzung des im Verlag Chapman and Hall, London, 1941 erschienenen englischen Originals. Der US-amerikanische Historiker und Journalist Theodore Lothrop Stoddard (1883-1950) gilt als einer der profiliertesten US-Rassentheoretiker des 20. Jahrhunderts. 1940 bereiste er als Korrespondent der North American Newspaper Alliance für vier Monate das nationalsozialistische Deutschland. Der Schelm ließ Stoddards bemerkenswertes Buch erstmals ins Deutsche übersetzen. – 300 S., einige Abb., gedruckt auf gestrichenem Papier.



Martin Telek

€ 22,--

Der Fleischwolf von Rschew – Die Schlachten um Rschew und Welikije Luki 1942/43

Edition „Ostfront“, Reihe: „Vergessene Schlachten“ – Band I. Mit vielen, teils bisher nicht veröffentlichten Bildern.

1942 – Der deutsch-sowjetische Krieg tobt in aller Heftigkeit. Doch: Wem ist schon Rschew bekannt oder Welikije Luki? Dabei wurden hier Schlachten geführt, die nur mit den größten Schlachten des Zweiten Weltkrieges zu vergleichen sind. Trotzdem werden bis heute diese Gemetzel von der Geschichtsschreibung weitestgehend übergangen. Die Bedeutung der Ereignisse wird relativiert. – Warum? Martin Telek hat jahrelang geforscht und klärt uns auf. 145 S., zahlr. Abb., Karten, Dokumente, Bilderdruckpapier.



Richard Wagner

€ 10,--

Das Judent(h)um in der Musik

Neuausgabe der 1869 in der Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, Leipzig, erschienenen ersten Auflage.

„Wer die freche Zerstreuung und Gleichgültigkeit einer jüdischen Gemeinde während ihres musikalisch ausgeführten Gottesdienstes in der Synagoge beobachtet hat, kann begreifen, warum ein jüdischer Opernkompndnist durch das Antreffen derselben Erscheinung bei einem Theaterpublikum sich gar nicht verletzt fühlt, und unverdrossen für dasselbe zu arbeiten vermag, da sie ihm hier sogar minder unanständig dünken muß als im Gotteshause.“ Richard Wagner
70 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Broschur, gedruckt auf Bilderdruckpapier.



Dr. Johannes von Leers

€ 20,--

Juden sehen Dich an

Nachdruck der 1934 in der NS.-Druck- und Verlagsgesellschaft, Berlin-Schöneberg, erschienenen 4. Auflage. – **Extrem selten! Auf Auktionen in den USA für über € 1.000,-- erhältlich!**

Aus dem Inhalt: Vorwort / Blutjuden / Lügenjuden / Betrugsjuden / Zersetzungsjuden / Kunstjuden / Geldjuden / Schlußwort.
Ganzseitige Portrait-Fotoabbildungen bekannter Juden mit Bildunterschriften wie z. B. Bernhard Weiß, Willi Münzenberg, Magnus Hirschfeld, Schulrat Dr. Kurt Löwenstein, die Gebrüder Alfred und Fritz Rotter, Charles Chaplin usw.
95 S., mit vielen ganzseitigen Fotoabb., Kunstdruckpapier.



Savitri Devi
Der Blitz und die Sonne

€ 30,--

Erste deutsche Übersetzung der bei Calcutta Temple Press, 1958, erschienenen englischen Originalausgabe „The Lightning and the Sun“.

Als Savitris größtes Werk gilt „Der Blitz und die Sonne“, das den Nationalsozialismus aus der Sicht des arischen, zyklischen Geschichtsbildes betrachtet und in Adolf Hitler eine menschliche Inkarnation des Hindugottes Wischnu, des Erhalters der Ordnung, sieht. Der Großteil des Buches dient

der Illustration von drei Menschentypen anhand dreier Kurzbiographien: Oschingis Khan ist der Mensch „in der Zeit“, der Pharao Echnaton der Mensch „jenseits der Zeit“ und Adolf Hitler der Mensch und Kämpfer „gegen die Zeit“. – Ca. 500-550 Seiten.



Thies Christophersen
Die Auschwitz-Lüge

€ 9,--

Lügen haben lange Beine! Der mutige Autor amputierte vor über 40 Jahren eines davon. Seine Broschüre war lange spurlos vom Erdboden verschwunden – genau so wie die Reste der Opfer des „gigantischsten Massenmordes der Geschichte“.

Die zentralste Greuelpropaganda-Legende, um die gutgläubigen Deutschen schuldbewußt und abzockbar zu halten, ist das einer besonderen jüdischen

Phantasie entsprossene Märchen von den Massenvergasungen im Konzentrations- und Arbeitslager Auschwitz. Thies Christophersen war selbst während des Krieges vor Ort und schildert in dieser Broschüre seine Erlebnisse. – 88 Seiten, Broschur.



Léon Degrelle
1000 Jahre Adolf Hitler

€ 25,--

Erste deutsche Übersetzung der sensationellen halb-autobiographischen Arbeit des wohl berühmtesten ausländischen Freiwilligen der Waffen-SS.

Dieses durch das System der sog. Demokraten unterdrückte Werk Léon Degrelles ist ein persönlicher Bericht über seine politische Karriere vor dem Krieg und über seine Beziehungen zu Adolf Hitler.

Degrelle berichtet über die Bildung der Wallonischen SS und den Kriegseinsatz an der Ostfront. Der fanatische Nationalsozialist schildert auch seine dramatische Flucht

nach Spanien 1945 und sein Leben im Exil. Mit einem Vorwort von Dr. Alexander Jacob. – 200 Seiten, mit 15 äußerst seltenen Fotografien.



Dirk Franz
Der neue Regenbogen - Zeitgenössische Gedichte

€ 12,--

Illustriert mit Tuschezeichnungen von Dipl.-Designerin Hertha Segler.

Mit seinen provokanten, mitreißenden und tief sinnigen Gedichten legt Dr. Dr. med. Dirk Franz den Finger in die Wunde. Das tut zunächst sehr weh, aber als Mediziner weiß er, was er tut, und eine heilende Wirkung tritt ein. Sein Blick auf die Welt reduziert ausufernde Themenbereiche auf ihren Kern.

Franz beschäftigt sich mit den drängenden Themen dieser Zeit: Islam, Völk-

erwanderung, gender mainstreaming, Marktwirtschaft, Zerstörung des Planeten, Kunstmarkt, Demografie.

37 Seiten auf hochwertigem 130 g/qm Bilderdruckpapier.



Kunst-Kalender 2020

€ 18,-

„Gedanke + Erinnerung“

Ein befreundeter Graphiker hat für den Schelm einen sehr ansprechenden, ja geradezu edlen Kalender entworfen.

Jedes Kalenderblatt ziert ein Kunstwerk, verbunden mit einem passenden Sinnspruch. – Im tagtäglichen metaphysischen Kampf gegen Zersetzung und Dekonstruktion vermittelt dieser Kalender Augenblicke der inneren Einker und des Zurechfindens. Mit seiner bewußt klassischen grafischen Auf-

bereitung fügt sich „Gedanke + Erinnerung 2020“ in Ihren Wohn- und/oder Arbeitskontext ein. Der Kalender ist durchgehend auf hochwertigem 250 g/qm Kunstdruckpapier im Großformat DIN A 3 gedruckt.



Friedrich Kern

€ 22,-

Das Semitentum in Europa

Eine Antwort auf die Märchen vom „toleranten Islam“ und von den „jüdischen Wurzeln Europas“!

Der Islam als Religion der Zukunft? – Wie die Realität tatsächlich aussieht, verdeutlicht dieses reichhaltig bebilderte Buch, das in prägnanten Zügen die blutige Spur des Islams in Europa skizziert. Auch die Geschichte des Judentums – der zweiten klassischen semitischen Religion – wird beleuchtet

Islam und Judentum, so das Fazit der Studie, sind durch gemeinsame rassische, kulturelle und religiöse Elemente eng verbunden.

227 S., zahlr. Abbildungen, gedruckt auf gestrichenem Papier.



Manfred Roeder

€ 9,-

Der Auschwitz-Betrug

Passend zu Thies Christophersens guter Einführung zum St.-Holoklaus-Mythos – „Die Auschwitz-Lüge“ – veröffentlicht der Schelm einen sauber gesetzten und korrigierten Nachdruck der Broschüre des Juristen Manfred Roeder zum gleichen leidigen Thema. Auch Roeders Broschüre ist spurlos vom Erdboden verschwunden – genau so wie die Reste der Opfer des „gigantischsten Massenmordes der Geschichte“.

Sachen gibt's aber auch...!

Lesen Sie den Bericht des Juristen Manfred Roeder (1929-2014) zum wohl größten Propaganda-Betrug der Weltgeschichte!

94 Seiten, Broschur, einige s/w-Abbildungen.



Dieter Schwarz

€ 12,-

Das Weltjudentum – Organisation, Macht und Politik

Auf Anordnung des Chefs des Sicherheitshauptamtes, Gruppenführer Reinhard Heydrich, ausgearbeitet. – Unveränderter, in leicht lesbarer Antiquaschrift gesetzter Nachdruck der 1939 im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, Berlin, erschienenen Erstausgabe.

Für die SS empfohlen gemäß SS-Befehlsblatt Nr. 3/1939. „... ist daher in besonderer Weise für die Schulungsarbeit innerhalb der SS geeignet.“

Knallharte Analyse von Struktur und Wirkkraft des Judentums. – 81 Seiten, davon 8 Bildseiten, Broschur.



Dieter Schwarz
Die Freimaurerei

€ 12,--

Unveränderter, in leicht lesbarer Antiquaschrift gesetzter Nachdruck der 1938 im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, Berlin, erschienenen Erstausgabe. *Mit einem Vorwort des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitshauptamtes des Reichsführers-SS, SS-Gruppenführer Heydrich.*

Kristallklare Analyse von Weltanschauung, Organisation und Politik der Freimaurerei, einer angeblich rein „humanitären Zwecken“ dienenden Vereinigung besonders engagierter Gutmenschen.

82 Seiten, Broschur.



Gangolf Stücker
Die Ara der Auserwählten - Leben wir in einem „jüdischen Jahrhundert“?

€ 25,--

In Form personenbezogener Skizzen setzt sich Gangolf Stücker in seinem Werk mit den Herrschaftsstrategien heutzutage tonangebender Negativeliten an Beispielen bestimmter Ereignisse und Persönlichkeiten des vergangenen Jahrhunderts und heutiger Tage auseinander.

Stücker sieht die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, spätestens seit dem Vorabend des Ersten Weltkrieges, primär einem zunehmenden Einfluß jüdischer und freimaurerischer Kreise geschuldet.

496 Seiten, mit 62 s/w-Abbildungen.



Eva Maria Wisser
Kämpfen und Glauben - Aus dem Leben eines Hitlermädels

€ 15,--

In leicht lesbarer Antiquaschrift neugesetzter Nachdruck der 1933 im Steuben-Verlag, Potsdam, 1933, erschienenen 2. Auflage.

Mit einem Geleitwort von Magda Goebbels. Eva Maria reihte sich selbstlos in die Scharen Gleichaltriger ein und kämpfte um einer besseren Zukunft willen für den Hoffnungsträger eines ganzen Volkes – Adolf Hitler – der versprochen hatte, mit eisernem Entschluß das Reich wiederaufzubauen für seine gedemütigten, an Armut und Elend zugrunde gehenden Deutschen.

70 Seiten, auf hochwertigem 120 g/qm Bilderdruckpapier



Pedro Banos
So beherrscht man die Welt - Die geheimen Geostrategien der Weltpolitik

€ 28,--

Der Schelm verlegt (wieder einmal) ein **verschwundenes** Buch. Sowohl die englische (Penguin Books) wie auch die deutsche (Heyne Verlag, München) Übersetzung des spanischen Originals sind **auf jüdischen Druck hin komplett vom Markt verschwunden**. Als ehemaliger Chef für Spionageabwehr und Sicherheit der europäischen Streitkräfte ist Oberst i. G. Banos ein gefragter

Experte zu Verteidigungsthemen, Geopolitik und Terrorismus. Erstmals führt der Insider jetzt ein in die undurchsichtige Welt der Machtspiele zwischen den politischen Eliten und deckt die Regeln auf, die diesen Machtspielen zugrunde liegen. Ein Blick hinter die Kulissen! – 464 S.

Das schelmische Gesamtverzeichnis kann gegen eine Schutzgebühr von € 3,- bestellt werden. Es hat 190 Seiten und ist derzeit vierfarbig auf 80 g/qm Bilderdruckpapier im Format DIN A 5 gedruckt.



Gesamtverzeichnis schelmischer Bücher 2019/20

«Die Juden sind nichts als ein unwissendes und barbarisches Volk, das seit langer Zeit die schmutzigste Habsucht mit dem verabscheuungswürdigsten Aberglauben und dem unauslöschlichsten Hasse gegen alle Völker verbindet, bei denen sie geduldet werden und an denen sie sich bereichern. Gerade wie die Banianten [indischer Stamm] und Armenier ganz Asien durchstreiften, und wie die Isispriester unter dem Namen Zigeuner auftauchen, um in den Höfen Hühner zu stehlen und wahrzusagen, so sind die Juden, dieses Lumpengesindel, überall, wo es Geld zu verdienen gibt. Aber ob diese Beschnittenen Israels, die den Wilden alte Hosen verkaufen, sich für Abkömmlinge des Stammes Naphthali oder Isacher ausgeben, ist sehr unwichtig, sie sind nichtsdestoweniger die grössten Schurken, die jemals die Erdoberfläche besiedelt haben.»

Voltaire, eigentlich Francois Marie Arouet (1694-1778), war mit seinen Schriften ein Wegbereiter der Französischen Revolution. Quelle: «Le Dictionnaire philosophique portatif», Kapitel 1, Verlag von Gabriel Grasset, Genf, 1764.



EPost nur noch über:

firmasamo@googlemail.com

Netz: www.derschelm.com

Telefon: 0341/21919432



www.derschelm.com